Abonnements-BedIngungen:

Erideint taglid außer Montags.



Berliner Volksblaff.

bollische und gewerlichaftliche Berchisund Berjanunlungs-Knzeigen 30 Big.
"Kleine Anzeigen", des erfte feetgebrucke) Wort 20 Big. jedes weitere
Bort 10 Big. Stellengefuche und Schäskellen-Anzeigen das erfte Bort 10 Big.,
jedes weitere Wort 5 Big. Worte über
18 Buchladen gädlen für zwei Borte.
Injerate für die nächte Kummer mölfen
des 5 Uhr nachmittags in der Expedition
abgegeben werden. Die Expedition ih

618 7 Uhr abends geöffnet.

Die Intertions - Gebühr Befrägt für bie fechogefpaltene Rolonel

geile ober beren Saum 60 Big. für bolitifche und gewerfichaftliche Bereins.

Kelegramm - Abreffe: "Sezialdemekrat Beriin".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 64. 68, Lindenstrasse 69. Gernfprecher: 21mt IV. Dr. 1983.

Dienstag, ben 1. September 1908.

Expedition: 80. 68, Lindenstrasse 69. Bernibrecher: Mmt IV, Dr. 1984.

Ein gefährliches Spiel.

Wir haben schon in unserem Sonntagsblatt bon den Aeußerungen der "Münchener Post" Mitteilung gemacht, die fie unter bem Titel "Gewaltpolitit" (nicht Bahlpolitif) peröffentlichte. Darin wird mitgeteilt, Kreise mit gang geringer Organisationsgiffer hatten brei Delegierte gum Barteitage gewählt. Namen werben nicht genannt, aber bie bage Beschuldigung genügt, bas Münchener Blatt gang aus bem Sauschen zu bringen. Es beschimpft ben Barteiborfand, ber fich damit "auf ben Standpuntt bes Boligeiaufgebots geftellt" habe, beschimpft die Delegierten, "bie, ohne bie Grunde ber fubdentiden Barteimitglieber zu tennen" - bie wurden offenbar bisher als Amtegeheimnis angftlich bor aller Belt gehutet "bereits ein gebundenes Mandat haben", wodurch man "den fachlichen Boden bollig verlaffen und die brutale Gemalt an Stelle parteigenöffifcher Distuffion gerudt hat."

Das ware icon ftart genug, aber bas Blatt ichlieft

"Unter diesen Umftanden erscheint es nötig, daß die füdbeutiden Barteigenoffen erwägen, ob fie fich überhaupt noch am Barteitage beteiligen und bas Dbjett einer fo unmurdigen Polizeitomobie bilben mollen."

Die fübbeutichen Genoffen werben hier gu nichts geringerem aufgefordert, als gur Erwägung barüber, ob fie bie oberfte Inftang ber Partei noch anerkennen, mit anderen Borten, ob fie noch in ber Partei bleiben wollen. Denn wer den Parteitag als unwürdige Boligeitomödie betrachtet, ber ftellt fich damit außerhalb ber Bartet.

Alle biefe Aeugerungen find im Driginal fett gebrudt. Sie find barauf berednet, ben Genoffen befonders in bie Mugen zu fallen. Und fie find nicht bon ungefähr gemacht. Rurg borher fchrieb bie "Frantische Tagespost", "in ber Sache felbft ift tein Burudweichen möglich" im Driginal aud) fett gedrudt. Und weiter: "Die Abficht, ben Riirnberger Parteitag zu weitläufigen Debatten über eine bollig unberanderliche Sache (wieder im Original burd Fetibrud herborgehoben) zu berwenden, beweist nur das eine, daß wir — trog der wichtigen Tagesordnung übermäßig viel überflüffige Zeit haben."

Mjo auch hier ber Gebankengang: ber Parteitag mag

beschließen, was er will, wir fügen uns nicht.

So lange nur die "Frankifdje Tagespoft" fo fchrieb, mochte man barüber lächeln als über leere Robomontaben eines aufgeregten Senfationsjournaliften. Run aber ftoft das Mindener Blatt, geleitet bon einem Abgeordneten, in basfelbe Sorn, da gewinnt die Sache boch ein ernfteres

In ber Tat, eine wurdige Art des Rebifionismus, fein gehnjähriges Parteitagsjubilaum zu feiern. Auf dem Stuttgarter Rongreß hielt er feinen Einzug mit der Erflärung Bernfteins, die Entwidelung ber wirflichen Berhältniffe bollziehe fich anders, als Mary und Engels fie erwartet. Bon diesem Bersuch einer rein theoretischen Kritit ist ber Revisionismus geeigneter Augenblick sei, sich in einen Krieg zu fturgen. beute bereits herabgesunken zur Drohung mit ber Spaltung lebrigens ware ein englisch-beutscher Krieg gar nicht zu ber Partei.

Daß diese Drohung ernst gemeint ift, wollen wir freilich noch nicht annehmen. Bir halten fie für einen blinden Schred-

legentlichen Entgleisung, nicht Biberwillen gegen den ewigen Belchen Bived könnte man übrigens mit einer derartigen Reise Parteigant, den die ununterbrochenen Borftoge ber Revisionisten nicht enden laffen, fondern fie faben barin Schwäche und Furcht ber "Rabifalen", und meinten dager, bas einmutige Borgehen bes gangen Gubens muffe biefen noch mehr Angft einjagen, noch mehr jeben Biderfpruch jum Schweigen

Darin haben fie fich berrechnet. Gerade ihr wohlüberlegtes und abgefartetes einmütiges Borgehen hat den Genoffen bie Bedeutung ber Cadje far jum Bewußtsein gebracht und einen gewaltigen Protestfturm in allen Parteifreifen entfacht, wenn diese nur einigermaßen objeftib informiert wurden.

anzuerkennen. Aber es genügt, daß fie jene Elemente, die nich ber eben ermafinten Methoden bedienen, in ihren Organen frei ichalten laffen, um die Partei ber ichlimmften Schabigung auszusetten.

Benn bie "Mündener Boft" bie fübbeutschen Genoffen auffordert, zu erwägen, ob fie ben Parteitag nicht als "unwürdige Polizeikomödie" behandeln wollen, fo fordern wir biefe Benoffen auf, und bor allem die baberifden, zu erwägen, welche Befahren fie über die Partei heraufbeschwören, wenn fie noch weiter bulben, daß das Proletariat Subdeutschlands gegen feine nordbeutichen Britder und gegen die Gefamtheit der Partei in fo demagogischer Beife aufzuheben versucht wird.

Ber diefes Treiben buldet, wenn er es beseitigen fann, ber macht fich, auch wenn er es nicht billigt, jum Mitfchuldigen an allen den schweren Schädigungen und Erschütterungen, die

ber Partei baraus erwachsen tonnen.

Es ift ein Spielen mit bem Feuer, bas unfere beiben großen baverischen Organe wagen. Bas vielleicht mir als blendendes und erschredendes Feuerwert gebacht ift, tann in ber augenblidlichen Situation leicht gum Brand werben, ber fclieglich die Brandftifter felbft mit Entfeten erfüllt.

Mus bem Barteibureau wird uns gu bem betreffenben Artitel

ber "Minchener Bojt" geidrieben:

Bie bie "Mindener Bofi" fdreiben tann, daß fich ber Parteiborftand (burch bie Maffenbelegation bon Barteigenoffen) auf ben Stanbpuntt bes Boligeiaufgebots geftellt habe, ift und unerfindlich. Rach bem Organisations-statut haben die einzelnen Reichstagswahlfreise bas unbeftrittene Recht, brei Delegierte ju entsenben. Der Barteiborftanb hat in feiner Beife in bie Babl ber Delegierten eingegriffen. Der Marmenf ber "Minchener Boft" haut alfo völlig baneben. Daß aus der gentralfaffe feine Mittel für bie Delegationen ber Babifreisorganifationen gegeben werben, ift erft recit felbfiverftanblich.

Sozialismus und Kriegshetze.

London, 29. Muguft.

Die bon Shubman und Blatdford erlaffenen Rriegswarnungen, die von Keir Hardie zurückewiesen wurden, haben nun auch eine Antwort bon Sunter Batts in ber "Juftice" und eine bon Bebel im "Labour Leader" herborgerusen. Hunter Batis, eines der altesten und geachteisten Mitglieder der sozialdemokratischen Partei, bedauert aufstiesste das Auftreten seiner Genossen, das nur dazu angetan sei, den internationalen Sinn, den die Partei nach langen Jahren mühevoller Agitation gewedt habe, zu fchwächen. Die Kriegsartifel befunden einen schwachen Glauben in die Macht bes Sozialismus und erschweren nur die Propaganda der beutschen Sozialdemofratie. Hunter Batts fieht sicherlich nicht allein mit feinen Ansichten in der Partei.

Auf eine Anfrage des Redafteurs des "Labour Leader" antwortete Bebel etwa wie folgt: Die Meinungsverschieden heiten zwischen Sondman und Sarbie haben auch die Aufmerksankeit der sozialistischen Presse Deutschlands auf sich ge-lenkt. Soweit er don der Schweiz aus urteilen dürste, stellte sich die sozialistische Presse auf Seite Hardies. Die ganze Aufregung feiner englischen Freunde fei indes zwedlos. Auch Deutschland befande fich in einer Birtichaftsfrifis, mas tein befonbers lofalisieren; er würde einen Beltfrieg entsachen. Die deutsche Sozialdemofratie werbe alles tun, um eine folde Rataftrophe unmöglich gu machen, follte fie aber trop aller Bemühungen noch nicht annehmen. Wir halten sie für einen blinden Schred-schueben das der kontigen baben sich eben ber-Die süddeutschen Budgeibewilliger haben sich eben ber-rechnet und sind in eine Sacgasse geraten. Daß der Parteitag im vorigen Jahre die württembergische Budgetbewilligung nicht rügte, machte ihnen Mut. Sie sahen im Stillschweigen der Essenzie Reise sonnte von unseren Gegnern salig ausgelegt werden. Es würde so aussehen, so würden der Urtheber die Verantwortlichkeit au tragen haben. Die große Mehrheit der Deutschen dächten gar nicht an Krieg. Er wage es deshald, von einer Reise der englischen Kreunde nach Deutschland abzuraten. Eine ber effener Delegierten nicht Nachsicht gegenüber einer ge-vor Deutschland fürscheten. Das sollte vermieden werden. erreichen ? Bir tonnten ja ber Deputation boch nur bas wiederholen, was wir so oft auf Kongressen, in Bersamm-lungen und in der Presse gesagt haben. Die herrschenden Klassen beider Länder wissen ohnehin, daß die englischen und deutschen Arbeiter solidarisch seien. Neue Bersicherungen wären deshalb überslüssig. Außerdem werde der nächste Nürn-berger Parteitag Gelegenheit nehmen, unsere Haltung zu den internationalen Weissenvern Anzuleren internationalen Beziehungen flarzulegen. Bebels Antwort erschien auch in ber "Dailh Reme". Der

Rebatteur bes "Labour Leaber" berfichert Bebel, bag beffen Anfichten über die Absendung ber englischen Deputation nach

Berlin bie ernftefte Beachtung finden werben.

Darüber scheinen die Acdaktionen in München und Nürnberg den Kopf verloren zu haben; sie lassen die Lissen die ebenso biszipliniert, ebenso bereit, Beschliffe ber Dehrheit für den Lagarettbienft ausgebilbet werben. Die Miligpflicht ich an die ehemaligen Parteifoller ein Schreiben, in bem ich ignen

beginnt mit bem 18. Lebensjahre und foll bis gum 29. Lebensjahre fortgesett werden. Bom 29. dis zum 45. Lebensjahre treten die Milizlente in die Reserbe. Jedes Mitglied dieser Bürgerarmee erhält während der Ausbildungszeit 6 Schilling (Mark) täglich, Unterossiziere 7 Schilling, Offiziere 7 Schilling 6 Pence (7,50 M.). Die Miliz darf unter keinen Umständen gegen innere Unruhen oder nach dem Austande requiriert werden. Ihre einzige Pflicht ist, die Seimat gegen eine Indafion zu berteidigen.

Aus bem Englischen ins Deutsche zurudliberseht, lautet Bebels Brief an die Redaltion des "Labour Leader":

Bürich, 20, Auguft 1908.

Berter Genoffe Bruce Glafierl Ihr Brief bom 17. wurde mir bierber gefandt. - Die Differengen gwifden Shubman und Reir Sarbie haben auch die Aufmerkfamkeit ber beutschen fogialiftifchen Breffe erregt. So viel ich bon bier aus feben kann, hat die deutsche sozialistische Breffe fich auf die Seite Keir Hardies gegen Hyndman gestellt. Ihr Bolt sollte mit dieser Tatsache zufrieden sein. Was mich betrifft, so möchte ich in diesen Streit nicht eingreifen. Ich liebe es nicht, mich in Differengen gu mifchen, Die gwifchen austanbifden Genoffen entftanden find. Das

fonnte leicht gu unerfreulichen Ronjequengen führen. Meine Schluffolgerung ift, bag unfere Freunde jenfeits bes Ranals fich imnötigerweife über biefe Kriegetreiberei aufregen. Much wir in Deutschland haben eine große wirficaftliche Rrifis gu fiberfieben, und bas ift ber ungludlidfte Augenblid, an einen Rrieg gu benfen. Es wurde in ber Tat beigen, ben Tenfel burch Beelgebub ausgutreiben. Heberbies wurde ein Rrieg gwifchen England und Deutschland zu einem europäischen Rrieg führen - bas beißt, gu einem Weltenbrand, wie noch nie bagetvefen ift, bie beutiche Sogialbemofratie wird ihr Meugerftes tun, um bas gu verhindern; aber follte es trop all ihrer Auftrengungen bagu tommen, fo wurden biejenigen, die diefen Brand entgunden, auch die Folgen gu

tragen haben. Die ungeheure Dehrheit ber Deutschen benft nicht an einen Rrieg mit England, und givar aus gang niichternen Grinben bes eigenen Intereffes. Wir haben nichts gu gewinnen, aber viel gu

Darf ich nun aus ben bier erwähnten Grunden ben eng. lifden greunden bringend bon der Entfendung einer Deputation nad Deutschland abraten? Gold eine Aftion wurde bon unferen Gegnern falfc ausgelegt werden. Es wurde jo aussehen, als ob man in England Angft bor Deutsch. land batte. Das follten wir bermeiben. Belden Bwed fonnte eine folde Aftion baben? Bir tonnten in ber Erwiderung mur fagen, was wir allein wie auf Rongreffen, in Berfammlungen und Beitungen icon fo oft gefagt haben und noch fagen werben. Bon ber Solidaritat ber englischen und ber deutschen Arbeiterflaffe find bie herridjenden auf beiden Seiten fibergengt. Deshalb ift eine neue Berficherung nicht nötig. Angerdem wird die beutiche fogials bemofratifde Bartei bei ihrer nadften Bufammentunft in Rarnberg Belegenheit nehmen, ihre Stellung gu ben internationalen Begiehungen gu erffaren.

Mit brilderlichen Grfigen M. Bebel

Es ericheint uns fraglich, ob Genoffe Bebel, als er ben Belef bon Burich aus an bie Redaltion bes "Labour Leaber" richtete, bereits bon bem Ctanbe ber gwifden bem Musidjuß ber Berliner Gewerfichaftstommiffion, bem Altionsausichuf ber Bartei und ben Bertretern ber englischen Arbeiterpartei gepflogenen Unterhandlungen genau unterrichtet war. Gein Brief ift bereits am 20. August bont Burich abgegangen, mahrend die erfie Rotig über die getroffenen Abmadjungen in ber "Bormarts"-Rummer bom 92. Auguft ericbien.

Bas bie beabfichtigten Demonstrationen anbelangt, fo find auch wir der Unficht, daß fie gu dem Bwed, die fogialdemofratischen Arbeiter Deutschlands über Die Gefährlichfeit ber betriebenen Rriege. bete aufzullaren, taum nötig find. Bon der beutschen Arbeiterichaft find bisher alle Berfuche, sie gegen England aufzuheben. fühl abgewiesen worden, mochten auch die Kriegsheper die beutichen Arbeiter immer wieder der Baterlandslosigseit beschuldigen. Eine andere Frage ift aber, ob nicht öffentliche Friedens-bemonstrationen ber beutschen Arbeiterschaft beruhigend auf jene Areife in England zu wirfen vermögen, in denen die Aufhetjungs. oerfuche ernfte Rriegsbefürchtungen erregt haben. Diefe Frage gu enticheiben, ift Sache unferer englischen Genoffen, Die am beften über die Situation in England zu urteilen bermogen. Gind fie ber Anficht, bag bie geplanten Friedensdemonstrationen ihnen in ihrem Rampfe gegen die Rriegspropaganda gu nugen bermogen, fo find bie beutichen Arbeiter gur Unterftützung bereit.

Zur Organisation des Bildungswesens.

Mis bor einiger Beit ein ehemaliger Parteifchuler, Genoffe Begener-Raffel, Die Barteifdule ein "berfehltes Unternehmen" genannt und einer Dezentralifierung ber Bilbungsbeftrebungen im Sinne ber Mirnberger Berfuche bas Bort gerebet hatte, Infipfie Genoffe Gioner hieran Die Bemertung, bag fo wie Diefer Parteifculler wohl bie meiften feiner chemaligen Rameraben benten wurden. Dbwohl ich perfonlich bon bornberein nicht baran gweifelte, bag Gioners Bermutung ebenfo falfc wie voreilig war, hielt ich es boch für notwendig, die Saltlofigleit ber von Eisner angesponnenen Legende fofort auf die unanfechtbarfte und guberläffigfte Beife bargutum. 218 Obmann bes Lehrertollegiums ber Barteifdule richtete

Begener gufilmmten oder nicht. 3d bemertte ferner in bem Schreiben, bag es mir bei ber Antwort nicht auf bie guten ober folechten Erfahrungen antomme, bie ber einzelne bei feiner Riddiehr bon ber Barteifcule in Begug auf Anfiellung und Beichaftigung gemacht habe, fondern bornebmlich barauf, ob er burch ben Befuch ber Barteifchule eine mertliche Forberung feiner theoretifchen Ginfict erfahren hatte, ob er jest beffer als borbem imftande fei, in ben wiffenfchaftlichen Cogialismus eingubringen; ob bie Parteifchule feine Luft und feine Sabigfeit gum Beiterfindieren angeregt habe und ob ber auf ber Parteifcule genoffene Unterricht ibm bie Darlegung und Popularifierung unferer 3been erleichtere.

Genoffe Gioner, ber bon meinem Goreiben an bie Parteifofiler auf irgend eine Beife Renntnis erhalten bat, nimmt in ber "Granfifden Lagespofi" bagu Stellung. Aber er berrat hierbei biefelbe Unffarbeit über bie Organisation bes parteigenbififden Bilbungswefens, bie auch fojon in feinen früheren Beröffentlichungen gu biefer Frage gutage trat. Es erfcheint beshalb mit Rudficht auf Gisner und auf andere am Blage, Die Caclage einmal etwas ein-

gehender auseinanbergufeben.

Senoffe Gisner fdreibt: Der Domann bes Berliner Bilbungsansfonfies, Genoffe S. Schuls, richtet an alle friberen Teilnehmer ber Bartet. Higher das ein Mundscheiben, in dem sie um ihre Meinung ersucht twerden, ob sie mit dem Unterricht zufrieden wären, od sie sich befähigter sühlsten als fesiber usw. Die Absicht dieser Rumbfrage ist, das Zeugnis des früheren Varteischillers Wegener Zumbrrage ist, das Zeugnis des früheren Varteischillers Wegener Zumbrrage ist, das Zeugnis des früheren Varteischillers Wegener Zumbrrage ist, das gener gient kaften, der gleich mir die Varteischille in ihrer jehigen Form sie unhaltbar erstärte. Ich süge hinzu, das so wohl die meisten Varteischiller dächten. Wir ist der Zwed des Kundiskreibens unverständlich. Auch Genosse Wegener hat sich sider den Unterricht durchans befriedigt erstärt, und ich habe mich sider diese Frage überhaupt nicht geäußert und konnte mich nicht äußern, da ich den Unterricht aus eigener Anschanung nicht kenne. Die Zeage des Aundschreibens ist also salsch gestellt und den Genossen Wegener er deshalb gar nicht das von mir und dem Genossen Begener erörterte Problem der Organisation bes dentschen Bilbungstwesens. Danach hätte man die früheren Schiler fragen mussen,
a. B., ob in ihnen Hoffnungen auf eine Parteistellung erregt und
ob sie ersäult worden sind."

3ch bebaure außerordentlich, bag Genoffe Eisner nach zwei-fährigem Befieben ber gentralen Bildungsorganisationen ber Partei noch folden Mangel an Rennfnis über ihr Wefen und ihre innere Rufammengebörigfeit berrat, wie and feiner obigen Botig berbotgeht. Genoffe Gioner fpricht - aus Unterntnis ober mit geheimer Rebenabficht? - von einem Berliner Bilbungsausichus. Befanntlich gibt es aber bis jest noch gar feinen Berliner Bilbungs. hoffentlich wird es nicht mehr lange dauern, bis fich auch die Berliner Barteigenoffen ein foldes Inftitut gur planmuffigen Organifierung ber Bilbungsarbeit gefchaffen haben; vorläufig aber egiftiert ein folder Musichus noch nicht. Bei feiner guten Reminis ber Berliner Barteiberhaltniffe follte auch Gioner bas eigentlich wiffen. Aber vielleicht weiß es Eisner auch, und er meint beshalb mit bem "Berliner" Bilbungsausichuf in Birflichfeit ben bom Mannheimer Barteitag für die beutiche Gefamtpartei eingefehten Bilbungsausichuf. Warum nennt er ihn bann ben Berliner Bilbungsansidnis? Gollte er nicht and bem foeben beröffentlichten Jahresbericht bes Bilbungsausichuffes erfeben haben, bag ber Ausfduß gerade für Berlin wenig getan bat, und daß fast feine gange bisberige beidelbene Satigleit dem fibrigen Deutschland, bon Ctuttgart bis Alensburg, jugute getommen ift ? Der Bilbungsansichut batte auch gern ben baberifden Genoffen mehr geholfen ale es gefdeben ift; es bat aber nicht am Bildungsausidus gelegen, wenn es bisher micht in umfangreicherem Mage der Sall gewesen ift.

Eibner nennt mich ferner zu unrecht ben Dbmann bes Bilbungsausschuffes. Der Borfipenbe bes Ausschuffes ift Genoffe Dugo Deimann-Berlin; feine treiteren Mitglieder find die Genoffen David-Maing, Rorn-Riel, Mehring-Steglit, Bollmar-München und die Genoffin Betfin-Stuttgart. Als fiebentes Mitglied und gugleich als fein Geschäftsführer gebore ich bem Ausschufte an. Der Parteivorstand entfendet zu den Sigungen des Unsfcmffes als feinen Bertreter ben Genoffen Bebel. Aber natfirlich habe ich nicht als Gefcaftsführer bes Bilbungsausichuffes an die ebemoligen Barteifciller gefcrieben, fonbern in ber bon mir zugleich ausgenbten Funftion als Domann bes Lehrertollegiums ber Parteifdule. Gine unmittelbare organifatorifde Bufammengeborigfeit bofteht im fibrigen gwifden ben beiben Juftituten nicht. Die Parteifoule ift ein Beffort des Parteivorftandes, der Bilbungeausschuf bagegen ift eine bon einem Barteitag eingesette und alljabrlich bon ben Parteitagen neugemählte felbftanbige Rorporation, Die felbftverftanblich im Intereffe ber Bartei ihre Arbeiten in enger Bublung

mit bem Barteivorftand gu erledigen bemüht ift.

Aber eine innere Busammengehörigfeit gwifden ben beiben Infittuten ift trogbem borbanben, wie ich weiter oben icon andeutete. Und dieje führt mich wieder auf die übrigen irrigen Musführungen ber Gisnerfchen Rotig gurlid. Gisner meint, ich hatte in meinem Schreiben an bie Barteifchuler fragen milffen, wie fie fic gu feinen und Begeners Anfichten über eine andere Drgani. fation des Bilbungsmefens ftellen. Aber bas war in biefem Falle gar nicht die entscheibenbe Frage. Junadift tannte ich bei allen Barteifculern eine hinlangliche Renntnis bon ben Funktionen bes Bilbungsausichuffes vorausseuer, haben fie mich boch haufig genug in dantenswerter Beife babei unterftfigt. Gie wiffen beshalb auch fehr genau, bag ber Bilbungsansichus gerade bie "Maffenbildung" anftrebt, die Genoffe Elener propagiert. Gie wiffen allerbings auch, bag ber Bilbungsausidug bies borläufig nicht baburch erreichen konn, daß er die wenigen für die Massenbildung greigneten Kräfte in einem berhältnismäßig Meinen Bestirte dauernd fesigat, sondern dadurch, daß er fie burch bas Mittel ber wiffenschaftlichen Banberturfe möglichft bielen Gegenben Deutschlands und möglichft bielen Genoffen gugute tommen lagt. Wie ber Jahresbericht bes Bilbungeausschuffes mitteilt, find im letten Binter burch die Bortrags- und Unterrichtefurfe, die ber Bilbungsausschuß bermittelt hat, 5498 Genoffen und Genoffinnen gegangen. Ich tonnte ferner bei ben ehemaligen Barteifchilern als felbstverständliche Meinung voranssehen, daß fie nicht im Ginne ber Gisnerichen Blane einer Aufteilung ber Barteifdule gugunften ber Brobing geneigt fein würden. Denn die Barteifchuler fennen burch-tweg die Berfonalberhaltniffe im Lehrertollegium hinreichend, um icon aus diesem Grunde die Unmöglichleit solcher Plane einzusehen. Bugleich aber wissen alle ehemaligen Parteischüler, daß die nach fie sicherste und darum auf die Daner auch billigste Wethode gur allmählichen Werwirflichung bes Gisnerichen Bilbungsideals und bes Rarnberger Borbildes - bie Barteifdule ift, besonbers wem fie in gufunft noch ausgebaut und befeftigt wirb.

Gerabe in ber Parteifdule werben alljagritch an breifig Genoffen und Genoffinnen herangebilbet, im wiffenichaftlichen Cogialiemus und in einigen Silfemiffenicaften unterwiefen fowie in ber

nligendem Dage gefcheben ift, fo liegt gewiß ein Teil ber Schulb bei ben ebemaligen Barteifdulern, ba bei ber nun einmal borhandenen menfaltigen Ungulänglichfeit nicht feber in gleichem Dage bie nötige Befähigung befigt ober erwirbt. Bum anberen Teile liegt aber auch bie Schuld bei ben Parteigenoffen, indem fie bie ehemaligen Parteis fculler nicht in gemigenbem Dage bor Anfgaben geftellt baben, bie fle batten lofen tonnen. Ich habe babei nicht allein die Unftellung im Auge; auch Genoffen, die bon ber Barteifdule aus wieber in ihren ehemaligen Beruf ale Tifchler ober Schloffer ober Maler gurudtehren mußten, find gern bereit, bie auf ber Goule erworbenen neuen Reminiffe burch Abhalten bon Leje- und Distuffionsabenben ober bon Unterrichts- und Bortragefurfen im Intereffe ber Bartei anguwenben. In Orien, in benen man bie Birtfamfeit ber Barteifoule bon bornberein richtig beurteilt bat, die beshalb auch ihre besten Rrafte geschieft und fie bei ihrer Rudfehr in ber richtigen Ammenbung bes Gelernten tatfraftig unterftutt haben, ift benn auch fcon beute ber gute Ginfing der Bartelichule unverfennbar.

Bielleicht fommt jemand mit bem Ginwande, daß die Barteifchiler mit ihrem halbjährigen Schulbefuch noch teine brauchbaren Lehrfrafte feien. Darauf ift gu erwibern, bag bie meiften Barteifciller fcon vorber ale Lehrer und Agitatoren tätig waren, fodag ihnen die Barteifcule nur die nötige fustematifche Ermblage, Ber-tiefung und Feligung und die Methode zu geben braucht. Das ift aber bei gewiffenhaften Schulern in dem halben Jahre ein burchaus erreichbares Biel. Gin aufgewedter, carafterboller Proletarier, fich jum Biele fest, bas lofibare halbe Jahr in Berlin nach beften Straften ausgunugen, wird ungemeffene Schape neuer Erlenntniffe und Amegungen mit nach Saufe nehmen. Und wiederum wird ein folder Mann weit beffer für bie "Maffenbilbung", bas beifit alfo für bie Beitergabe und Bobularifierung bes Gelernten an einen Streis bilbungbeifriger Genoffen in feiner Seimat, geeignet fein als mander alabemifch gebilbete Theorefiter, ba er im Gegenfat gu biefem biel ummittelbarer gu ben Genoffen fprechen tann und oft gemig Möglichleiten und Beifpiele gur Beranichaulichung bes Borgetragenen findet, auf die eint noch fo gelehrtes Saus nicht tommt Das haben icon gelegentliche Erfahrungen im Unterrichte ber Parteifonle ergeben. Gelingt es aber ber Barteifdule, bon ihren Schillern möglichft biele gu Lehrern ber gelennzeichneten Urt herangubilden, fo bat fie ihr Sauptziel erreicht. Damit ift bann auch im wefentlichen bas erreicht, was Gisner anftrebt. Mur will Gioner bas Biel allein ohne die Mittel zu wollen, ja, er will fogar ein wichtiges Mittel gertrilmmern. Richtiger icheint es mir zu fein, zunächst die Mittel. die Borbebingungen, zu schaffen und damit auch das Biel gu

Mus biefen Granben waren für mich, als ich mich mit meinem Schreiben an die ehemaligen Barteifcfiler wandte, Die entfceibenben Fragen nicht bie, bie Gioner baffir balt, fonbern die von mir eingangs genannten. Ich wollte wiffen, ob die Parteifcule ihren Sauptzwed, Die Schulung ber Genoffen gu tuchtigen, theoretifch gefestigten Agitatoren und Lehrern, nach ber Meinung ber Rachftbetelligten, ber Schuler erreicht hat. Gine beiläufige Rebenfache ift bemgegenfiber, ob bie ebemaligen Parteifduler ichon alle in Borteis ober Gewerfichaftsftellungen untergebracht find. Gewiß ift bas wlinfchenswert und es freut mich beshalb, bag die Teilnehmer an beiben Sturfen gum fibergroßen Teile geeignete Stellungen erlangt haben. Wenn es damit bisher haperte und noch hapert, fo liegt bas neben einem bier und ba vorhandenen unberechtigten Bigtrauen gegen die Parteifcule besonders an der wirtschaftlichen Arise, die alle politifchen und gewertichaftlichen Organisationen veranlagt, fich gegenwärtig in ber Anftellung neuer Rrufte große Burlidhaltung aufguerlegen. Alber für ben Sauptgived ber Schule ift biefe Frage nicht entscheibend, ba man ber Bartei weim man fich nicht auch tveribolle Dienfte leiften fann, in einer beamteten Stellung befindet. Bollig überfluffig aber mare bie bon Gisner gewilnichte Frage an bie Barteifduller gewefen, ob in ihnen hoffnungen auf eine Barteiftellung erregt worden find. Beber Barteifciller weiß, bag bies nicht ber gall gewefen ift.

In einem gweiten Urtifel werbe ich an ber Sand ber Urteile ber fruheren Barteifchuler ben Beweis erbringen, bag biefe entgegen ber Gisnerichen Unnahme und im Gegenfat jum Genoffen Begener die Barteifdule nicht für ein "berfehltes Unternehmen" halten.

Beinrich Soulg.

Politische Aebersicht.

Berlin, ben 31. Auguft 1908.

Gine faiferliche Friedenbrebe.

Bilhelm II. hat auf bem geftrigen Fesimahl im Strag. burger Raiserpalast eine Tischrebe gehalten, und zwar eine fogen. Friedensrede, die wahrscheinlich in den nächsten Tagen die gutgesinnte Presse lebhaft beschäftigen wird. Er fagte u. a.: "Mis Bewohner Diefes Grenglandes haben Gie naturgemäß bas

größte Interesse an der weiteren Erholtung des Friedens, und ich freue mich, Ihnen als meine innerste lleberzeugung es aussprechen zu können, daß der europäische Friede nicht gefährdet ist. Er beruht auf zu sesten Grundlagen, als daß sie durch Detyereien und Berkeumdungen, den Reich und Misganst Einzelner eingegeben, so leicht umgestürzt werden könnten. Eine seste Burgichaft Walitärauwähren Juster berabgerdalt werden. Her b. Betheumdungen, der in biesem Falle ein gesteuer Friedlin des Großleicht umgestürzt werden könnten. Eine seste Burgichaft werden, das Gewissen eines Falle ein würden Falle ein gesteuer Friedlin des Großleicht umgestürzt werden könnten. Eine seste Burgichaft
und Staatsmänner Europas, die sich Gott gegenster werden es den Koalitionsrecht an den Kragen gehen soll. und Staatomanner Guropas, bie fich Gott gegenfiber verantwortlich wiffen und fühlen für bas Leben und Gebeiben ber ihrer Leitung anbertrauten Bolfer.

Bum anderen ift es ber Bunid und ber Bille ber Bolfer felbit, fich in rubiger Beiterentwidelung bie großartigen Errungenfcaften fortidreitenber Rultur nutbar gu machen und im friedlichen Bettbewerb ihre Rrafte gu meffen. Und gulett wird ber Friede gefichert und berblirgt auch burch unfere Behrmacht zu Baffer und zu Lande, burch bas benifche Boll in Baffen. Stolz auf die unbergleichliche Mannedzucht und Ehrliebe feiner Behrmacht ift Denifchland ent foloffen, fie ohne Bebrohung anderer auch ferner auf ber Bobe gu erhalten und fo ansgubanen, wie es bie eigenen Intereffen

erforbern, niemand guliebe, niemand guleibe."

In der heutigen Beit der Kriegshehe und der Kriegs-befürchtungen fann die Rede nichts ichaden. Bu bedauern ift nur, daß die fpateren Gate die einleitenden Friedens. versicherungen größtenteils wieder aufheben. Der Ausspruch, der Friede werde besonders gesichert und verbürgt durch die Erhaltung unferer Wehrmacht zu Waffer und zu Lande und beren Ausbau in dem Mage, wie es die eigenen Intereffen Deutschlands verlangen, das heißt, durch weitere fortgesette Missungen, bebt den Eindruck der im ersten Teil der Rede befundeten Meinung, daß der europäische Friede nicht gesährdet sei, wieder auf. Besonders in England wird man in diesem Passus nur den Willen sehen, sich auf keine Korickläge einer Jur See einzulassen, also trop der englischen Borickläge einer proklischen Anwendung des Eelernten gelbt, und zwar wendet die Festschung der Schiffsnenbauten das Weitrüsten nach Be-Bartet die dadurch entstehenden erheblichen Kosten nicht auf, damit der einzelne sein persönliches Wissen im Selbstinteresse erweitern ben Gewissen der Fürsten und der Staatsmänner und ihrem son, sondern damit er es der Angemeinseit, den Parteigenossen Berantwortlichseitsgesühl vor Gott ist wenig überzeugend, ganzen Prositiucht.

ben Sachberhalt barlegte und fie fragte, ob fie ber Anflicht des Genoffen i wieber gugute tommen tagt. Wenn bas bisher noch nicht in go | Sa es fowohl um Sas Gewiffen als um bie Gottesfurcht mancher der europäischen Potentaten recht ichlecht bestellt ist. Eine weit beffere Friedensbürgichaft icheint uns darin au liegen, dog man in ben herrichenden Rlaffen bon einem Berieg vielfach einen Ruin des heutigen Wirtichaftslebens befürchtet, und bag das arbeitende Bolf trop aller Rriegs treibereien und Stimmungomache bestimmter Intereffenschichten bon einem Kriege absolut nichts wiffen will. Diefer Wille der Bolfer felbst" ift schließlich doch das Entidjeidende. -

Das Fagit ber Budgetbewilligung

gieben in Baben mit breitem Behagen die liberalen Blod. parteien, indem ihre Preffe einen Artifel bes Ronftanger bemofratischen Abgeordneten Benedeh nachdrudt, in welchem die hohe politifche Ginficht ber babifden Gogialbemotratie im Gegenfat gu ben Berlinern gelobt und die nun offen gutage liegende Banbnies fabigfeit ber Sozialbemofratie fonftatiert wird. Es beift ba:

übenn es sür ängitliche Gemüter — zu denen wir Demofraten gottlob nicht gehören — nach eines Beweises für die Bündnissädigteit der dabischen Sozialdemofratie bedurft hätte, so würde ihn die Enticklossenbeit und das Berantwortlickleitsgesühl endgilltig erdracht haben, mit dem ihre Abgeordneten, dem großen Berliner Barteibannstrahl mutig trogend, sich sagten: es geht nicht, das wir uns monatelang an den Berhandlungen des Landinges beieiligen und große Ausgaben bewilligen, um und im Augendlick der Entscheidung und Ber-wirklichung in den Schnollwurfel unfruchtbarer Regation zurück-zuzieben und das Kinanzacies und demit die Mittel der Durchtvirslichung in den Schmollwinkel unfruchtbarer Regation zurüczugieben und das Finanzgefet und danit die Mittel der Durchführung der von und selbit mitbeschlossenen Ansterderungen verweigern. Wan wird es den Abgeordneten Kold und Frank, die auf dem bevorstehenden Parteitag einen schlo und Frank, die auf dem bevorstehenden Parteitag einen schlossen Gang tun werden, boch aurednen untijen, daß sie der eigenen besteren Einsicht und der Vernunft gegen die dersbeseber Barteidoftrin der Berliner Parteigötter zum Sieg der holfen und damit den Weg der Verständigung mit den durgerstichen Lichen Liberalen und Demokraten sie die nachsten Wahlen auf neue geebnet und gaugbar aemacht haben. neue geebnet und gangbar gemacht haben."

Alfo jeht brauchen die Liberalen unfere Silfe nicht mehr guruds gutveifen, nachdem unfere Fraltion gezeigt bat, daß fie "Einficht und Berminft" genug befigt, um ben Beg für bie Berfiandigung mit ben

Liberalen und Demofraten gu ebnen.

Berr Mugban.

Mugban ift bei ben Freifinnigen bas, was Rreih und Olbenburg. Janufdau bei ben Ronferbatiben find : ber politifche Clown, ber beftrebt ift, burch extrem-reaktionare Allfiren bie Aufmerkfamfeit auf fich gu lenten. Jest ift ber Mann bon Theobor Barth in einer

Berfammlung wie folgt gezeichnet worben :

Bir alle wiffen, bag Mugban gerabegn bie Bertorperung aller realiionaren Eigenschaften bes heruntergelommenen Blodfreisinns barfiellt. Deshalb muß für jemand, ber wirklich ernithaft fortidrittliche Bolitif in ber Berliner Kommunalberwaltung treiben will, es unmöglich sein, einen fo reaftionaren Mann wie herrn Mugdan ins Rote haus zu schiden. Mugdan hat fich immer nur in der Richtung betätigt, unter allen Umfidnden gegen die fogial-demofratisch organisierte Arbeiterschaft scharf zu machen. Er ist auf diese Beise zu einer der fogialrudständigten Figuren in unserem barlamentarifden Leben geworben. Gin folder Rudichritt bari nicht in unfer Stadtparlament tonunen. Gugen Richter war ein Zeind des Reichstagswahlrechts für die Kommunen und herr Mug-dan wird taum fortichrittlicher fein als Eugen Richter. Wan muß ban wird kaum sorischrittlicher sein als Eugen Richter. Wan und verhindern, daß durch die Wahl Migdons wieder der Argerung gezeigt wird, daß das freisinnige Getue nichts bedentet und daß das freisinnige Getue nichts dedentet und daß das freisinnige Bürgertum in Berlin keine Zöhne dat. Eerade die Berliner Bürgerschaft muß es als ihre Ehrenpflicht betrachten, aller Welt zu zeigen, daß sie der Verteidigung der Selbstverwaltung im Bordertreffen sieht. Auch beim Fall Schüding hatten die freisinnigen Führer seinen Finger gerührt, als die Demotratische Wereinigung sich machtoole Brotesstungebungen veranstalter. Es handelt sich darum, die kommunalpolitische Ehre Verlind wieder herzustellen, und deswegen kann man keinen reaktionären Rugdan wählen." Mugdan mahlen."

Das Chidfal ber Arantentaffen.

Eine Fachzeitschrift für die Betriebstransenlassen ist in ber Lage, nähere Mitteilungen über die in Aussicht stehende "Reform" zu nachen. Beabsichtigt ist eine umfassende Zentralisation durch Berschmelzung gleichartiger Kaffen. Bür die Abgrenzung sind die berufsgenossenschaftlichen Bezirke als matgebend ind Luge gefaßt.

gevend ins Auge gesaßt.

In der inneren Organisation sollen grundsählich Rechte und Aflichten der Unternehmer und Arbeiter gleich sein und die Beiträge von Unternehmern und Arbeitern zu gleichen Teilen getragen werden. Die Kassenvorstände sollen einem "unparteisschen" Vorsitzenden erhalten, der bom "unparteisschen" Vorsitzenden erhalten, der bom Mommunalberbande, das heißt, meist vom Kreistage zu bestellen ist, dei Stimmengleichheit den Ausschlag gibt und in der Regel die Geschäfte des Vorstandes allein wohrnimmt.

wahrnimmi.

Umgehung ber Grenzkontrolle bei ber Beschäftigung ausländifcher Arbeiter.

Der Landrat des Areises Marienburg, Frbr. Genfft b. Bilfach,

erläßt folgende Bekanntmachung in dem bortigen Kreisblatt: "Durch eine Anzeige bes Grenzamtes Lautenburg Wpr. und auch auf anderem Wege ist mir besamt geworden, daß bei den gegenwärtigen Erntearbeiten im Mariendurger Kreise in vicht geringer Anzahl Aussien ohne Legitimationskarten des Greiseinschaftigt werden, die mit Aufreret über die Landesgrenze nach der Station Montotvo der Markacer Eisenbahn besördert sud.

Die Einführung dem Landesschaften der Continue Welde

Die Ginfilhrung von Legitimationslarten der Deutschen Feld-arbeiterzentralsielle für ausländische Arbeiter, die an der Spihe des Arcisblattes vom 15. Abril 1908 belaunt gemacht wurde, versolgt den Zwed, den fiberhandnehmenden Kontralibeüchen der fremden Mrbeiter zu steuern. Die fer Zwed tann aber nur erreicht werden, wenn die Landwirte selbst das Ihrige bazu tun inden sie keine fremden Arbeiter ohne Ihrige bagu tun, indem fie leine fremden Arbeiter ohne Begitimationsfarte einftellen und tontraltbruchige Beute den Boligeibehörden angeigen, bamit fie ausgewiesen werden. Anfige in end wollen manche Landwirte die Gebühren für bie Machan

Anschellung der Karten ersparen. Diese Gebühren für die Anöfiellung der Karten ersparen. Diese Gebühr ist eine lässige, aber zur Deckung entsiehender Kosten undermeidliche Abgabe, die jedensalls in keinem Berhältnis zu den Borteilen einer ersolgreichen Bekännplung des Kontrastibruches sieht. Ich wende mich hiermit an die Einsicht der beteiligten Kreise, indem ich der Erwortung Ausdruck gebe, daß sie sich jeder Umgehung der Grenzsontrolle im eigenen Interesse der beimischen Landwirtschaft enthalten und sich vielnehr die Unterstützung der Grenzsännter und der mitwirkenden Lehörden angelegen sein lassen."

Die Belanntmachung geigt unfere ehrfamen Agrarier in ihrer

duch in Oftpreugen, insbesondere in den nahe der Grenze gelegenen Landfreisen wird bie Grengfontrolle alfo ohne große Schwierigleiten bon ben Befibern, in beren Intereffe bie Grenglegitimation eingeführt worben ift, umgangen. Die für Felbarbeiten geworbenen Arbeitstrafte werden bielfad weit ab bon ben Grengamtern in bagu bereit gehaltenen Bagen über die fogenannte grune Grenge transportiert und bon ben Befigern auch ofne Legitimations. tarten in Empfang genommen.

Braucht man bie ausländischen Arbeitstiere nicht mehr, bann lagt man fie laufen. Kontralibruchige Arbeiter werden febr oft nicht der Boligei benungiert, weil dem Befiger Daburch Gelbtoften entfiehen; benn laut Gefet werben bie Roften für ben Radtransport tontraftbriidiger auslandifder Arbeiter fiber bie Grenze von bem Befiger eingezogen, bei bem die Arbeiter tontraltbriichig geworden find, und wenn es ben Mgrariern an ben Gelbbentel geht, bann bfeifen fie auch auf Gefete und Berfagungen, beren Buftanbefommen lie felbft beranlagt haben.

Die Strafprozeft: Novellen.

Die in ihren Grundzügen im Juli schon mitgeteilten Robellen zum Gerichtsverschungsgesch und zur Strasprozesordnung sind nunmehr in amtlicher Ausgabe mit Begründung veröffentlicht worden. Die Veröffentlichung umfaht 380 Seiten in Luartformat. Der Inhalt ist aus den offiziösen Beröffentlichungen zum Teil schon bekannt und auch von und mitgeteilt worden. Er beirifft die Organisation der Strasgerichte 1. und 2. Infanz, die sachliche Zu-ständigseit der Gerichte, die Orffentlichkeit, die Untersuchungsbaft, die Beschleunigung des Berschwend und das Verschren gegen Jugend-liche. Die Begründung spricht die Soffnung aus, das auf Grund liche. Die Begründung spricht die Hoffnung aus, daß auf Grund der Reformen Unter ju chung shaft in wirklich undebentenden Sachen ganz der mieden werde. Beseitigt soll ferner die schematische Begründung des Fluchtverdachts sein. Die Vermutung der Fluchtgesahr soll nur bestehen, wenn nach Lage des einzelnen Falles eine wirklich schwere Strofe zu erwarten ist. In allen anderen Fällen bedarf es bestimmter Latsachen, aus denne ich der Allechterdacht ergist. Wir eine arühlige Macharitung der Be-Fluchtverdacht ergibt. Für eine gründliche Nachprufung ber Berechtigung des Safibefehls wird baburch Sorge getragen, baß der Berhaftete das Recht erhält, seinen Einspruch gegen den Saftbefehl mundlich dem mit seiner Sache betrauten Richter von der könittliche Reichenschaften necht ist dem Richter vorzutragen. Nach dem heutigen Necht ist dem Berhasteten nur der schriftliche Beschwerdeweg an die höhere Instanz gegeben. Die Stellung des Beschwerdeweg an die höhere Instanz gegeben. Die Stellung des Beschwerfahren im Borderschaften und die Stellung der Berteidiger schwerfahren und die Etellung der Berteidigere Sachen in die Hauptberhandlung einstritt. Es wird daher der Staatsanwaltschaft oder dem Untersuchungsrichter zur Pflicht gemacht, dem Beschuldigten alle Belastungsmomente in einer mündlichen Schlußberhand. Iung der Angen zu sichten. Die Einsicht in die Atten soll dem Berteidiger nicht nur, wie disher, gestattet werden foll dem Berteidiger nicht nur, wie disher, gestattet werden tönnen, vielmehr wird ihm grundsählich das Recht hierzu eingeräumt. Bei der Bernehmung des Weschuldigten im Borbersahren wird die Zuziehung des digten im Borberfahren wird die Zuziehung des Berteidigers gestattet, und bei Berhör von Zeugen und Sachverständigen soll er regelmäßigzugezogen werben.

Die driftliche Internationale.

Die driftliden Gewertichafteblatter haben in ihren Artifeln gu ber Burider internationalen Ronfereng drift. licher Gewerticaftaführer natürlich nicht unterlaffen, sich gegenüber ber Sozialbemotratie aufs hohe Roh zu seben. In ben Augen ber bieberen Christlichen find die internationalen fogialistifden Beranftaltungen nichts als Gelegenheiten gum Raufen und zum Phrasendreschen, während es im Lager ber Chriftliden, mogen fie fich nun im nationalen ober im internationalen Rahmen beiätigen, alleweil friedfertig hergeht und nichts als praktische und nühliche Arbeit geleistet wird. In Wirllichteit bat die christiche Konferenz in Zürich einzig bazu gedient, die Zersschreit und Unflarheit der Christlichen aufs newe zu offenbaren: bie Berliner laffen wider bie M. Glabbader ben alten Rampf mit erhöhter But aufleben, Die Bifchofe jammern über Die raubigen Schäfden, Die bon ber Interfonfessionalität angestedt find und bie alfo Getabelten geben fich Muhe, gu berfichern, bag alles nicht fo fclimm gemeint fei. Und was nun gar die "Internationalität" betrifft, fo tont es aus Bolland in teils bohnenden, teils entrufteten Worten über bie beutiden Gewertichaftoführer, bie fich anmagen, gegenüber anderen Landern ben Schulmeifter gu fpielen und die fatholifden Urbeiter aus ber innigen Gemeinschaft mit ber Rirde gu lofen.

Co fagt bas "Ratholifch-fogiale Wochenblatt", bas Bentralorgan der flexikalen Arbeiterbewegung in Holland, zu dem Bericht über bie Buricher Berhandlungen: "Rur mit Rufe begmang ich meinen Biberwillen bis hierher gu berichten, einen Biberwillen, ben jeber fatholifche Gol-tanber bollftanbig begreifen wirb. . . Die herren Deutschen fennen und Rieberlanber fehr ichlecht, wenn fie glauben, bağ wir auch nur bie geringfte Reigung haben, und von Breugen mahregeln gu laffen. Wir werben die Dinge ardnen fo, wie wir es für bas beste halten und wir benten nicht baran, bei ben Berren Deutschen gu fragen, wie in unserem Lanbe unfer Berhaltnis gu

unferen Bifchöfen fein muß."

Das Blatt erflärt bann, bag die Entwidelung ber driftlichen Gewertichaftsbewegung in Dentichland und bas ftete beutlicher gutage tretenbe Streben nach Intertonfeffionalität beforgniserregend fei. Das Bringip ber Trennung bon Rirche und Ctaat wurde wieder lebendig in bem Pringip ber Trennung von Rirche und Befellichaft, bas gum Musbrud tomme im Streben nach Trennung bon Religion und fogialer Aftion - ein Streben, bas bie Bollanber treber jeht noch in Bufunft mitmachen murben, ba fie fich nicht abbrangen laffen wollten bon bem Wege, ber aum driftlichen Bufunfisstaat führe.

Das "liberale" Reichsbereinogefen.

Das "liberale" Neichsbereinsgesetz.

Das "liberale" neue Neichsbereinsgesetz unterstellt in Reuß j. L. bie politischen Bereine noch genau so der polizellichen lleberwachung wie früher. Eine Generalversammlung des sozialdemokratischen Bereins sur Kenß j. L. war — trop Protest — polizeilich überwacht worden, obgleich nur Mitglieder anwesend waren. Also and außerlich war die Bersammlung eine geschlossene. Auf erhobene Beschwerde entschied das sürstliche Munisertum, daß nach dem neuen Vereinsgeseh die Uederwachung der echtigt war. Der Berein seis so groß, erstrecke sich über den ganzen Staat, die Erwerdung der Witgliedschaft sei so leicht gemacht — edeuso der Auserint — der Wechsel der Mitglieder ebenfalls groß, so daß die Versammlungen nicht als solche eines abgeschlossenen Kreise betrachtet, vielmehr als öffentliche ausgesaft werden misten, die auch vollzeilich überwächt werden könnten. Die Kristegung des Vereinsgeseyes durch das reuhische Kinisterlum entspricht durchaus dem preußischen Bolizeigeist. — Bolizeigeift. -

Um bas Roalitionsrecht.

Die fogialbemotratifde Fraltion Des Mundener Gemeinbetollegiums bat aus Anlag ber neuerlichen Borsie mein der die giums dat aus Anlag der neuerlichen Sor-fiöge der Augsburger Maschinenfabrik gegen das Koalitionsrecht ibrer Angestellten und Arbeiter an den Magistrat die An-krage gestellt, ob er trop eines Beschlisses des Münchener Ge-meindekollegiums die Lieferung für die Sauggasregeneratoren-anlage beim neuen Gaswerk Moosach der Firma bereits übertragen hat und ab die Fabrik für diesen Fall den Rachweis erbracht dat, daß ibren Arbeitern und Beamten die volle Koalitionsspeiheit ge-lichert ist. Weil er ben Balbachin nicht tragen wollte.

Ein Arbeiter in einem Dorfe Mittelfrantens erhielt folgendes

haben am letten Donnerstag (Fronleichnam) ben Balbachin nicht getragen, trogbem 3hr Rame rechtzeitig bon ber Rangel berfindet wurde. Dier gebe ich Ihnen ben Beichluf ber

Kaniget bertindet iberde. Sier gede in Ignen den Beiming der Kirchens und Gemeinbeberwaltung bom 21. Wai 1908 befannt: "Es wird einstimmig beschloften, daß die jüngst verseirtateten 12 Chemanner, jedesmal je 4, bei einer Prozession den Baldachin tragen, und wird die Berkündigung don der Kanzel aus als genigende Besanntgade erklärt. Wer ohne Grund sich weigert oder nicht erscheint, hat 2 K. an die Kirchenstiftung zu bezahlen, welche einen Stellvertreter derren wird." Erwarte, daß Sie in Balbe ben Betrag von 2 M. erlegen.

Rath. Bfarramt Theilenberg. Leuchile, Pfarrer.

Diefer firchliche Strafbefehl erging am 20. Juni. Der Arbeiter hatte aber feine Luft, die 2 M. in die Kirchentaffe zu gahlen. Er wartet noch jeden Lag auf ben Gerichtsbollzieher.

Enlenburg hat Glud.

Der bekannte hauptbelastungszeuge im Prozes Gulenburg, ber gifcher meister Ernit in Stannberg, ist nach der "Deutschen Zeitung" infolge der Aufregungen, die ihm der Brozes bereitete, vom Berfolgunge wahnfinn befallen worden. Jede Anssicht auf eine Wiedergenejung des bedauernswerten Mannes fei aus-geschlossen. Ernft ift nach der lleberzeugung der Aerzte un heilbar wahnfinnig und kann benmach für einen nochmaligen Enlendurg-Brogeg nicht mehr in Betracht fonunen. -

Oesterreich.

Prozenthaubinismus.

Die burgerlichtidechischen Stabtvater Brags haben eine große Robrenlieferung für eine eingurichtenbe Wafferleitung einer frangolischen Firma übertragen — angeblich im nationalen Interesse, ba bas öfterreichische Sisenkartell, ber einzige in Betracht tommende Konkurrent, germanisierende Tenbenzen verfolge. Jeht aber erhebt ber Direftor ber Gifeninduftriegefellichaft Reftranet

gericht einbringen.

Rußland.

Bie die Regierung die Sungersnot befambft.

Während die Rot in den von der "Wisernte" betroffenen Gouvernements täglich gunimmt, fampft die Regierung — gegen die öffentlichen Institutionen, die den Jungernden Silfe bringen. Wie aus Mostan berichtet wird, ordnete das Ministerium des Immern an, daß das durch seine fruchtbringende Lätigkeit ruhmlichst befannte "Hissoliebende an der Birogotoschen medicielle Mallichten. ginifden Gefellichaft" unberguglich aufgeloft merbe.

Diffizielle Daten über bie "Ratorga".

Distribeiter der "Nietich" ist es gelungen, offizielle Daten über die Zahl der zur "Katorga" verurteilten Versonen zu erlangen, die von der Regierung ans degreislichen Eründen nicht publiziert werden. Diese Daten iprechen im Verein mit der Statistif der dinichtungen eine erschütternde Sprache.

Als die südliche Hälfte der Insel Sachalin nach dem russischiften der nicht mehr als Ausenbaltsort für die zur Katorga verurteilten Versonen dienen. Seitdem stieg ühre Zahl von 2500 auf 12 000, für die aber bloß 8905 Pläte in den Juchthäusern Sibirtens vorhanden sind, umgerechnet die 1000 Strästinge, die beim Lau der Anner Landstraße verwender werden. Die Eröffnung neuer spezieller Gefängnisse konnte diesem "Naummangel" Eröffnung neuer fpezieller Gefängniffe tonnte biefem "Naummangel" utöffning neuer spezieller Sefanganse tonnte vielem "Natummanget nicht abheisen. Weder kounte die Schlösselburger Festung, die abermals eriglossen wurde, noch kounten die zwei neuen Baracken in Rertschinst und die in ein Zuchthaus verwandelte Steuermannssschule in Risolajew einen beträchtlichen Teil der Gefangenen sassen. Gegenwärtig vernachen sich etwa 3000 Gefangene in den gewöhnlichen Gesänguissen, die wegen Mangel an Raum nicht nach der Katorga sprozenischet werden kounen. übergeführt werben tonnen.

Herzu tonnut noch, daß nach den Angaben der Sauptgefängnis-verwaltung jede Woche 250—300 Personen zur Katorga verurteilt werden. Die Gouverneure sind angewiesen worden, nicht darauf zu bestehen, daß die zur Katorga Berurteilten nach ihrem Be-stimmungsort abgeführt werden.

Marokko. Abbul Mfis refigniert nicht.

Als französischer Duelle kommen Meldungen, wonach Abdul Asis den Kampf noch nicht aufgibt, sondern sein Glüd noch ein-mal bersuchen will. Auch von einem Siege einer asisischen Mahalla wisen die französischen Telegramme zu erzählen. Aus Marrafesch wird den V. August gemeldet, daß Attugi bei Dereckef die Nahalla Jrranis geschlagen habe, die vierzig Tode datte. Mtugi bombardierte dann das zwanzig Kilometer von Marrasesch eine Neigi fondte mit der Arraib dat dringend um Gerstärfung, was in Marrasesch grohe Bewegung hervorries, zuwal als Mtugi einen Bries sandten mit der Aufforderung an Glaui, Abdul Asis zu proklamteren und seine Mahalla einzieben zu lassen, um eine Weschleichung der Stadt zu In der dürgerlichen Kresse Gerr wird die Eristenz der Artie In der dürgerlichen Kresse ger der wird die Eristenz der Artie In der dürgerlichen Kresse ger der wird die Eristenz der Artie In der dürgerlichen Kresse ger wird die Eristenz der Artie In der dürgerlichen Kresse gerichen der Eristenz der Artie In der dürgeren Kresse gerichen Ausgebelateren. Aufforderung an Glaui, Abdul Afis zu prollamieren und seine Mahalla einzieben zu lassen, um eine Beschießung der Stadt zu vermeiden. Auf den Brief wurde keine Antwort erteilt, aber alle Aruppen sind auherhalb der Stadt. Die Stadttore sind geschlossen.

Rehamna ist zur Berstärtung Irrauis abgezogen. —

Mulay Hafib und die Algeeirasafte.

Der Parifer "Gelair" meldet aus Langer, gerücktweise berlaute, Mulay Hasib beabsichtige, alle Rotabeln des Landes zu einer Bersammlung einzuberusen. in welder er die Frage stellen will, ob er die Afte bon Algeetras anertennen ober die Einberufung einer neuen Konferenz bei ben Mächten beantrogen solle; serner ob er die mit den Mächten abgeschlossenen Gereträge, Anleihen und sonstigen Berpflichtungen übernehmen müsse,—

Derlien.

Die Lage in Tabris.

Die Londoner "Times" melben aus Täbris, bag ber Ausgang ber bortigen rebolutionaren Bewegung allem Anfcheine nach für ber dortigen revolutionären Bewegung allem Anscheine nach für das Schickal ganz Persiens entscheiden kein werbe. Der oppositionelle politische Alub mit Sata Kdan, als militärischen Distaior, beherrsche die Stadt und halte date date nach mit gan der eigentlichen Organisation zurückelcht. Arohdem hat der politische die kalv teilte den fremden Konsuln mit, er werde die Alub teilte den fremden Konsuln mit, er werde die Alub er frühere zweite Bevollmächtigte Wiesenthal von der Berbandes der Kroden hat der Person der Frühere zweite Bevollmächtigte Wiesenthal von der Berbandes der Kroden hat der Berbandes der Krühere zweite Bevollmächtigte Wiesenthal von der Berliner Berwaltungsstelle des Deutschen Wetallarbeiters der Bervaltungen mit Amed Dauleh, der die Stadt im Ramen des Schahs zum Gehorsam zurüchschen will, sind unterbrochen. Amed Dauleh benachtigten den russischen, beschahren der Gestadt über nich dazugiehen. Sata Khan versügt zur Berteldigung der Stadt über schaftlichen Konsuln, er wolle die Stadt über aberführen konsulnen der Feindseligieiten abzuziehen. Sata Khan versügt zur Berteldigung der Stadt über schaftlichen. Als die Bertreter der im Deutschen Metallbaner aus Kark ferner über fünf brauchbare Geschübe, arheiterverband organisierten Kohrleger und Gelser versichten Verschaftlichen Wetallbaner aus Kark ferner über fünf brauchbare Geschübe, arheiterverband organisierten Kohrleger und Gelser versichten Verschaftlichen Wetallbaner aus Kark ferner über fünf brauchbare Geschüben der Geschüben der Anhenen Arbeitsverhältnisse uber schlieben Wetallbaner aus Kark ferner über fünf brauchbare Geschüben arheiterverband organisierten Kohrleger und Gelser versichten Verschuben Arbeitsverhältnisse und Gelser versichen Abeiter verschaftlichen Verschuben Geschuch der Anhenen von der Verschuben der Anhenen der Verschuben der Kark der Verschuben der Kark der Verschuben der Verschuben der Kark der Verschuben der Verschuben

Belder Seite der Sieg gufallen wurde, Wenn es folellich gun Rampfe tommt, ift unficher, jebenfalls haben die Revolutionars ju folge ber turlifchen Greigniffe neuen Mut gewonnen.

Hus Industrie und handel.

Bur Geichaftslage in ber Mafchineninbuftrie.

Daß feit Jahresfrift auch im Majdinengewerbe bie Arbeits gelegenheit wesentlich nachgelassen hat, ist an nichts so beutlich zu merken wie an der ftarken Berschlechterung des Arbeitsmarktes. Der Andrang bon Arbeitfuchenden ift nur noch im Papiergewerbe gleich hoch. Weber in der Metallverarbeitung noch im Textils noch im Baugewerbe ist ber Andrang annähernd so ftart. 3m Juli 3. B. melbeten fich in ber Diofdineninduftrie auf 100 offene Stellen 307.97 Arbeitfuchenbe gegen 198,93 im Juli bes vorigen Jahres. Die Situation bat fich alfo innerhalb eines Jahres gang auffallig verfalechtert. Bon Januar ab lagt fich die Berichlechterung beutlich berfolgen. Go ungunftig, wie fich ber Arbeitsmartt prafentiert, ftellt fich nun allerdings ber Befchaf. tigungsgrad in ber Mafdineninbuftrie nicht. Man muß vielmehr annehmen, bag bas überaus hohe Angebot bon Arbeitelraften gu einem Teil auch daher rührt, daß gahlreiche Arbeitsuchende aus ben Gewerben ber Metallverarbeitung fich um Stellung in Betrieben ber Dafdineninbuftrie bemufen. Es findet eine Urt Abwanderung Arbeitfuchender aus ber Metallberarbeitung in bie Majdineninduftrie ftatt. Berudfichtigt man biefe augergewöhnliche Bermehrung Arbeitsuchender in ber Mafchineninduftrie, fo wird man annehmen burfen, bag ber Befdaftigungsgrad fich zwar erheblich, aber doch lange nicht so sehr verschlechtert hat, wie es nad ber Lage bes Arbeitsmarftes ericheint. Wie ftart die Arbeitsgelegenheit nachgelaffen bat, bas ift für bie Gefamtheit ber Betriebe nicht gu fagen. Bobl aber tann man behaupten, bag bie Rachfrage und die Bestellungen auf bem Inlandomartte betradtlich abgenommen haben, fo beträchtlich, bag bie Steigerung bes Egports ben Ausfall aus bem Inlanbagefchaft nicht entfernt erfeben tonn. Auch im Rudgang ber Majchineneinfuhr fpiegelt fich aber erhebt der Direktor der Eisenindustriegesellschaft Keftranet öffentlich die Beschuldigung, daß die Gemeindeberwaltung dir Köhren an die französische Firma dergeben habe, nachdem er die Universändler, welche für Vitglieder der Gemeindeberwaltung Beschungsgelber verlangt hatten, abgewießen habe. Der Gemeindeberwaltung wurd der der wirden verlage für Vitglieder der Gemeindeberwaltung wurd der der wirden verlage der verlagen um so größeres Ausselfen, ab gewießen hatte. Seine Borwürfe erregen um so größeres Ausselfen, als er dar Gericht gestellt zu werden wünsicht. Der jungtscheichige Abgeordnete und Prager Stadtberordnete Karl Czerns harsch der Argen Stadtberordnete Karl Czerns harsch der Argen Stadtberordnete Karl Czerns harsch der Erichton Keitranet gewesen iein. Karl Czerns der Einfallichen Ernschungsgelben konate den Abgeordnete und Haben Wonate den Kall oder um 7,7 Broz. abgenommen. Die Veru in de er un zu g des Ab in laufenden Nahre der um 7,8 Broz. abgenommen. Die Veru in de erigestellichen Wasselfigen Universellichen Wasselfigen Universellichen Wasselfigen Universellichen Weitered der wirtschaussglichen Universellichen Weitered der wirtschappen bei allen Rassen der der und har der Verlagen Geweichen Weitered der wirtschappen bei der Kall der wirtschappen der Verlagen berührt und es werden bestieben weniger Betrieben werden bestiebe weniger verziößert und in den beschehrenden Betrieben werden bestiebe weniger betriebe weniger häufig durch neue erseht. All das muh zu einer Bermitschappen der Kall der Argenten der Verlagen der Kall der und der Kall der umd bei Staden der sich der Verlagen der Kall der um der Staden der Kall der um der Verlagen der Kall der Verlagen der Kall der Verlagen der K bie Schwache bes inlanbifden Abfahes. Gie ging mahrend ber erften fieben Monate bon 638 006 Doppelgentnern im Jahre 1907 vericieben. Die Musfalle im Inlandsgeschaft werben burch eine forgierte Musfubr abgufdmaden verfucht. Biel mehr als man bei ber gefchmachten Bufnahmefahigfeit bes Beltmarttes bermuten follte, ift es ber beutiden Dafdineninduftrie im laufenben Jahre gelungen, bie Ausfuhr wenigstens quantitativ gu fteigern. Insgesamt flieg die deutsche Ausfuhr von Maschinen von 2 574 326 Doppelgentnern während ber erften fieben Monate 1907 auf 2839872 in der nämlichen Beit bes laufenben Jahres. Die Ausfuhr hat demnach um 265 546 Doppelgeniner oder um mehr als 10 Broz. zugenommen. Die Ausfuhr ist ganz herborragend fart bei Dampflotomotiven und Dampfmaschinen sowie bei Maschinen für die Wetallindustrie gestiegen, während Tegtilmaschinen, die wichtigfte Gruppe ber beutiden Dafdinenausfuhr, weniger aus. geführt wurden als 1907. Bei ben ber Wenge nach wichtigften Gruppen ftellte fich die Mafdinenausfuhr in ben erften fieben Blonaten biefes und des borigen Jahres, in Doppelgentnern, wie folgt:

	1907	1908
Lofomotiver	169 920	271 589
Dampfmajdinen	208 323	288 506
Majdinen für bie Landwirtschaft	106 418 -	119 149
ben Bergbau	75 873	71 034
bie Gifeninduftrie	252 892	283 215
die Textilindustrie	359 444	354 186
bie Solaindustrie	51 214	56 752
die Mahrungemittelinduftrie	140 988	151 284
	San	

Lolomotiven wurden um girla 60 Brog., Dampfmaschinen um girfa 40 Prog., Mafdinen für die Gifeninduftrie um girfa 11 Prog., für die Landwirtschaft endlich um zirka 13 Proz. mehr ausgeführt als 1907. Der Rudgang bes Exports bon Mafchinen für Bergbau und Tegtilgewerbe ift im Bergleich gu biefen Bunahmen nicht bedeutenb. Con anderen Gruppen der Mafchinenausfuhr baben bann noch Maschinen für die Papierinbuftrie, für bie Reber. und Soubinduftrie eine Steigerung ber Musfuhr gu bergeichnen, mabrend bie Musfuhr bon Mafdinen für tas graphische Gewerbe und für die Industrie ber Steine und Erben eine Abnahme erfahren bat.

Rrife und faufmannifdes Broletariat.

An der bürgerlichen Presse aber wird die Eristeng der Arise gewöhnlich geleugnet, und jeder brave Spieher behauptet wer sich ernstlich um Arbeit bemühe, finde auch welche.

Gewerkschaftlichen.

Berlin und Umgegend.

In bie Arbeitericaft Berlins und ber Umgegenb!

Der im Jahre 1905 abgeschlossene Tarif für das Rohr-legergewerbe Berlins und Umgegend ist zum 1. September dieses Jahres abgesausen. Durch die im Jahre 1906 gegrundete Conderorganijation der Robrleger und Belfer, genannt ber Allgemeine Deutsche Metallarbeiterverband, hatte fich ein Teil ber Rollegen bagu berführen laffen, aus ihrer bisherigen Gewerschaft, dem Deutschen Metallarbeiter-berband, auszutreten. Eine Anzahl dieser Kollegen hat aber im sehten Jahre ihren damaligen Fehler bereut und ist zu der eigentlichen Organisation zurückgesehrt. Tropdem hat der Allgemeine Deutsche Metallarbeiterverband (deisen Bor-

peblich berlucht halten, die Berkrefer des Arbeitgeberberbandes für eine Berbesserung der bestehenden Lohn- und Arbeitsbedingungen zu veranlassen, machte sie im Interesse des Stundenlohnes, ein Zugischen Bedingungen der Bestrefer des Arbeitgeber ihre Tarifbedingungen der Bestrefer des Arbeitgeber der Arbeitschen Bestrefen dass Bestrefen darung gerichtet ist, die Unternehmer der Arbeitgeber der Arbeitgeber des Stundenlohnes, ein Zugischen wollte, ist seine Bestrefer der Arbeitgeber und weiter dassit eine Bestrefen darung mit den Be bedingungen zu veranlassen, machte sie im Interesse des Friedens den Borschlag, daß die Arbeitgeber ihre Taris-kündigung zurückziehen, damit der gegenwärtige Taris bis zum 1. September 1909 weiter besteht. Die Bertreter der Arbeitgeber wollten erft mit ihren Auftraggebern Rückfprache nehmen. Das Resultat diefer Rudfprache mar, daß die Arbeitgeber den Bertretern der Arbeitnehmer einen Tarif zur Anerkennung unterbreiteten, welcher eine Ber-ich lechterung für die Arbeiterschaft bedeutete. Keinen Bfennig Lohnerhöhung; der Lohn und die Arbeitsgeit für auswärtige Arbeiten follten der freien Bereinbarung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern überlaffen bleiben. (Giche Arbeitgebern und Arbeitnehmern inderlassen. (Siege den heutigen Bersammlungsbericht.) Alle Bersuche, die Unternehmer zur Zurüdnahme dieses "Tarifs" zu bewegen, waren vergeblich. Wan war sich darüber in Arbeitnehmerfreisen flar, daß dieser Tarif unmöglich den den Kollegen angenommen werden konnte. Doch nun geschah das Unterwartete. Die Bertreter vom Allgemeinen Deutschen Metallerwarteten in arkan Linia dersen Northernahmen Meisen der den arbeiterverband, in erfter Linie deren Borfigender Biefenthal, erklärten fich bereit, diesen Tarif der Arbeitgeber ben Rohrlegern und Helfern, welche ihrem Berband angehören, zur Annahme zu empfehlen. Während nun eine Bersammlung, welche von dem Deutschen Metallarbeiter-berband, dem Berband der Aupserschmiede und dem Bentral-berband der Schmiede einberusen war, mit 701 gegen 107 Stimmen beschlossen hat, angesichts der Haltung der Unternehmer die Arbeit am 1. September niederzulegen und dadurch die Arbeitgeber zu veranlassen, den Kollegen mehr enigegenzusommen, beschloß eine Bersammlung der Rohrseger und Selfer vom Milgemeinen Deutschen Westell-Rohrleger und Belfer vom Allgemeinen Deutschen Metallarbeiterverband, die Borlage ber Arbeitgeber angunehmen, und zwar auf Borichlag bon Gerrn Biefenthal. Go ift es Tatsache, daß ein Teil bon den Berufstollegen ftreifen, ein anderer Teil als Unternehmertruppe fich betätigen wird. Diefelben Leute, allen voran Berr Biefenthal, welche bem Deutschen Metallarbeiterberband Angit und Furcht bor dem Unternehmertum vorgeworfen haben, zeigen jest, daß sie, nur um Gnade vor den Augen der Unternehmer zu finden, jedem Anerbieten derselben zustimmen, gleichviel ob es eine Berichlechterung für die Arbeiterichaft bedeutet oder nicht. Ohne einen Biderstand an versuchen, ohne daran zu denken, daß Bestehende zu verteidigen, sind Wiesenthal und Genossen über den Stod gesprungen, den ihnen die Unternehmer hingehalten haben. Ob alle Mitglieder dieses Berbandes diesen Berrat mitmachen werden, wissen wir nicht. Das wird fich erst in den nächsten Tagen herausstellen. Sollte dies der Fall fein, dann war alles Gerede diefer Leute eitel Beuchelei. Dann ist es bewiesen, daß ihre Behauptungen, fie wären radikaler und viel kampfesfreudiger als die Mitglieber ber Bentralorganisationen, nichts als Lug und Trug gewesen ift.

Die Rohrleger und Belfer, welche, gezwungen durch die Saltung der Arbeitgeber, ben Rampf aufnehmen muffen, werben ihre Stellung verteidigen, trob bes Berrates feitens der eigenen Arbeitsgenoffen und trop des Uebermutes der

Unternehmer.

Alle organisierten Arbeiter werden ersucht, die um ihr Recht tampfenden Robrleger und Selfer gu unterftuten, in-bem fie die Aufflarung über die Ursachen und die Berechtigung diefes Streifes in die weiteften Rreife gu tragen.

Den in der Proving wohnenden Kollegen geben wir hiermit befannt, daß Berlin für Seigungs. monteure, Rohrleger und Belfer ge-

Alle arbeiterfreundlichen Blatter werden hiermit um

Nachdrud erfucht.

Deutider Metallarbeiterberband, Ortsberwaltung Berlin. Berband ber Rupferichmiebe, ?

Filiale Berlin. Benfralberband der Somiede. Filiale Berlin.

Mchtung, Rohrleger und Belfer!

Die unterzeichneten Gewerficaften machen barauf aufmertfam, daß diejenigen Rohrleger und Belfer, welche bei Firmen arbeiten, bie ben neuen Tarif anerfannt haben, eine Berechtigungsfarte (rote Sarbe) erhalten.

Dieje Rarten find nur bann gultig, wenn diefelben mit bem Stempel bon einer ber unterzeichneten Organisationen verfeben find. Die Rarten tonnen in den Bureaus ber unterzeichneten Ber-

bande abgeholt werden.

Die Rollegen aus bem Bauberuf werben erfucht, uns barin gu unterftugen und bie arbeitenben Rohrleger (Monteure) und Belfer auf biefe Beftimmung aufmertfam gu machen. Deutider Metallarbeiter . Berband, Orisbertvalhung

Berlin. Berband ber Rupferichmiebe, Biliale Berlin. Berband der Somiede, gahlfielle Berlin.

Der Streif ber Robrleger und Gelfer erflart.

Bivel Berfammlungen ber Rohrleger und Gelfer Berlins und Amegend fanden am Sonntag vormittags statt, eine große im Saale der Brauerei Friedrickshain, einberufen vom Deutschen Welallarbeiterverdan, vom Verband der Kupferschmiede und dom Berband der Schniede. Die andere fand bei Keller in der Kappenstraße statt, einberufen don Karl Wiesenthal. Die Rohrleger und Oeiser Verlins standen dor der Entscheidung, am 1. September die Deifer Vertins standen der der Entigeldung, am 1. September die Arbeit niederzulegen oder sich weh- und denütig den Geboten der Unternehmer zu unterwerfen und ihren Tarifentwurf anzunehmen. Otto Ha n'd te referierte der der hart besuchten Bersammlung in der Brauerei Friedrickshain. Die Tagesordnung lautete: "Die Antwort der Arbeitgeber auf unseren Borschlag und unsere Stellungnahme." Sandse schilderte die gegenwärtige Situation: Am letzten Freitag begannen die Berhandlungen vor der Schlichtungskommission. Sigentümlich berührte es, daß der Beginn der Sidung den Bertretern der Arbeitgeber erklätt wurde, daß die Arbeitgeber noch mit dem Allgemeinen Weiglaardeiterberband ver-Situng den Kertretern der Arbeitischmer erstatt wurde, daß die Arbeitischer noch mit dem Algemeinen Wetallardeiterverband berhandelten fein, obgleich sie niemand sehne auf des ender der Meritalungsvorschlag, die Kinddigmeinen Abgeleich in die Bereichten von der Arbeitigeber bekannt gab, daß diese Bereichten von der Kreitigeber bekannt gab, daß diese Bereichten kein, obgleich sie eine Bedeiter genamt auf der Odmann der Arbeitigeber bekannt gab, daß diese Bereichten kein, obgleich sie einem auf lebt einem Artseitigen kein, obgleich sie einem auf deben dam ter Arbeitigen von der Kreiten der Bereichten und Depelchen. Beringstätter Technologisch, die eine Arbeiten stehen der Bedeiter gestellt der Arbeiten sie der Bedeiter der Arbeitindurf vor, der Bedien der Arbeitindurf vor, der Bedien der Arbeitien der Bereichten der Arbeitindurf der Bereichten der Arbeitindurf vor, der Verläuber der Arbeitindurf vor, der Verläuber der Arbeitindurg der Kontiken der Bereichten der Arbeiten der Bereichten der Bereichten der Arbeitig mit der Verläuber der Bedien der Arbeitig der Verläuber der Bedien der Bereichten der Bedien der Bereichten der Bereich

Im § 6 des von den Arbeitgebern vorgelegten Tarifs heißt es allerdings: Der Stundenlohn beträgt auf Bauten, wenn der Arbeitnehmer zu Beginn der Arbeitszeit auf dem Bau aniritt, für selbständig arbeitende Rohrleger 67% Pf., für Gelfer nicht unter 50 Bf.

Aber im § 9 der Tarifvorlage der Arbeitgeber heißt es: Der Stundenlohn ist um 2½ Bf. niedriger, wenn die Arbeitszeit in der Wertstatt angetreten wird und (3. B. bei Reparaturen) der Gang oder die Jahrt nach der Arbeitsstelle in der bezahlten Arbeitszeit gurudgelegt wirb.

Allso hierdurch ist boch bewiesen, daß eine Berbesserung des Stundenlohnes gar nicht gegeben ist, sondern der Stundenlohn ist derselbe wie disher.

Dagegen soll die Gültigkeit des Lohntariss beschränkt werden, es sollen dilssmonteure, außer den Junggesellen, geschaffen werden, welche 10 Pf. bezw. 5 Pf. pro Stunde weniger erhalten, als wie der Rohrleger und Monteur. Also dieselben sollen als Konsturcenten gegen, ihre Arbeitsgewollen gestraufet werden. Vergen ihre Arbeitsgewollen geltraufet werden. der Robrieger und Monteur. Also dieselben zollen als Konfurrenten gegen ihre Arbeitsgenossen gebraucht werden. Ferner soll nach 3 bb der Tarisvorlage der Arbeitgeder der Stundenlohn für austwärtige Arbeiten der "freien Bereinbarung" unterliegen. Das beiht: Bei auswärtigen Arbeiten ist der bisherige Stundenlohn für die Monteure nicht mehr garantiert.

Die Tarisdauer ist dis zum 1. April 1910 seitgeseht, odgleich gerade gegen diesen Termin ein energische Opposition von seiten der Arbeiter erhaben wurde.

der Arbeiter erhoben murbe.

Det allgemeiner großer Entruftung ber Berjammelten wurde die Mitteilung bon Sandte entgegengenommen, daß ber Allge-meine Metallarbeiterberband seinen Mitgliedern die Annahme biefes Tarifs empfehlen wolle, abzuschließen auf 11/2 Ihr und ohne Lohnerhöhung. Sanbfe las die Refolution der Bertrauens-männersthung für den Allgemeinen Berband vor, die zu derselben Zeit dei Relet in der Koppenstraße zur Beratung stand. Die

Refolution lautet:

"Die Bertrauensmannerberfammlung nimmt mit Entruftung Renntnis von bem ichabigenben Treiben bes Deutschen Metallarbeiterberbandes, ba nur durch beffen Borfdlage in ber letten Situng betreffs Aufrechterhaltung bes alten Zarifs es möglich war, daß die Unternehmer die und zugestandenen 234 Af. Lohns gulage nicht bewilligten. Sie empfiehlt daher der Branchen-versammlung bei Keller am 30. August 1908, den von der Schlichtungskommission unter diesen ungünstigen Umständen zu ft an de gebrachten Lohntarif anzunehmen. Sie verpflichtet fich ferner, dafür Sorge zu tragen, daß in Jufunft nur noch der Allgemeine Deutsche Metallarbeiterverband für die Rohrleger und helfer in Betracht tommt, daß beshalb jeder eingelne es für feine bornehmite Pflicht balt, bafür gu forgen, bag alle Rohrleger und Gelfer im Allgemeinen Deutschen Metall-arbeiterverband organisiert find, um nach dem Ablauf dieses Tarifes im Jahre 1910 in ber Lage gu fein, diese Scharte ausaumesen.

Als in ber Schlichtungsfommiffion ben Arbeitnehmern befannt wurde, daß Wiesenthal und Genossen auf die Borschläge der Unternehmer eingeben wollten, sonnten sie es zuerft nicht glauben. Wiederholt versicherten die Arbeitgeber, daß die Sache ihre Richtigfeit habe und am Sonntog morgen konnte man in der "Bollszeitung" die oben wiedergegebene Resolution sinden.
Bon den Ritgliedern im Allgemeinen Retallarbeiterberband

Von den Mitgliedern im Allgemeinen Meiallarbeiterberband erwartet man trod alledem, daß sie ihren Führern nicht weiter folgen werden. Die drei Berbande, der Deutsche Metallarbeiterderband, der Verband der Andserschunden, welches den Besuchern der Schmiede, haben ein Flugdlatt herausgegeben, welches den Besuchern der Verjammlung bei Keller eingedändigt worden ist. Der Stand der Dinge wird darin ausführlich geschildert und am Schlusse wird der Jinge wird darin ausführlich geschildert und am Schlusse wird der sollegen! Wenn Ihr heute enischen sollt, do dieser Tarif angenommen oder abgelehnt werden soll, denn bedeult, daß die Interessen Gere Geren Wernes Verufstollegen auf dem Spiele stehen. Und wenn Ihr dann ersahren solltet, daß die Kollegen, welche Eurem Verband nicht angehören, wegen der Abwehr dieser Versichlechterung, gezwungen durch die Haltung der Arbeitgeber, die Arbeit niederlegen, dann erwarten wir don Euch, daß Ihr Euch Mann für Mann den streisenden Kollegen anschließt, und die Solidarität in jeder Weise und zu jeder Zeit betätigen werdet.

Colibaritat in jeder Beife und gu jeder Beit betätigen werdet."

Solibarität in jeder Weise und zu jeder Zeit betätigen werdet."

Dandle erstärte, man müsse den Kampf nach zwei Fronien führen. Einmal gilt es den Unternehmern, die erstären, daß sie für den Kampf gerüstet seien, gegenüberzutreten, und dann gilt es, volle Aufmerksamkeit auf die Haltung des Allgemeinen Metallarbeiterberdandes zu richten; ferner kommen vielleicht die Gewerkvereine, die Christlichen und die Unorganisierten als Gegner in Betracht. Bon Keinden umgeben, sann es hier trohden keine andere Barole geben, als die: mannhaft Widerstand zu leisten.

Kor Beginn der Versammlung hatte die Kommission eine Sihung mit den Bertrauensmännern, deren Resultat war, der Versammlung zu empsehlen, die Tarisvorlage der Arbeitgeber abzulehnen und am Dienstag, den 1. Semptem der Keisall wurde dieser Beschluß entgegengenommen.

In der Diskuss eiten die Kotwendigseit betont, den Unternehmern eine starke, geschlossene Front zu zeigen. Die Behauptung der Unternehmer, das sie 2400 Nohrleger hinter sich haben, sei eine plumpe Täuschung. Scharse Berurteilung sand Wiesenhals Haltung, der sich nicht sieden. Dah die Ritglieder der der Allgemeinen Berbandes so weit sich ber-

die Ritglied er der Allgemeinen Berbandes so weit sich vergessen, offenen Bercat zu begeben, das könne und wolle man nicht glauben, dis man Beweise dafür habe.

Eine geheime Abstimmung wurde vorgenommen, und es ergab sich, das von 816 abgegedenen Stimmen 701 für und 107 gegen

sich, daß von 816 abgegebenen Stimmen 701 für und 107 gegen den Streif sich erklärten. 8 Stimmen waren ungültig. Bor der Abstimmung tras man Sorge, daß nur Rohrleger und Helfer sich beteiligten und es ergab sich, daß nur etwa 20 Personen nicht Berussangehörige waren, die sich natürlich der Stimme enthielten. Im Saale waren die Arbeiter von 152 Firmen vertreten, das ist die große Rehrzahl der Berliner Univernehmer.

Am Dienstag worgen haben alle Rohrleger und Helfer die Arbeit niederzulegen, auch da, wo die Forderungen bewilligt sind. Es ist dies notwendig, um die Situation klar zu überschauen. Bo der Taxif der Arbeiter durch Unterschrift anerkannt ist, da kann am Dienstag mittag die Arbeit wieder aufgenommen werden. Am Dienstag morgen um 10 Uhr versammeln ich alle Rohrleger und Delser im großen Saale des Gewerkschalbenles, wo nähere Bekanntmachungen ersolgen werden.

und Delfer im großen Saale des Gelverlschaftshauses, wo nahere Bekanntmachungen ersolgen werden.

Die Polizei batte Bind bekommen, daß ein Streit erklärt werden sollte und sie hielt ein zahlreiches Ericheinen für dringend notwendig, allerdings in aller Stille und Deimlichkeit. Der Borsibende teilte am Schlusse der Bersammlung mit, daß einva 20 Schubleute anwesend seien, obgleich sie niemand sehen könne. Früher sah man gewöhnlich zwei Beante zur Ueberwachung auf dem Bodium bertreten, diesmal hatten sich einva 20 Beamte unter dem Podium berborgen, natürlich ganz überflüssigerweise.

In der Versammlung bei Keller wurden die Karichtige der Unternehmer angen numen.

den 27. August, noch einmal eine Berhandlung mit den Spedikeuten stattgefunden hat. Für die Bertreter der Arbeitsehmer handelte es sich hauptsächlich darum, auch für die älteren Rollfutscher und Bodenarbeiter eine Lohnerdöhung zu erzielen und weiter dafür einzutreten, daß die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse sie Stalleute und jugendlichen Mitsahrer ebensalls in den Tarif mit ausgenommen werde. Sine Lohnzulage für die länger im Betrieb Beschäftigten haben die Spediteure abgelehnt, jedoch sei es gelungen, eine Regelung für die Stalleute und jugendlichen Mitsahrer zu erlausen. Rach längeren Verhandlungen haben alsdann die Arbeitzeber solgende Zugeitändnisse gemacht:

1. Die Stalleute sollen einen Ansanslohn von 24 R. steigend auf 26 R. nach sechsmonallicher Dienstzeit erhalten.

2. Zen jugendlichen Mitsahrern ist ein Ninimallohn von 13 R. zu zahlen, mit der Rasygabe, daß eine einmalige Zulage

2. Den jugendlichen Mitsattern ist ein Minimallohn von
19 M. zu zahlen, mit der Mahgade, daß eine einmalige Aulage
von 1 M. für die Woche nach sechsmonatlicher Dienstzeit gewährt
wird, aber nur dis zum Höchstlohn von 16 M. pro Woche.

3. Sich damit einverstanden zu erslären, daß der Verträg
mit Gültigseit dis zum 1. September 1910 abgeschloßen wird.

Bu Position 1 und 2 ist noch hinzuzusügen, daß überall vort,
wo dessere Lohnderhältnisse bestehen, diese durch die bestehenden
Gestimmungen underührt bleiden, sowie das Zugeständnis, daß den
gegenwärtig im Dienst sehenden Stalleuten und jugendlichen Mitsoll. Eine Regelung der Dienstzeit in Anrechnung gedracht werden
soll. Eine Regelung der Dienstzeit hingegen muß jedem einzelnen
Vetriede überlassen bleiden.

Der Referent schildert im Anschluß bietan eingehend die Situasion und weist darauf hin, daß die Konjunktur teine günstige und
die allgemeine wirtschaftliche Lage viel zu wünschen übrig lasse, um
es auf einen Kampf ansommen lassen zu können. Auch seien die
Zugeständnisse der Spediteure vom 20. August sowohl als die jeht
dorgesührten nicht ohne weiteres don der Hand zu weisen.

Durch die Aufnahme der Stalleute und jugendlichen Mitsaker
in die Aussachmen leisten neue Grundlage geschäffen, auf

in die Tarifgemeinschaft sei eine neue Grundlage geschaffen, auf der alle Beteiligten in Zufunft gemeinsam weiter arbeiten und sich besiere Berhältnisse erringen können. Auserdem sei zu beachten, daß der Ablaufstermin wieder am 1. September zugestanden ift, was auch als Borteil zu betrachten ift, ba bie Spedifeure fruber auf ben 1. Robember bestanden. Rach alledem empfehle er, die Bu-

geständnisse annehmen zu wollen. In der lebbaften Diskussion sprachen sich verschiedene Redner gegen die Annahme der Borschläge der Spediteure aus. Die An-sicht ging dahin, daß die Arbeitgeber erhebliche Zugeständnisse trob der bestehenden Teuerung nicht gemacht baben; überdies waren sie wohl in der Lage, besiere Lohn- und Arbeitsberhaltnisse einzu-führen, denn in keinem Beruf ware die Arbeitsgeit so ausgedehnt wie im Speditionsgewerbe.

Obgleich die Berfammlung ftart besucht war, entsprach bie gabl ber Antwesenden doch nicht ber ber Beschäftigten. Gine ftatutarifche Abstimmung tonnte baher, zumal ber Saal auch nur bis 6 Uhr zur Berfügung stand, nicht borgenommen werden. Es wurde daber eine neue Bersammlung zu gestern abend nach demselben Lokal einberusen, um endgültig Stellung zu nehmen. Gleichzeitig wurde betont daß der alte Bertrag auch noch bis zum 31. August läuft, und die Organisation leineswegs sich des Tarisbruchs schuldig machen will. maden will.

Deutschen Reich.

Der Bergotberausftanb in Magbeburg bei Gruhl u. Ro. Rach. folger dauert nun ichon neun Wochen und noch ift leine Aussicht auf Beendigung desselben. Der Serrenstand der jehigen Inhaber lätt es nicht zu, mit ihren Leuten eine Einigung berbeizuführen. Selbst das Einigungsamt lehnten diese Serren ab. In ihrem Verbalten werden die Herren allerdings bestärft durch eine Sere kalten werden die Herren allerdings bestärft durch eine Sorte Bere liner Auchfollegen, wie der bekannte Robert Riese aus Weisensee. In der dergangenen Woche hat sich diesem ein gewisser Wilh. Schröpfer, Berlin, Kronprinzenstr. 4. würdig angeschlossen, und am Sonntag köm der Kollege Otto Günther aus Berlin zusgereist auf Berschreibung des Kiese. Hünther aus Berlin zusgereist auf Berschreibung des Kiese. Dünther gog es allerdings dor, nach Aufklärung der Sache zurüczuschen. Die einzige Vosspinung der Inhaber ist Berlin und leider scheint es, als wenn die Gerren nicht betrozen werden sollen. die Berren nicht betrogen werben follen.

Husland.

Muf bem Wege gum Achtftunbentag in Rorfvegen.

Das Cozialfomitee bes nortvegifden Ctortbings bat fürglich Das Sozialsomitee des nortvegischen Storthings dat kürzlich das Ergebnis seiner Untersuchungen über die Einführung eines gesehlichen Normalarbeitstages beröffentlicht. Besonders dem merkenswert sind die Gutachten, die das Komitee über die Wirkung der Arbeitszeitverkürzung auf die Arbeitsleistung don Sachverständigen erhalten hat. Bon der Leitung der norwegischen Stoatsbahmverkstäten liegt eine Erklärung vor, die besagt, daß jeht in 53 Stunden Arbeitszeit wöchentlich ungefähr ebensoviel produziert wird, wie früher in 60 Stunden. Die Arbeitszeitversurzung um über eine Stunde den Tag hat die Produktion nicht bermindert. Ferner wird berichtet, daß in anderen Betriebszweigen, wo in Alson gearbeitet wird, swischen dem Arbeitsverdiers deren die

istord gearbeitet wird, sestgestellt wurde,
"daß der Unterschier zwischen dem Arbeitsverdienst derer, die
8 Stunden und derer, die 10 Stunden täglich
arbeiten, berschwindend gering ist. Besondere Aufmerssamseit verdiemen die beim Wegebau Sandaal-Namot gemackten Ersahrungen, wo die Arbeiter, nachdem sie dem Actistundentag ein halbes Jahr lang ausprodiert hatten, erslärten,
daß sie diese Arbeitszeit beibehalten wollten, weil sie herausgesunden hatten, daß sie nun dieselbe Wenge Arbeit in
8, wie sonst in 10 Stunden leisten konnen.
Bom Bergwerssoirestor in Arondbiem wird erslärt, daß
"nicht allein eben sowiel Arbeit in 53, wie früher
in 60 Stunden geleistet wird, sondern daß es auch als ganz

in 60 Stunden geleistet wird, sondern daß es auch als gang empfehlenswert anzuschen ist, die Arbeits. zeit auf wöchentlich 48 Stunden heradzuschen."
Die Mehrheit des Sozialkomitees, die aus Liberalen und Die Arbeita.

Sozialbemofraten besteht, fallagt nun die Ginführung eines gefeb. lichen Rormalarbeitstages von 9 und von 8 Stunden vor. Die Tonservotive Komiteeminderheit ist zwar im allgemeinen gegen einen gefehlich beschränften Arbeitstag, schlieht fich jedoch dem Bor-

moge an, "daß die Arbeitszeit in Betrieben oder Teilen von Betrieben, two besondere Gefahren für Leben und Gefundheit der Arbeiter borhanden sind, oder wo leicht eine Neberanstrengung eintreten kann, auf 8 Stunden ben Tag beschränft wird. Ebenso ist die Minderseit damit einverstanden, daß die Arbeitszeit in solchen Betrieben, die im boben Grade gesundheitsschädlich lind, noch weiter eingeschränkt werden kann."

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Bergntte. Rebafteur: Sans Weber, Berlin. Inferatenteil veranten: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bortvarts Buchor. u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW. Siergu 3 Beilagen u. Unterhaltungabl.

1. Beilage des "Yorwärts" Berliner Volksblatt. Dienstag, 1. September 1908.

Sozialdemokratischer Parteitag für Schleswig-Solftein reineswege befreunden, weil nur die Gelbitandigfeit die Jugend. und fürftentum Lübech.

Im festlich geschmudten Gaate bes Bewertichafishauses murbe am Conntagbormittag ber Barteitag eröffnet. Unwefend find 106 Zeilnehmer, barunter bie Reichstagsabgeordneten Legien, Frohme und Moltenbuhr, letterer im Auftrage des Bartei vorstandes, und als Bertreter ber banischen Sozialdemofratie Redafteur Sundbo-Esberg, ber in einer trefflichen Be-grugungsrebe auf die hohen Aufturaufgaben der Sozialdemofratie aller Lander hintveist und herborhebt, dog der internationale Sozialismus mit der Forderung einer neuen tollektiven Geselfchaft das einzig mögliche Wittel gegen die Verheerungen des Kapitalismus bilde. Bon fürmischem Beisal begrüßt führt Molfen bu hr n. a. aus, wenn der Parteivorstand in den lehten Jahren sich auf den Parteidagen dieser Probing nicht habe vertreten lassen, so des halb nicht, weil die nordischen Genossen, deren Landsmann zu fein er die Ehre habe, fiets nach besten Kraften ihre Schuldigfeit geton hatten. Jeht laffe der Parteivorstand fich wieder vertreten, um in Anbetracht der wirtschaftlichen Depression, die der "agrarische" Reichstangler für besonders geeignet halte, bem Bolle neue ungeheure Steuerlaften aufguburben, mit Rachbrud gu betonen, bag wir intenfive Aufflarungsarbeit gu betreiben haben. Bir müssen auch die Leute zu und herüberzuziehen suchen, die, angeskelt von dem Treiden der "entschieden" Liveralen, politisch zerfolittert sind. Tun wir unsere volle Schuldigkeit, dann wird der Erfolg nicht ausbleiden. (Lebhafter Beisall.)
Die Tagesordnung trägt einen mehr geschäftlichen Charatter. Das Reserat über "Die wichtigsten politischen Tagesfragen" hat Genosse Frohme übernommen.
Den Geschäfts der ich i erstattet Parteisekreite Bartells. Die Demonstrationen wegen das Dreiklassenvonkrecht baben in

Den Geschaftsbericht erichtet Karteielreiner Gariels. Die Demonstrationen gegen das Dreiklassenwahlrecht haben in der Proding große Wassen der Bevölkerung ausgerüttelt. Rur der größte Ort der Proding, Kiel, glaubte am 18. März nicht mitmachen zu sollen. Bielleicht werden die Bertreter Kiels die Grunde für diese Abstinenz angeben. Bei der Landtagswahl hat sich ein frischer Zug, bemerstar gemacht, indem von 19 Kreisen sich ist mit eigenen Wassenmastandidaten beteiligten. Bon den aufspellen 2465. Condidaten murden 243 gemählt, und im Lief. geftellten 2465 Randibaten murben 943 gewählt, und Alliona und Siormarn gelangten unfere Abgeordnetenkandidaten in Stichwahl. Infolge der wirtichaftlichen Krife ift der Ritglieder-guwachs, etwa 2000, nicht fo ftark gewesen wie in früheren Jahren, Zurzeit haben wir im Agitationsbezirk 35 000 Organisierte, welche Bahl aber in großem Digverhaltnis fieht zu ber großen Bahl ber gewerfichafilich Organifierten. An Agitations- und Aufflärungsarbeit ist sehr viel geleistet worden. Jur Berbreitung gelangten 1 271 900 Flugblätter, 125 430 bentsche und 10 000 bänische Kalender, 21 180 Broschüren und über 42 000 andere Druckschriften. Die Leserzahl bes "Damburger Echo" ist in unserem Bezirk um etwa 700 gestiegen, dagegen hat das Kieler Organ einen fleinen ctwa 700 gestiegen, bagegen hat das Kieler Organ einen fleinen Rüdgang zu verzeichnen, weil gerade im Kieler Bezirf ungünstige wirtschaftliche Berhältnisse bestehen. Die "Schleswig-Holpeinsche Belkszeitung" wird im Bezirf in beinahe 22 000 Eremplaren gestesen, das "Hamburger Echo" in 14 000, der "Lübeder Bolksbote" in 693, die "Reue Zeit" in 190, die "Gleichbeit" in 4120 gegen 3248 Eremplaren im vorhergehenden Jahre. Die "Landpost", nach der eine karle Rachfrage ist, wurde, teils allgemein, teils per Pott, in 355 000 Eremplaren verbreitet. Die Agitation unter den Frauen hat gute Resultate gezeitigt. Wit der vom Gewertschaftslongreß vorgeschlagenen Regelung der Jugendorg an isch ation vermöge er sich nicht einberstanden zu erlären. Den Bildungsbestrebungen habe man durch Vortragszehlen Rechnung zu tragen gesucht. Bon sämtlichen Kreisen vorzen an Rechnung zu tragen gesucht. Bon sämtlichen Areisen wurden an den Parteivorstand in Berlin 21 668 M. abgesührt, während der Zuschuß aus der Hauptlasse in Berlin nur 7000 M. betrug. Die Agitationstoffe fur die Proving verzeichnete eine Ginnahme bon 36 627 R., der eine Ausgabe von 32 421 R. gegenübersteht, so dah ein Kassenbestand von 3605 R. vorhanden ist. In dem dänisch ein Kassenbeitand von 3605 M. vorhanden ist. In dem danisch sprechenden Teil der Proding sind nur minimale Erfolge erzielt worden, und diese hauptsächlich nur dort, wo das deutsche Element vorgedrungen ist. Auch mit der vorgeschlagenen Regelung der

einberftanben gu erflären. einberstanden zu ertlaren. Die Debatte ist eine sehr lebhafte. Alübs-Kiel erklärt, die "bremsende Haltung" des Parteivorstandes bei der Bahlrechts-demonstration habe die Kieler Genossen veranlaßt, sich nicht zu beteiligen, denn Abendversammlungen hielten sie nicht für eine geignete Form der Demonstration. Mit der vorzeschlagenen Regelung der Jugendorganisation und der Maiseier könnten die Genossen des Kieler Kreises sich nicht einversanden erslären. Radloff-Keumünster wünscht lebhaft eine freie Jugend-

Unterftühungefrage bei ber Maifeier vermag Rebner fich nicht

Kleines feuilleton.

Freie Bolfsbuhne (Thalia . Theater): "Tedeum", nobie bon Ernft Rosmer (Elfa Bernftein). Wer bas Urbilb des Belben biefer Rünftlertomodie gefannt hat und die Munchnerifche Sphare bazu, fpurt Erinnerungen auffteigen, die burch einzelne Borgange in diesem Stude gewedt werden. Beter Kron — so hieh ber Titel ursprunglich — ist eben fein anderer als hieh der Titel ursprünglich — ist eben kein anderer als Dr. heinrich Porges, der einstmals in Mänchen hochgeschähte Erinder des gleichnamigen Chordereins, dessen Rame außerdem als der eines ausgezeichneten Kritikers und Borkampters der in Richard Wagner sich gipfelnden modernen Musik mit Ehren genannt wird. Dem Bater hat die Dichterin mit dieser stomodie ein beschiedens literarisches Denhaal geseht. Das kann nicht wundernehmen. Im elterlichen Dause kongentrierten sich alle neuzeitlichen Musikinteressen. Wagners kunst bildete hier das Alpha und Omega, und der um den Bapreuther Meister gescharte Kreis begeisterter Mitstreiter und Freunde hatte in heinrich Porges seinen reasamen Mittelvunkt.

regfamen Mittelpuntt.

Beter Kron findiert also mit seinem Chorberein ein Musikwert von helter Berlieg ein. Raturlich hat er fich durch seine Zätigleit als Blufiffritifer langit die Feindichaft aller eingesessen Mandarinen bes alten afabemischen Bopies zugezogen. Jest glauben fie, sei ber günftige Augenblid gesommen, um ben ihnen unbequemen Friedenstierer unschadlich zu machen. Kron verliert nicht nur seinen fünfzehn Jahre hindurch behaupteten Boften als Mufiffritifer bes "Münchener Jahre hindurch dehaupteten Posten als Buntlirtitler des "Minchener Zageblattes", man friegt es auch fertig, die Orchestermusseler gegen ihn aufzuhehen. Sie wollen nicht mehr umsonst mitwirfen, und so bleibt denn Peter Kron nichts übrig, als seinen mühsam gegründeten Chorberein aufzulösen. Als echter stünstler hat er seine Reichtümer zu sammeln vermocht. Um sich und seine Familie der außerlicher Rot zu bewahren, sieht er fich gezwungen, die miserabet bezahlte Stelle eines Rapellmeisters beim Boltstheater anzunehmen. Coupletmufit mit ungebildeten "Sangern" und Schmierentomöbianten einzunden, tonnte ihm, bem hochftrebenden, idealiftifden Runftler nimmer behagen. Er flost icon bei ber erften Rlavierprobe mit ber Coubrette find bem Direktor zusammen, der ihn zum nunstalischen Schulpuher erniedrigen will. Kron wird dan seiner Frau gewaltsam gehindert, sich weiter zu prostituieren und quittiert kurzers und der Erzettenz", Lusispiel in vier Aufgigen von gehindert, sich weiter zu prostituieren und quittiert kurzers und der Bolzogenichen Lusispiels als einer der Erzetten Bolzogenichen Lusispiels als einer Bolzogenichen Lusispiels als einer Erzetten Bolzogenichen Lusispiels als einer Erzetten Bolzogenichen Lusispiels als einer Bolzogenichen Lusispiels als einer Bolzogenichen Lusispiels als einer Bolzogenichen Lusispiels als einer Erzetten Bolzogenichen Lusispiels als einer Bolzogen

organisation vorwärts bringen werde. Redner unterbreitet dem Barteitag eine seine Ansichten zusammensassende längere Resolution. Reichstagsabgeordneter Legien geht in längeren Ausführungen auf die Einwände gegen die geplante Regelung der Masseierenunterstützung und der Jugendorganisation ein. Wer Maiseierunterstühung und der Jugendorganisation ein. Wer bestere Borschläge zu machen vermöge, dem würde er sehr dankbar sein. Leider seien aber solche noch nicht gemacht worden. Deshald solle mon sich auch nicht in demonstrativer Weise gegen die Maiseierahmachungen wenden. Inzwischen sind Parteis vorstand und Generaltommission nochmals in dieser Angelegenheit zusammengetreten und haben sich abermals auf der angesochtenen Grundlage geeinigt, weil eben ein besserer Begnicht zu finden war. Partei und Gewersschäften gehen erfreulicherweise Hand in Dand, Disserenzen gebe es nicht, auch nicht in der Frage der Jugendorganisation. Wir wollen aus school der Frage der Jugendorganisation. ichon befannten Grunden teine felbständige Jugendorganifation, sondern eine Organifation gur Erziehung ber Jugend. Deshalb ersuche ich Sie, ben Borichlagen bes Barteivorstandes ihre Zustimmung gu Reichstagsabgeordneter Dolfenbuhr foliegt fich biefen Ausführungen an und erflart die gegen die Abmachungen zwischen Bartei und Gewerfschaften erhobenen Vorwürfe für unberechtigt. Die Unterstützung bei der Waiseier sei bistang auf allen Barteitagen ofsen getassen worden. Jest schlagen wir Ihnen einen gangdaren Weg vor. Was die Frage der Jugendorganisation antangt, so stehen wir auf dem Standpunkt, daß unsere Partei eine Bartei der "Ingen" und keine Bartei der "Ingen" und Genossienen Uns ist die Jugend nicht unbegreinen der Aufgen Ausstehen. wie ben alternden Barteien, baber laffe man fie in unferen Reihen. Bur die Jugend muß selbstverständlich extra etwas geschaffen werden, wie die Schaffung eines Jugendorgans und andere Dinge, für welche die "Alten" nicht mehr inklinieren. Unsere über drei Rillionen Babler haben wohl über sechs Millionen Kinder, die gu guten Genoffen berangezogen werben muffen. Dagu find aber neue Organisationen nicht vonnöten. Der 3bealismus berfiegt nicht und führt uns immer auf ben rochten Weg. 21 bler - Riel ist mit der vorgeschlagenen Jugendorganisation nicht einverstanden. Er schwärme zwar nicht für Conderorganisationen, aber noch viel weniger für politifche ober gewertichaftliche Zwangsfortbilbungsschulen. Wollen wir die jungen Leute heranbolen, so nung es im Rahmen einer gewissen Selbständigkeit geschehen unter Mitwirkung von dazu geeigneten älteren Genossen. Stelling. Lübed erklärt sich mit den Ausführungen der Genossen Legien und Mollenbuhr einversinnden. Mehrere Gewerkschaften haben Jugend. abteilungen ins Leben gerufen, die gu ben beften Soffnungen

Ilm 7 Uhr abende wird bie Sibung auf Montag bertagt.

(Brivattelegramm bes "Bormarts".) Refolution gegen bie lehte Auslaffung ber "Runchener Boft" und bie fubbeutiche Bubgetbewilligung werben burch Hebergang gur Tagesordnung erlebigt mit ber Motibierung, es gebe unter ben foleswig-holfteinifden Genoffen in Diefer Frage feine Differengpuntte und man molle Rurnberg nicht borgreifen.

Perbandstag Deutscher Gewerbe- und Kaufmanusgerichte.

Sena, 29. Muguft 1908.

Soluffigung. Bor Gintritt in die heutigen Berhandlungen gibt Behrend. Berlin im Ramen ber Arbeiterbeifiber Die folgende "Er-tlarung" ab:

"Die auf dem Berbandstage ber beutschen Gewerbe- und Raufmannogerichte anwesenden Gewerbegerichtsbeifiger aus Urbeiterfreisen erflaten mit Rudficht auf die am geftrigen Tage borgefommene Störung ber Berhandlungen burch Bwifdenrufe gelegentlich des Referats Rorft en über bie Ronfurrengflaufel

Bir bebauern bie Störung an fich und muffen bie Beranttvortung bafür ablehnen. Wir protestieren bagegen, baß sich eine Angahl herren zu ungehörigen und unsachlichen Zwischenrufen binreifen liegen, ale Berr Rorften Ausführungen mochte, auch nach unserer Meinung bas Richtige treffen. Die Zwischen-rufe waren um so mehr unberechtigt, als herr Rörsten in seinem gedrudt vorliegenden Bericht bereits bemfelben Gebanken Aus-

erfolg. Krons Künstlerichaft trägt einen glänzenden Sieg davon.

Bas bei dieser Komödie trop der — an Rosmers Erstlingsdrama "Dämmerung" gemessen! — geringeren länstlerischen Dualitäten
in die Wogichale fällt, ist die sichere Leichung durchweg lebenswahrer Gestalten und die Mischung eines winderdung echten Künchener
Dumors, welcher so gerne zur Eroteste hinneigt. Man gibt sich
dieser Art sehr leicht gesangen und vergist sider der ursprünglichen
Kraft und Bodenständigkeit wislig die zuweilen zur Anwendung
gebrachten Mittel einer eiwos abgebrauchten Handwerfedramatit.
Die ziemlich große Wirkung dieser "Gemütstomödie" bleidt
in Ansehung des siberaus lebhassen Ersolges, den ihre
Ausstlützung am letzen Gonntog dabontrug, undestritten.
Daß die Darstellung hieran ihren guten Unteil hat, sei
vorweg anerkannt. Zwar vermöchte man in dem krampshaften Bestreden zu wollen, keinerlei kinstlerischen Vorteil zu erblicken; zwar
tat Emil Hehse in der Ausmalung einer hypernervösen Unrast seines tat Emil Debfe in der Ausmalung einer hypernervofen Unraft feines Beter Kron reichlich zu viel; nichtsbestaweniger bot er eine durch eine täuschend abnliche Maste wie durch ficheres Spiel unterstütte vortreffliche Leiftung. Ungleich höber wirfte Roja Baletti als Frau Mina Kron. In ber Natürlichseit, womit fie fich gibt, fiedt boch gerade eine gediegene icaufpielerische Straft, die völlig auf eigenen Bugen ficht Scharf umrissene Charasterchargen boten außerdem Arnold Ried. (Corbinian Brummer), Emil Sondermann (Claus Smith). Erfrischend wirte Else Otto Senze in ihrer Hofenrolle als Richard, gemilivoll gab sich Hed wie Storm Reuß (Senta) und echt in der wurzelseiten Beherrschung des Münchener Dialests Marie Fernau (Ciela Fleich). Emma Reinide als Fräulein Canter foll nicht vergeffen fein.

drud berlieben hatte, der den Biberfpruch bervorrief, ohne baf feitens des Berbandsausfchuffes hiergegen Ginwendungen gemacht

Als der Redner noch weitere Ausführungen machen will, ent-stehen aufs neue Unruhen, so daß ihm schliehlich das Wort ent-zogen wird, weil nach Ansicht des Worsihenden in dieser Weise eine

zogen wird, weil nach Ansicht des Borichenden in dieser Weise eine Kritis des Berbandsausschusses nicht zulässig zet.

Eine weitere "Erklärung" gibt das Mitglied des Ausschusses Starte-Dresden bezüglich der Berichterstatung in der bürgerlichen Bresse de, die in entstellter Weise über die borangegangene Konferenz der Arbeiterbeisiber die borangegangene Konferenz der Arbeiterbeisiber der richtet habe, so das "Berliner Tageblatt" und eine Anzahl anderer Zeitungen, die denselben Bericht veröffentlichen. Da dieser Beticht Gegenstand vom Auseinandersehungen und Kombinationen geworden sei, so milse des sen Angenausgerichte bestehrt werden. Wer Interesse an den Berhandlungen der Arbeiterbeisiber-Konsecenz habe, möge den die Berhandlungen der Arbeiterbeisiber-Konsecenz habe, möge den die Berhandlungen der in Kürze gehauf webergebenden Bericht des in Kürze genay wtedergebenden Bericht des "Borwärts", des "Hauburger Echo" und anderer unserer Barteizeitungen nachlesen. Für alle anderen Beröffentlichungen lehne das Bareau der Konserenz die Beraniwortung ab. Nach Erledigung dieser Erklärungen reseriert Magistrats-assessor Dolle-Königsberg über:

Ueberweifung von Rechtsftreitigfeiten wum Gewerbegericht an bas

Der Reserving von Rechtspreitigkeiten vom Gewerbegericht an das Kausmanusgericht und umgekehrt.

Der Reservent sührt aus, das die Anwendung des § 16 Abs. 3 der einschlägigen Gesersbestimmung, wonach diese Uederweisungen gulässig, sich in der Praxis bewährt habe. Unguträglichkeiten hätten sich daraus nur in Berlin ergeben. Den Bunsch des Gewerbegerichts Desse u. diese Uederweisungen auch auf das Berhältnis mifichen Gewerbegerichten und Raufmannsgerichten einerseits und die ordentlichen Gerichte anderseits auszudehnen, fann Redner nicht befürworten, ba burch die Erledigung solder Ueberweisungen burch die ordentlichen Gerichte eine Bergögerung der Prozesssührung zu befürchten sei, höchstens könne man einseitig den Ueberweisungen bon Gewerbegerichten und Kaufmannsgerichten an die ordentlichen Gerichte guftimmen. Gine Distuffion gu ber Goche wird nicht

Ginen weiteren, bielleicht ben wichligften Gegenftand ber Erörterungen bilbet bas Referat bes Deren Magistratsfondilus Dr. Siller- Frantfurt a. DR. über:

Redner feht ben Baufdwindel als befannt boraus. größeren Gewerbegerichte muffen immer wieber aufs neue bie be-

Sonn ber Lohnforberungen ber Banarbeiter.

trächtlichen Lohnausfälle ber Bauarbeiter tonfiatieren. Die Ur-jache liege in den gewissenlosen Terrainspekulationen. Ein weiterer Rifftand sei das Bestreben vieler Unternehmer, sich den Arbeiter-Aciptand sei das Bestreben bieler Unternehmer, sich den Arbeiterforderungen durch Zwischenschieben mittelloser Subunternehmer zu entziehen. Das unsolide Baugeschäft stehe und salle mit der geschäftlichen Konjunttur. Selbstulle der Arbeiter verjage auf diesem Gebiete. Dem Terrainspekulanken komme es beim Ber-kauf einer Baustelle auf die Areditsähigkeit des Käusers nicht an, da er ja durch die hypothekarische Sicherheit gedeckt sei. Mit den borgeschossenen Baugeldern bezahlte der Unternehmer die ersten Wochen prompt, erbalte dadurch Aredit bei Handwerfern und Lieferanten, und obwohl ein solder "Unternehmer, meistens weiter nichts besitze als ein weites Gewissen, lebe er doch meistens eine Beitlang febr gut, bis der unvermeibliche Krach der herrlichfeit plöhlich ein Ende mache. Dann werde der vorschriftsmäßige Offenbarungseid abgeleistet und das "Berliner Sonsbauregebi" tonne von neuem angewandt werben. Der Terrainspefulant

probiere sich dann einen neuen Zwischenunternehmer aus, inzwischen wachse der Erundstückwert immer mehr, da die Bauten
ja sosort mit in das Shpothesenpfandrecht fallen, und nachdem so
der Bau durch Hilse berschiedener Bauschwindler allmählich sertiggestellt, dese dann ein mitseidiger Put den ganzen Schwindel zu.
Da ahnlicher Weise verschre wach den ganunternehmer, der die sogengnuten Allerdarkeiten oder auch den ganzen Reu seinen Allergengnuten Allerdarkeiten oder auch den ganzen Neu seinen Allergenannten Affordarbeiten ober auch den gangen Bau feinem Polier, Borarbeiter ober einem sogenannten Kolonnenführer in eigene Regie übertrage. In soldien Fällen vertrete der Bauunternehmer die Stelle des Terrainspekulanten, doch habe die Berechnung manchmal ein Loch, da vernunftigerweise die weitaus meisten Gewerbe-gerichte einen solchen Subunternehmer nicht als Unternehmer an-erlennen. Rachbem der Referent weiter in der eingehendsten Weise diefes Baufdwindelwefen beleuchtet, untergieht er ben borliegenden Gefebentwurf der Regierung, der angeblich Abhilfe fcaffen foll, einer fritischen Besprechung, wobei er zu der Schluffolgerung fommt, daß der Regierungsentwurf un ann ehm da fei, weil er so gehalten, daß dadurch die Baulust eingeschränkt werden müße, andererseits aber der Zwed, den Lohn der Arbeiter zu sichern, dach nicht erreicht werde. Der Entwurf stelle sich als ein schlechtes Flidwert zugunsten der Baukandwerfer und Lieferanten dar, die viel wert zugunsten der Baukandwerfer und Lieferanten dar, die viel

cher in ber Lage feien, fich gegen ben Baufdwindel fcuben gu

Hellameartifel für untergeordnete Musikingen kapellmeister für eine Konzerthournee. Kwar hat ihm Beter Kron, als er diesen um einen Rellameartifel für untergeordnete Musikinde seines Berlages angegangen war, barsch die Tür gewiesen; dessenungeachtet greift er ihm als Helfer unter die Arme. Ein junger jüdischer Rechtsanwalt bat den Amerikaner auf Beter Kron hingewiesen. Zunächst allerdings mit negativem Erfolg. Bie aber Smith mit krons Kindern: Senta und Richard bekamt geworden ist, wird er allmählig auch für den Bater erwärmt und garantiert diesem mun die Mittel, um das Orchester zu bezahlen und wieder den Chorderius zusammenzutronnneln. Der Aufschrung des Tedeums sieht wirden krons Künstlerichast trägt einen glänzenden Sieg dabon.

Bas bei dieser Komödie trop der — an Rosmers Erstlings-Deutsch war eine Prachtleisung. Er, bem die schwierigte Rolle des Stüdes zugefallen, wuhre ihre Wirksamkeir fein adzutonen und ihr im letzten Afte, als ihm das Mädchen, das ihm erst ihre Sand verweigerte, freiwillig als Gattin folgen zu wollen erklärt, jene echten herzenstöne zu geben, die seiten ihren Eindruck auf die Juhörer verschlen. Temperamentvoll, hier und da ein wenig allzu stark karifiert, spielte Ernst Arndt (Major v. Muzell). Seine Rolle, fariliert, spielte Ernst Arndt (Blajor v. Wuzell). Seine Rolle, vielleicht die dankbarste des ganzen Stides, lag ihm prächtig. Das gleiche, nur mit wenigen Einföränkungen, ilt auch von Artur Rey dach und Franz Hollen (Bater und Sohn Diedrichsen) zu sagen. Lore Jona (Reifrau d. Lersen) und Charlotte Maren (Asta) gaden wirkungsvoll Typen jener Frauen verarmter Adelssamisten, die um jeden Preis das Desorm verblichenen Glanzes wahren wollen. Den leichtstimigen Schuldenmacher Dodo schließlich minnte Hermann Romberg; er stellte den verwöhnten und verliederten Jungen lebenswahr und glaubwürdig dar. — n.

Lorping. Theater. "Baga", ein hier bor Jahren unter Mote Praich am Berliner Theater erfolgreich gegebenes "Sittenbild" von Bierre Baton und Charles Simon wurde nur wieder herborgeholt, um Debwig Lange, die mit ihrem eigenen Ensemble gastiert, Gelegenheit zu bieten, fich ben Berliner Theaterbireftoren zu empfehlen. Man lernte ba in ber Bertreterin ber Titelrolle zu empsehlen. Man lernte da in der Bertreterin der Titelrolle eine Schauspielerin kennen, die mit glänzenden Mitteln zu blenden weiß, wobei sie durch eine schöne körperliche Erscheinung unterstützt wird. Ihre Leistung würde allerdings noch höher zu bewerten sein, wenn sie sich in der Anwendung mancher dissiger Effeste, die aus dem klinstlerischen Rahmen fallen, einer weisen Mäßigung besleisigte. Dagegen sind zwei Witwirlende mit besonderer Auszeichnung zu nennen, deren Name sich mit wirklicher Künstlerschaft deckt. Da wird z. B. die Rolle des Gesangstomiters Cascart durch Al da lbert Ne her mit bewunderungswördere Wisganz und Treffischer bereifigerert; desselfen die alle Theodere Wisganz und Treffischer bereifigerert; desselfen die alle Theodere tonnen als ber Bauarbeifer, ber 6on feinem wöchenikigen Behn leben muffe. Als einziges bumbgreifendes, babei fehr einfaches Mittel bezeichnet der Referent die Berleihung des gefes-lichen Pfandborrechts am Baugrundftud für ben

Lichen Pfandborrechts am Baugrundtück für den Arbeitstohn. Redner stellt desdalb folgende Leitsähe auf:

1. Die Lohnforderungen der Bauarbeiter sind gesehlich zu sichern. 2. Der dem Keickstag vorliegende Enkvur eines Gesehles zur Sicherung der Bauforderungen erfüllt diesen Awed nicht genügend. 3. Zum wirtsamen Schub ist die Berleihung eines gesehlichen Bfandborrechtis am Baugrundssüd natwendig.

4. Es empsiehlt sich eine gesehliche Bestimmung, das bei Beiterderdingung von Bauarbeiten der Vormann zur Enslohnung der bei Aussuhrung des Gedingd geseisteten Arbeiter verpstächte ist, tvenn ihm bekannt war oder bekannt sein muste, dah der Rachmann nicht die erforderlichen Wittel zur Aussuhrung besiht ober letzteren nicht als Betriebsunternehmer im öffentlich rechtlichen Sinne anzusehn ist.

Sinne anzuschen ist.
Der Korreserent, Redalteur Paep Low Samburg erflärt, bah er mit Rudsicht auf die Aussuhrungen des Reserenten seine Leitsabe zugunften der vorstehenden zurückziehe, wenn bezüglich der Verleihung des Pfandvorrechts für den Arbeitslohn leine Bedenken Befländen. Rur eine seiner Thesen möchte Vaeplon aufrecht-erhalten, nämlich die, daß sowohl der Name des Erundstüdsbesigers als auch der des Bauunternehmers auf der Baustelle angeschlagen

Rachdem dann Justigrat Mengelberg «Areseld befont, daß der gesehlichen Festlegung des Pfandvorrechts teine Bedenken entgegenstehen, daß das vielmehr nur eine Wiederauslebung einer Bestimmung des Code Napoléon bedeute, wird den obigen Leitsähen einstimmig gugestimmt,

Die Granbe ber fofortigen Aufhebung bes Arbeitsvertrages

referiert sobann Stadtrat Dr. Maner Dangig. Die Aus-führungen bieses Geren gipfelten in ber Forderung, daß bie 8§ 123 und 124 ber Gewerbeardnung au f gehoben und an Stelle ber gur sofortigen Aussehnung bes Arbeitsbertrages berechtigenden der zur sofortigen Ausselbung des Arbeitsbertrages berechtigenden Gründe als Sammelname ein "wichtiger Grund" gesett werden soll. Was als "wichtiger Grund" anzusehen ist, will derr Dr. Wahrer bertrauensvoll der Rechtsprechung der Gerichte überslassen! Was der Herr selbst als "wichtigen Grund" anzusehen ist, will derr Dr. Wahrer bertrauensvoll der Rechtsprechung der Gerichte überslassen! Was der herr selbst als "wichtigen Grund" anzischt, geht wohl zur Gemige daxaus herbor, daß er z. B. auch einen plößtlichen Streit, den er als "elementares Greignis" wie Feuersgefahr (!) betrachtet wissen will, mit benannte. Ferner meinte er, wenn der Arbeitgeber "beim desten Willen plöhlich feine Arbeit mehr habe", wenn der Arbeiter "absichtlich mangelhafte Arbeits" liefere, wenn der Arbeiter, der in Wohnungen seines Arbeitgebers wohnt, frem de Personen ohne Erlaubnis des Arbeitgebers be. berberge, wenn er seine Mitarbeiter bedrohe ober tällich gegen sie borgehe, wenn er sich des Haubricks. Trunkenbeit, Tierauslerei usw. schuldig mache, so sollen das alles nach Ansicht des Herrn Stadtrat Dr. Mayer aus Danzig "wichtige Gründe" zur sosonigen Entlassung sein! Grunde" gur fofortigen Entlaffung fein!! Der lebte Bunts ber Tagesorbnung betraf bie

Buftanbigfeit für flabtifche Arbeiter,

worüber Gere Stadtrat Dr. Müller. Dessan reserierte. Rebner bertrat ben Standpunkt, daß nach seiner personlichen Meinung alle gewerblichen Arbeiter der Zuständigseit der Gewerbegerichte unterseult sein sollen, daß das Gebiet aber noch ein ganz unsicheres sei und es sich daher empsehle, das Material einer gründlichen

Durcharbeit zu unterziehen.
In seinem Resumé, was darauf herr Oberbürgermeister Euno- dagen von den heutigen Berhandlungen gab, wies dieser wenigsens den Gedanken zuruck, als ob alle Anwesenden mit den Aussiuhrungen des herrn Dr. Maher-Danzig betresss Abänderung der §§ 123 und 124 einverstanden seien, wie es nach den widersspruckslosen Aussiührungen Dr. Mahers scheinen könnel Nach den üblichen Dankesworten trgt hierauf Schluß des Berbandstages ein.

Verbandstag des Jentralverbandes der Maurer.

Dannover, 30. August. Der zehnte (außerorbentliche) Berbandstag bes Berbandes ber Maurer Deutschlands wurde heute abend im "Lindenhof" in Linden bor Hannover durch eine Empfangs- und Begrühungsfeier eröffnet.

In bem Jahrbuch bes Berbandsvorftandes für 1907 - ber In dem Jahrbuch des Verbandsborstandes für 1907 — der Bericht für das erste Halbjahr 1908 wird im Laufe der Verhand-lungen mündlich erstattet — wird hinsichtlich der allgemeinen Loge insbesondere Bezug genommen auf die herrschende wirtschaft. Iiche Krise, die ihre Virtungen sehr intensid auch im Bau-gewerde zeigt durch starte Einschränkung und teilweise dölligen Stillstand des Bohnhausbaues in Industriebezirken und Groh-städten und durch Sinschränkung öffentlicher Bauten. Als all-bekannte Begleiterscheinung der wirtschaftlichen Krisis zeigte sich auch diedmal wieder die Erschütterung der gewert. bekannte Begleiterigeinung der wirtischaftlichen kriefs zeigte im auch diedmal wieder die Erschütterung der gewertsich aftischen Arbeiterorganisationen, unter der speziell der Raurerberdamb schwer zu leiden habe. Daneden sei auch sonst die ständige Berschützbung des Witgliedersdeillen des über alle Waßen groß. Stellt man die Witgliederzahlen des über alle Waßen groß. Stellt man die Witgliederzahlen des über alle Waßen gegeneinander, so dezisserisch der Verlust auf 9830 und zwischen der höchten Zahl (2. Cuartal 202 245) und dem Stand am Jahresschutz ist gar eine Differenz dem 21 056." Der derminderten Arbeitsgelegenheit entsprechend, war — so sonstatiert der Bericht — auch der Unssang der Lohne dend, war — so sonstatiert der Bericht — auch der Unssang der Lohne dend, war — so sonstatiert der Bericht — auch der Unssang der Lohne dend, war — so sonstatiert der Bericht erhobilich weniger erfreulsch als im Jahre 1906. Es wurden im Jahre 1907 Forderungen ausgestellt in 702 Lohngebieten mit 7286 Orten, 7679 Unternehmern und 98 350 Gesellen (1906 — 750 Lohngebiete, 7628 Orte, 7638 Unternehmer und 102 526 Gesellen). Streits wurden durchgesührt 184 gegen A28 im Jahre 1908. Eine Berkürzung der Arbeitszeit sonnte durchgeseht werden in 2188 Orten für 28 829 Gesellen, im Jahre 1906 dagegen in 2481 Orten für S4 764 Gesellen. Siner Rohnerhöhung den 1 die 19 Pf. pro Stunde konnten sich 72 712 Gesellen in 7018 Orten erfreuen, während 1908 die Zahl dieser Gesellen 96 182 in 7200 Orten betrug.

Russinhellich geht der Bericht dann auf den bekannten

Rampf in Berlin

ein, die Haftung bes Borstandes rechtfertigend, der im hinblic auf die ungunstige Konjunktur und den zu erwartenden schweren Widerstand des Uniernehmeriums von vornherein gegen den Kampf gewesen sei, bessen Ausgang dem Borstande ja auch recht gegeben habe. Heber bie

Berichmelgungofragen

wird mitgeteilt, bag barauf gerichtete Berfuche bei ben Stuffaleuren und Dachbedern bisher gescheitert find, während einer Berfchmelzung bes Bauhilfsarbeiterverbandes mit bem Maurerver. schnelzung des Bauhilfsarbeiterverbandes mit dem Maurerverbande noch nicht näher getreten sei. In nicht allzuserner Beit werde diese Frage aber spruchreis werden. "Dagegen — so heißt es dann an dieser Stelle des Berichts — ist ein anderer, seit langem diskutierter Neberirits am Jahresschluß zur Tatsache geworden: Die "Freie Bereinigung der Maurer Deutschlands" hat sich ausgelöft und ihre Mitsplieder haben sich zum größten Teil dem Fentralbers bande angeschlossen. Außer Berlin, wo ein kleiner Rest Gigenbrödler einen neuen Berein gegründet hat und von dort aus auss neue die Zersplitterung der deutschen Maurer zu betreiben versucht, sind alle Bereine geschlossen überschlichen Erteten."

Bemertendwert ift bie Stelle, bie fich im Bericht mit bem 1 Berhalfns sum Unternehmertum

beschäftigt: "Daß der "Deutsche Arbeitgeberbund für das Bangewerde" seit seinem Bestehen danach trachtet, den daugewerdlichen Arbeiterberdänden eine bose Schlappe beizubringen, um sie auszuschalten dei der Festsehung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, ist eine besannte Tatsache. Dazu sollte auch sein seit Jahren vor-bereiteter Beschluß dienen, die abzuschliehenden Tarisverträge alle an einem bestimmten Tage absauschliehenden Tarisverträge alle an einem bestimmten Tage absauschliehenden "um dann die Ar-beiterschaft dann dor das "Entweder — Oder" zu siellen: nimm die Bedingungen an, die ich Dir distiere, sonst wirst Du dem Strassenbisater überantwortet. Diese Korbereitungen sind und die Bedingungen an, die ich Dir distiere, sonst wirst Du dem Stragenpflaster überantwortet. Diese Bordereitungen sind und natürlich nicht entgangen, wir konnten ihnen aber nicht wehren. Tarise drauchen wir für die Sicherstellung der Lohn- und Arbeitsbedingungen, denn wir können nicht fortgeseht und überall gegen die immer wieder hetvordrechende Unternehmerwillfür kampfen. Bollten wir aber Berträge haben, so ließ sich eine gewisse zeitliche Gleichmäßigkeit nicht umgehen. Der Bericht stigziert dann kurz den dekannten Blan des Unternehmerbundes, der Organisation ein Bertragsmuster für alle abzuschließenden Tarisverträge als lehtes Glied in der Kette seiner Bordereitung zum Kriege aufzuoltrohieren, wie sie aus dem im Dezember vorigen Jahres im "Erundstein" wied in der kette jeiner Gorbertetung zum Kriege aufzuottrohieren, wie sie aus dem im Dezember vorigen Jahres im "Erundfein" beröffentlichten Geheim prot of oll der Generalversammlung der Unternehmer hervorgebt. "Die hierin niedergelegten Beschüffe beleuchteten blihhell die Gefahr, von der die daugewerkliche Arbeiterschaft bedroht war. Sie für diesmal abzuwenden, waren viele langwierige Konferenzen und Ferhandlungen nötig, die große taftische Umsicht aller beeten Bertrauensmänner und Führer der Arheiterorgenischtungen erfarberten." ber Arbeiterorganifationen erforberten."

ftatiftifden Angaben

des Berichts feien folgende berborgehoben: Der Berband umfaßt 22 Saue mit 1030 Zweigbereinen. Die Zahl ber Mitglieber betrug 1907 am Jahresschluft 180 792 gegen 183 747 am Schlusse bes Jahres 1908. Der Zahresburchschnitt an Witgliebern 1907 betrug 192 582 gegen einen Jahresburchschnitt von 183 587 im Jahre 1906, also eine Zunahme von 9046. Der Verluft von rund 3000 am Ende des Jahres 1907 gegen den Mitgliederbestand am Ende 1906 resultiert aus dem starten Absall im 4. Quartal 1907 insvlge der wirtschaftlichen Krise. Jm 2. Quartal 1907 betrug der durchschnittliche Mitgliederbestand noch 201848, im 3. Quartal 197066 im 4. Quartal dagegen 180792. Der Bericht sagt dazu: "Benn man bedenst, daß unser Verband in den Jahren 1908 bis Ende 1906 über 100 000 Mitglieder gewonnen hat, so ist der jähe Umschwung gewiß sehr schwerzlich, er sann uns aber dech nicht auf dange Lossiungssosses ihrersbestimmen. Kachdem der Verband die Reit der Lindertransbeit seit mehr denn 10 Jahren Jahre 1906, also eine Zunahme von 9045. Der Berluft von rund ber Berband die Beit ber Rinberfrantheit feit mehr benn 10 Jahren hinter sich hat, tann uns eine borübergebende Krifis nicht mehr ichreden. 28ie wir den Rudschlag der Jahre 1900/01 binnen tarzem glangend überwunden haben, wird energische Aufflarunge-arbeit bewirfen, daß unsere Bitgliederzahl recht bald wieder eine Steigerung erfährt." Sehr gestagt wird über die über mäßig ftarke Fluktuation, die ungeheuer große Zahl ber sog. Durchgänger. In den Jahren 1908 und 1908 wurden 148.914 Webtender gesternennen der Dumach über diese Deit 145 214 Mitglieder aufgenommen, der Zuwachs über diese Zeit hinaus beirug aber nur 54 687. Im Jahre 1907 wurden 53 725 Mitglieder neu aufgenommen (20 507 weniger als 1906) und das Refultat ist ein Rinus von 2968. Der Berlift bemerkt dazu: "Die Ursachen dieser Fluktuation liegen ja zum Teil in der verminderten Arbeitsgelegenheit, auch die größtenteils ganz unberechtigte Unzufriedenheit mit diesen oder jenen Verbandseinrichtungen und Beschlüßen trägt etwos bazu bei, in der Saupklacke wird sie aber auf die immer noch weit ausgedehnte Gleichgültigkeit der Kollegen zurüczuschen jein." "Einen wirklich stichaltigen Grund werden nur ganz wenige anführen können. Arbeitslosgeit — so schwer sie zu ertragen ist — ist sein Grund zum Austritt aus der Organisation. Unser Berband ist zuvar noch nicht in der Lage gewesen, die Arbeitslosenunterstüßung einführen zu können, er nimmt aber in der Zeit solcher Kalamiät den Attgliedern auch nur einen minimalen Beitrag ab und stundet ihn auch auf längere Dauer; während der regelmäßig viederschenden Arbeitslosgseit im Winter (Dezember-Februar) wird überhaupt lein Beitrag gezahlt. Auch die Beränderung des Domizils, das Zurückslung gezahlt. Auch die Beränderung des Domizils, das Zurückslung zur Kahnenfluck, denn überall ist Gelegenheit zur Fortschung dur Kahnenfluck, denn überall ist Gelegenheit zur Fortschung der Mitgliedschaft gezeben. Es bietben also nur abgrundtiese Gleichgültigseit und Böswilligkeit als Ursachen der Fluktuation im allgemeinen und für den Berlust in Krisenzeiten im besonderen.

Was die Finanzen botrifft, so betrug die Ein nahme des Verbandsdeiträge der Arbeitenden bei Etreifs (350 649,35 R.). Die eigenklichen zurückzuführen auf die Extrabeiträge (632 459,40 R.), und die Beiträge der Arbeitenden der Mitglieder der Mitglieder betragen 8 418 214,87 R. gegen 8 25 579,75 R. im Jahre 1006. Die gesamte Aus zu de fiellie sich auf 4 791 098,31 R. Här Etreits sind ausgegeden 1 207 088,94 R., 99 192,96 R. mehr als im Jahre 1006. Die Eteigerung ist haupt fäcklich auf die Ausgeben berursachte. Kür Aran fen unt er köner flücklich auf die Ausgeben berursachte. Kür Aran fen unt er köner die Eine der Ausgeben berursachte. Kür Aran fen unt er köner die der Ausge Refultat ift ein Minus von 2965. Der Bericht bemerkt bagu: "Die Urfachen dieser Fluttuation liegen ja gum Teil in der verminderten

fachlich auf bie Aussperrung in Berlin gurudguführen, bie über 800000 Mart Ausgaben verursachte. Für Kranten unter-ftühung sind 278754,72 M. gezahlt gegen 168 889,74 M. im Jahre 1906; für Sterbeunterstühung 78 700,75 M. gegen 63 655,80 M. im Jahre 1906.

Gin interesiantes Kapitel ist endlich auch das der Lohn-bewegungen. Ihre Zahl betrug 701 in 7288 Orten mit 7679 Unternehmern und 98 350 Gesellen, in 383 Hällen hambelte es sich um Erhöhung des Lohnes, in 317 Lohngebieten um Erhöhung des Lohnes in Berbindung mit Berfürzung der Arbeitszeit. Be-zeichnend ist, daß in 187 Hällen noch um die 10stündige Arbeitszeit ge-tämpst werden mußte. Unterhandlungen wurden in 691 Hällen nachgesucht und seitens der Unternehmer in 510 Hällen genehmigt, fampft werden miste. Unterhandlungen wurden in 601 zauen nachgesucht und seitens der Unternehmer in 510 Fällen genehmigt, in 181 Fällen abgelehnt. In 7 Fällen wurden die Berhandlungen der Gemerbegericht als Einigungsamt geführt. Die Bewegungen bestanden in 154 Lohngebieten in Angriffsstreifs, in 10 Fällen in Aussperrung, in 9 Fällen in Aussperrung und Angriffsstreifs und Aussperrung, in 9 Fällen in Aussperrung und Angriffsstreifs mit eilweisen in 257 Lohngebieten mit vollem Erfolge, in 346 mit teilweisem Erfolge, in 66 ohne Erfolg. Eine Erhöhung des Stundenlohnes wurde in 426 Lohngebieten und eine Erhöhung des Stundenlohnes in Berbindung mit einer Berfürzung der Arbeitszeit in 202 Lohngebieten errungen. Die Berfürzung der Arbeitszeit erstredte sich auf 2138 Orte mit 28 S29 Gesellen und umfaste 14—2 Stunden pro Tag, während die Lohnerhöhung 1 dis 10 Pk. pro Stunde beträgt. 10 Bf. pro Ctunde beträgt.

Bablenmähig ergab das Jahr 1907 197 Angriffsstreits, 208 Abwehrstreits und 19 Ausiperrungen, von denen insgesamt B146 Betriebe mit 88 998 beschäftigten Personen betroffen wurden. Streitbrecher berblieben 6349, durchschnittlich also in jedem Be-Streilbrecher berblieben 6349, burchschnittlich also in jedem Bestriebe zwei. Die Gesantdauer der Arbeitseinstellung betrug 11 371. Tage, jede Arbeitseinstellung also durchschnittlich 27 Tage. In 189 frülen, gleich 45,10 Proz., wurde ein voller Ersolg, in 186 fällen, gleich 32,46 Proz., wurde ein voller Ersolg erzielt. 75 falle, gleich 17,90 Proz., waren ersolglos. Beigelegt wurden die Streifs durch Arbeitslich betrug 541 031 Tage und 8214 156 M. Lobn. Bon den Streilenden waren 21 210 verheiratet, mit 38 622 Kindern unter 14 Jahren, und 11 439 underheiratet. Die Unsosten bestrugen 1 688 854,30 M.

Ein ersteulicher Fortgang wird auch in der internationalen Arbeiterkanden gehieten mit 4060 Orten, 3950 Unternehmern und 50 505 Gesellen, naten Verständiger Fortgang wird auch in der internationalen Arbeiterkangerigen in Stutigart 1907 statisand, waren 18 Organizationen aus 18 Ländern vertreten. "Die alten Freundschaftse und Unterschützungsduch der Schreiber wurde auch verstützungsduch der Schreiber wurde auch verstützungsduch der Schreiber und 149 619 Gesellen.

Aus der Partei.

Bum Parteitag.

Mit ble Delegierten !

Es wird barauf aufmertfam gemacht, bag bie Delegierten fich beim Lotaltomitee anmelben wollen. Die gabl ber bis jest Gemelbeten fteht in feinem Berbaltnis gu bem zweifellos gu erwartenden Befuch des Barteitages. Milrnberg wird febr ftart bon Fremden besucht und es ift baber die Bofung ber Bohnungsfrage mit berichiebenen Comierig. teiten berinabft. Bei ber Unmelbung wolle beftimmt ans gegeben werden, ob und in welcher Breislage Bohnung burch bas Lotaltomitee beforgt werden foll. Die Unmelbungen follen möglichft bis 5. September in ben Sanden bes Lotalfomitees fein. Borfipenber bes Lotalfomitees ift Martin Eren, Rarnberg, Egydienplay 22.

Die Barteigenoffen in Bremen

debattierten drei Abende lang über den Parteitag. Es tam dabei aus Anlah der Budgetbewilligung, der Jugendorganisation und der Maiseir au fehr gründlichen Auseinanderseyungen zwischen Radisalen und Revisionisten. Die Delegiertenwahl ergab sur die radisalen Genossen hoffen hente, Brandler und Piet 244 bezw. 231 und 193 Stimmen, während die Bertreter des Kedissonismus Rhein und Wielung.

Bürttembergifche und babifche Stimmen gur Budgetfrage.

In Seilbronn tagte eine Barteiberfammlung, die ein Referat

Bürttembergische und babische Stimmen zur Budgelfrage.

In Seilbronn fagte eine Varteiversammtung, die ein Referat des Genossen Sthler hörte. Er empfahl eine Resolution, die die Bewilligung des Budgets billigt und u. a. sagt:

Die Frage, ob die von der Resolution verlangten "zwingenden, in besonderen Berhältuissen liegenden Gründe" vorliegen, die zur Annahme des Budgets berechtigen, ist zunächst von der betressenn Fraktion selbst zu entscheiden. Od die Fraktion geiert hat, kann nur entscheiden, wer ihre Gründe genan kennt.

Es wilrde auch der Bedeutung der Gesamhartei durchans keinen Nachteil bringen, wenn det Beurteilung der besonders gearteten Berhältuisse Schbeutschlands die Meinung der stidden Genossen über taktische Konvendigkeiten dei der Parteiarbeit in ihrer Heimen ker beachtet würde, als das bisher geschat.

Eine Notwendigkeit, die Lübeder Resolution zu verschärfen, liegt nicht vor und die Verschmunung würde einen solchen Beschlußfar einen schweren Fehler halten.

In der Diskussion sprach Genosse Rein hardt gegen den Reserenten. Genosse Schwidt kann wertag der Lübeder Resolution. Die Versammtung wurde schweren gehler halten.

Die Wersammtung den Genaue Präzisierung der Lübeder Resolution. Die Versammtung der Lübeder Resolution.

Die Versammtung der Genaue Fräzisierung der Lübeder Resolution.

Die Versammtung der Schwendigung. Genosse Zandtagsachgeordneter Lehm un der nicht für das Ausgeschberen Seig fin d die Bewilligung. Genosse Landtagsachgeordneter Schmann (der nicht für das Ausgeschland sie einen sein gegeben. Er gab eine Darlieslung der Bergange, ans der herdorging, das der Landesdorstand sied der Gergange, ans der herdorging, das der Landesdorstand sied; die noch nicht ein mal en die ültige waren und zu wachen, die noch nicht ein mal en die ültige waren und zu wachen, die noch nicht ein mal en die ültige waren und zu wachen, die noch nicht ein mal en die ültige waren und zu wachen, die noch nicht ein mal en die ültige waren und zu wachen, die noch nicht ein mal en die ültige waren und zu wachen. noch nicht einmal endgültige waren und zu deren Geheim-haltung ihn die Fraktion verpflichtet hatte. Die Darstellung des Ernossen Geist," so sagt die Rannheimer "Bollsstimme", "machte ersichtlich Eindruck auf die Bersammlung."

Die Generalversammlung der Organisation für Reuß f. L. beschloß zur Budgetfrage eine Resolution, die energisch Protest einlegt gegen den Disziplindruch der süddeutschen Landragsfrationen, die eine Sonderorganisation innerhald der Partei zu bilden bersuchen" und auf das entschiedenste die Budgetbewilligung verurteilt, die unvereindar ist mit den Grundsähen der sozialdemokratischen Partei. — Els Delegierte wurden die Genossen E. Burm. Berlin, der Reichstagslaubidat des Kreises, und Genosse Drechelere Deblichting gewählt.

Das "revifioniftifdje Gefpenft".

Unfer Mainger Barieforgan beröffentlicht bie Bufchrift eines Genoffen aus Arbeiterfreifen gur Bubgetfrage, beren wefents licher Jahalt wie folgt lautet:

"Trop allem Ausweichen auf biefer ober jener Geite ift es im Ering allem Ausweichen auf dieser door jener Gele ist es in Eringe boch nur die An gst door de m drohen Gespenst bes Nebisson ist An gst door de m drohen den Gespenst bergerusen dat. Wir sollten und darüber auch gar nichts weiß machen, und ich halte es für durchaus verkehrt, wenn man hier wieder eine große Diskuspon über Anzeichen und Rerkmale des . Revisionismus inszeniert, anstatt einmal in aller Ruhe und Sachenber aus Darüben und Sachenber aus Berkmale des .

Revisionismus intzeniert, anstatt einmal in aller Rube und Sachlichteit die ursächlichen Zusammenhänge, die treibenden Motive, die Berechtigung oder Richtberechtigung berselben zu erwägen. . . Die Probleme des Revisionismus und Radisalismus sind lange genug Streitobielt der sogenannten "Asademiker" gewesen. Wan foll es endlich einmal der Masse der Partei-genossen wissen lassen, was Radisalismus und was Nebisionismus und was und in le Entscheidung der Partei für das Eine oder das Andere kann nicht ewig hinaus-geschoben werden! Ginmal muß sie getan werden. Ie eder, desto bester. Barum soll man aber auch seht soon in aller Offendeit darüber diskutieren, damit al se grindlich unterrichtet sind und ein Entschluß nicht das über Kopf gesaft wird. Ich din sett dadon überzeugt, wenn man einem einsachen Ar-beiter, der nicht dan redolutionskromantischen Ween hypnotisiert ist, auseinanderseht, was Radisalismus und was Revisionismus ist.

ist, auseinandersett, was Radifalismus und was Redisionismus ist, was ber Nevisionismus für ihn in diesem Erdenleben erreichen fang, und was der Radifalismus für feine Ur-Urenfel zu erringen hofft, fo wird er fich mit ber größten Gelbitverftanblichteit für

ben erfteren enticheiben.

Und eben, weil es fo einseuchtend ift, bag burch eine grundliche und freie Distuffion über biefe Erundfragen nur ber Nebifionismus gewinnen fann, billige ich es burchaus nicht, wenn bie Rebisienisten schüchtern und bescheiden alle Angriffe über sich ergeben lassen, ohne einmal den Kernpunkt der ganzen Sache rüchaltios zur Sprache zu bringen. Die revisionistische "Seuche" ist mehr verbreitet, als sich die Revisionisten selbst träumen lassen! Die große Maffe ber Arbeiterschaft ift unbewußt rebifioniftifch. bewuht revisionistisch zu machen, sollten sich die afabemischen Revisionisten mehr angelegen sein lassen, als mit den Theoretisern bes Radifalismus auf gang unfruchtbare Distussionen einzugehen.
Allso: Generaldistussion über den Kernpuntt ber gangen

Sache und rubices Abwarten, welchem Teil es gelingt, die große Mehrheit der Parteigenoffen burch die Bernünftigkeit und burch wehrbeit der Parteigenossen durch die Vernünstigkeit und durch das Einleuchtende seiner Begrindunger auf seine Seite zu bestommen. Sollte dies den Radisolen gelingen, dann müste in den radisolen Theorien weit mehr Berüssichtigung der tatsächlichen Berdältnisse, weit mehr Menschenkenntnis steden, als ich mit meinem Proletarierverstand dieder darin sinden konnte. Aber eben, weil die allgemeine Linerkennung des Radisolismus so gut wie ausgeschlossen sie selben die Redisonisten endlich mit dem zaglast vorsichtigen Borgehen aufräumen und der Sache energisch auf den Leib tieben. ben Beib ruden.

dion ftimmten, um gu bolumentieren, daß fie eigentlich gang bas- | gugefchnitten, barleiamtlich beglaubigte Bollstribunen in die Welt felbe wollen wie wir. Und um beim gegenwärtigen Fall zu bleiben, zu schieden, fondern in den Arbeiterhirnen die Erfenntnis von bem felbe wollen wie wir. Und um beim gegenwartigen Fall zu bleiben, so bat gerabe ber "Borwärts" mit aller Entschiebenheit den Punkt aufs i geseht und nachgewirsen, dah — ganz im Ginne des Mainzer Einsenders — der Rernpunkt der Budgetbewilligung im Revisionismue liegt, mabrend bas von ben revifieniftifchen Barteirebafteuren

mie liegt, während das von den revisionistischen Varieiredateuren beitritten wird. Wie denn auch die Nedaltion der Mainzer "Bolksgeitung" der obigen Zuschrift die Worte folgen läht:

"Der Verfasier vorsiehenden Artisels scheint die Audgesbewilligung für eine revisionistische Kernfrage zu halten. Das ist durch aus nicht richtig, weil eine Wenge Genosien, die besleibe nichts mit "Revisionismus" zu tun haben wollen, den Standpunkt der daherrischen bezw. badischen Genosien vollkommen teilen."

Wir wären berzlich froh, wenn die Revisionisten diese Versteckspiele indlich einmal ausgeben wollten. Es wäre das die Bordenstelt der Indlichen Diskussion, auf Grund deren die Gessansteit der Kartei endgültig entschien könnte. Aber sie werden das nicht tun, denn eben dieses Versteckspiele ist ja ihre wichtigste Wasse. Gin neuer Verweis ist ja gerade wieder die Heimlickeit, gromit die süddeutschen Abgeordneten eine Aenderung der Zattil besädlossen, ohne die süddeutschen Genosien, ihre dierkten Ausstragender, doch der zu betragen. Sie zwisselten offendar selbst daran, daß ihnen die dattigen Genosien, wenn man sie vorder bestragt hätte, die Budgeibewilligung erlaubt haben würden.

Mus ben Organifationen.

Eine Generalversammlung des Sozialdemokratischen Bereins für Keuß i. L. tagte am Sountag in Gera. Bertreten waren 26 Ortsberwalkungen durch 84 Delegierte. Nach dem Geschäftsbericht des Borstandes ist die Mitgliederzahl trot der schweren Krise namentlich in der Aertilindustrie gestiegen von 3484 auf 3503. Nichteingerechnet sind in letztere Zahl 4 Ortsberwalkungen mit 117 Witgliedern, die nicht berichtet haben. Unter den Mitgliedern sind 382 weibliche. Die Agitation war eine sehr rege, was aber nicht berhinderte, daß uns bei der Landtagswahl ein Mandat entrissen wurde. Der Kassenweicht ergad dei einem Bestande von 4191 W. eine Einnahme von insgesamt 14 229 M. Die Landtagswahl erforderte eine Eussgade von 3539 M., an das Carteisserteariat Jena wurden 600, an den Parteivorstand in Berlin 1895 W. abgeschicht. Es wurde die Ansteilvorstand in Berlin 1895 W. abgeschicht. Es wurde die Ansteilvorstand in Berlin 1895 M. andah die Kenteil den Tribüne' ist ein guter zu nennen, weungleich sich auch hier die Krise bemerkdar macht. Auch die Vollengleich sich and han din ng hat einen höheren Umsah zu verzeichnen. Wit der Tätisseit des Parteissetzars Genossen Lussah zu der zeitärte sich die Generalversammlung ausdrücklich einverslanden. Es wurde betvoorgehoden, daß er in herdoorgendem Rahe seine Pflicht Gine Generalberfammlung bes Sozialbemofratifchen Bereins für wurde bervorgehoben, daß er in hervorragendem Mage feine Bflicht erfüllt habe.

Bu ben Angriffen auf bie Barteifchule

beröffentlicht ber ehemalige Parteifculer Richard Schiller in ber Breslauer "Bollswacht" einen Artifel, bem wir folgenor Stellen entnehmen:

. . Auch aus Gisner fpricht ber Bunfch, Die Schule bem Einfluß der tonsequenten Sozialisten zu entziehen. Wie wäre es sonie vern Sozialisten zu entziehen. Wie wäre es sonst möglich, daß gerade er zu solchem Borschlag sommt, der noch der wenigen Tagen in seinem Blatte durchaus zutreffend sagte, daß die deutsche Sozialdemokratie leider auch die geschichklichen Ledensgewohnheiten des Landes angenommen habe, in dem sie wohnt, nämlich vor allem den beutschen Streit und die Borsche für Worte flatt für Taten. Run hat die Sozialbemotratie einmal eine Tat getan, flugs ist der treffsichere Schilderer der beutschen Bollsseele bei der hand, um die Tat wieder ungeschehen

man auch zurzeit noch gar keine berechtigte Ursache bat, über eine einkeitige boltrinäre Tendenz der Anftalt zu llagen, so wollischen Kande jedoch — in underhändlicher Eile — diesen Beweis sübret. zu können. Und diese Reigung ist gerade bei den Genossen borhanden, die nun einmal die Revision des Sozialismus für eine wichtigere Aufgabe halten, wie die Propagierung des Sozialismus fahren.

Es liegt in ber Ratur ber Sache, bag man jeht noch feine ficht-baren Erfolge boben tann. Das Spftem ber Schule ift nicht barauf

Bur ben Inhalt ber Inferate übernimmt bie Rebaltion bem Publitum gegenüber teinerlei Berantworzung.

Theater.

Dienstag, 1. Geptember.

Minfang 7% Ube.

Anfang 8 Uhr.

Leifling. Der Maub ber Cabine.

Neues. Anherbalb ber Gefellicaft. Neues Cebanfpielhaus. Die Kinder ber Erzellens.

Schiller Charlottenburg. Das Stiftungsfeft. Gewerbe. Geberbe. Grau Barrens Gewerbe. Griedrich eBilbetmkabt. Chaufpteiband. Emlang

74, Ubr. Luifen. Flachsmann als Erzieber. Thalin. Das Mitternachtsmädden Bernhard Blofe. Das bemoofte

Daupt. Geschloffen.
Lipalio. Bera Bloletta. Spegialitäten.
Gebrüder Perenfeld. Das tommt
bavon. Borber: Es lebe bas
Rachtleben.
Baliage. Spezialitäten.
Folies-Caprice. Die löstige Wittve.

Folies-Caprice, Die löstige Witte. Die Brautschau.
Berliner Brater. Die Belt ein Karabies. (Unf. 7 Uhr.)
Carl Gaberland. Spezialitäten.
Gustav Behrens. Die Gulben-prinzesim. Spezialitäten.
Reitschalten. Stettiner Sänger.
Walhalla. Spezialitäten.
Urania. Tanbentirahe 48/49.
Ubends 8 Uhr: Durch Dänemart und Sübchiposchu.
Ternwarte. Auselibenstr. 57/62.

Cterumarte, Buvalibenfit, 57/62.

Aleines. 2×2=5. Lomiffe Cper. Tiefland. Refibeng. Der flob im Dbr. gugekönfiten, parleiamilich beglaubigie Wolfstribunen in die Welt zu seiden, sondern in den Arbeiterbirnen die Ertenutnis von dem dielettischen Aufammendang der Dinge in der ötonomischen Welt zu foderen. Und der große Gewinn der Fardeischale ist darin zu erbliden, daß sie Arbeit ein Eelegenheit gibt, sich über den Wert sozialistischen Abei sie deit ern Eelegenheit gibt, sich über den Wert sozialistischen Kedeuten ein eigenes seites Urteil zu bilden, daß Arreichen, daß sied ein wisenschaftlicher Erkenntnis begerifen Iernen, daß Gentlichte wirden der Schlüssen aus liegt. Si sit eine leschichtige Werdassigung, ein Anstitut als Brutssäte und aus verdarzeit, daß sich zu und aus technischen Grünson nur sehen kam als Brutssäte von den der Gelieben der Vollegen gesche dat — und aus technischen Grünson nur sehen kam als Brutssäte von des Geschabeiter Odlich Geschenheit aushprechen: "Wandom Deitsporn vom rechten Klugel ware Eaft zu winssichen Geliegen von erkeinen Rügel ware der Laft zu winssichen in dem diese handriftschen Klugel ware der Laft zu winssichen in dem diese der unterschen der Schwie der Vollegen Priehtsche Koste in unteren alten Streit der Weinungen wurde mit peinlicher Gewissenbaftigseit bermieden; immer nur ging das Bestreben der Lehrer dahrt, den hier in der antartsitischen Striegen der Geschlichaft von den glisgen Augen der Geschlichaft von den glisgen Augen der Geschlichaft von den gestigen Augen der Geschlichaft von den geschen der Erkreichen Verden Vergelen sieht der Weltschapen Bissen gegeben. Häter halbsährigen Einlen gegeben, dat eine Driligelegenheit sür Keitzutn gegen den geschen konstitut der Wedinschlich der der Vergelen siehe der Abeit der Bissen halbsährigen Einlen gegeben. Häter der Geschlichaft von Albsährigen Einlen gegeben, dat eine Driligelegenheit für Keitzutn gegen den gesche Kestilichen Prophet zu der Weltzutzun geschen Kestilich und bissen der Abeit der Richten der Geschlichen der Geschlichen der Einfrechung der hie der Vergelich der Geschlichen Vergelich der Vergelich der Vergelich

Die Jugenborganifation.

Am Sonntag tagie zu Leipzig im Gewerkschaftshaus eine Konferenz aller freien proletarischen Jugendorganisationen Deutschlands. Bertreien waren:
Zentralagitationstomitee Mannbeim, Bereinigung der freien Jugendorganisationen, Sip Berlin, Jugendvereine Konigsberg, Leipzig. Dresden und Stuttgart, internationales Sefretariat
der freien Jugendorganisationen. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen als Grundlage für die Tätigkeit der deutschen
Jugendorganisation: Jugenborganifation:

"Die Jugendorganifation bezwede - unter Ablebnung einer "Die Jugendorganisation bezwede — unter klotenling einer Einwirkung auf politische Angelegenheiten, als da sind: Berfassung, Berwaltung, Gesehgebung des Gegenwartsstaates, staats, dürgerliche Kechte und internationale Staatenbeziehungen — die Zusammensassung der schulentlassenen proletarischen Jugend ohne Unterschied der Beruse und Geschlechter zur planmäßigen Fürderung ihrer wirtschaftlichen Interessen. Vornehmlich sollen die Hauptergebnisse der modernen, frei forschenden Wissenschaft, namentlich soweit fie bon der Bollsschule unbeachtet gelassen ober gefälscht wurde — insbesondere Geschichte, Bollswirtschaftslehte, Raturwissenschaft — der Arbeiterzugend in lystematischer Form vermittelt werden. Daneben sollen belehrende Kulturschäpe vermittelt werden. Daneden sollen beledrende Kulturschaft — vor allem die Ergebnisse einer wahrdast vollstümlichen und geistig befriedigenden Dichtlunst — vorgesührt werden. Schliez-lich soll in gemeinsamen Ausslügen der Sinn für Naturschön-heiten geweckt werden. So wird der Aufbau einer Welt- und Ledensanschauung gesichert, die aus den jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen vorwärtsstredende und nur auf organisato-rische Selbstälfe sich verlassende Arbeiter werden lätzt."

Eingegangene Drucklichriften.

Eingegangene Druckschriften.

Bon der "Gleichheit", Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stutigart, Berlag von Vaul Singer), ist und soeden Ko. 18 des 18. Jahrgangen Jungegangen. Sie hat solgenden Indalt: Um Aringip und Didziplin.

Die delitische Organisation der Frauen unter den Velchedvereindrich.
Bon Luis Zieh. — Darzdüber. II. Bon W. D. — Die delschereindrich Zunge Sarde. Bon H. d. M. — Verisäreitende Industrialisierung und Broteansserung in Würtemberg. Bon K. D. — Die Alnderschunksammisten der Treddemer Genossinnen. Bon Anna Areger. — Einas von der fürsischen Frauen Blod. — Beldiche Zingendorganisationen? Bon Emit Roch.

Eus der Ben es gung z. Bon der Agistation. — Bon den Architekten Frauenscherfen der Bertrauensperson der Genossinnen den Genossinnen der Deganisationen. — Jahresbericht der Bertrauensperson der Genossinnen den Bertrauensperson der Genossinnen den Endbesortrauensperson. — Bollitige Kundichan. Bon H. B. — Gewersichen Landesbertrauensperson. — Bollitige Kundichan. Bon H. B. — Gewersichen Landesbertrauensperson. — Bellitige Kundichan. Bon H. B. — Gewersichen Landesbertrauensperson. — Bellitige Kundichan. Bon H. Fl. B. otizen ist I: Diensbotentrage. — Franzenstehen an dem Gebiebe der Industrie, des Handelse und Berlehrsweiens. — Franzenstimmrecht. — Arbeitsbedingungen der Arbeiterinnen. — Gozialisische Franzenthemegung im Ausland. — Bohunginge — Franzenbewegung. — Franzenbewegung im Instand. — Bohunginge — Breicherinnen. — Gozialisische Franzenbewegung im Instand. — Bohunginge — Breichenben der Eiellenverungstellen der Stellenverungstellen der Arbeiterinnen der Arbeiterinnen. — Bereiche der Arbeiterinnen der Arbeiterinnen der Arbeiterinnen der Arbeiterinnen der Bereich der Stellenverungstellen der Stellenverungstellen der Stellenverungstellen der Arbeiterinnen der Arbeiterinnen der Arb

Witterungsüberficht bom 31. August 1908, morgens 8 Uhr.

Stationen	Kand mm Eliftheng tichteng	Setter Setter	Temb. n. C. fog & R.	Stationen	Saremeler-	Sind	Octter Octer	Zent n. C.
Damburg Berlin Frantf.a.M. Rüncken	760 25 23 760 25 23 761 23 764 23 766 23 764 23 23	D wolfeni BRegen Lwolfeni 4 halb bb. 5 wolfig 1 Regen	12 14 12	haparanda Petersdurg Scilly ilberdem Paris	754 6 760 6 756 8	589 688	2 Regen 3 wolfig 5 Sebedi 2 heiter 2 wolfent	9 13 14 8 11

Betterprognofe für Dienstag, ben 1. Geptember 1908 Ein wenig marmer, geltweise beiter, aber veranderlich mit leichten Regen-fallen und muhigen fubweillichen Binben. Berliner Betterburean

Wafferfiands-Machrichten ber Lanbesanstalt für Gemäfferfunde, mitgeteilt vom Berliner Beiferburean.

Ballerstand Remel, Zust Bregel, Insterburg Beichel, Thorn Ober, Natiber Krossen	am 30. 8. cm 176 -10 184 126 104	11771	Saate, Grocity havel, Spandan') Satismon') Spree, Spremberg') Beestom	am 30. 8. cm 110 45 98 66 80 -34	feit 29.8. cm ⁹ - 50.3 - 10.3 - 10.3
Barthe, Schrimm Landsberg Rehe, Borbanun Elbe, Leitmerth Dredben Barbh Ragbeburg	109 49 18 -7 -53 -158 66 80	510+011+3	Befer, Minden Minden Ahein, Marinillansan Kand Kand Kedar, Hellbronn Main, Bertheim Rojel, Trier	8 894 197 203 56 166 60	+25 -4 -4 -7 +6 -7 +11

9 + bedeutet Buchs, - Jall, - 9 Unterpegel.

Schiller-Theater.

O. (Baffner-Theater.) Dienstag, abends 8 Uhr: Der Richter von Zalamen. Schaifpiel in 3 Aufzigen von Calderon de la Barca. Mittwod, abends 8 Uhr: Der flerr Ministerialdirektor.

Donnerstag, abends 811 br: Der Richter von Zalamen.

Schiller - Theater Charlottenburg. Dienstag, abends 8 Uhr: Das Stiftungsfest. Schwant in 8 filten bon Guftab bon Mofer.

Bittmod, abenbs 8 libt: Das Stiftungsfest. Das Stiffungsfest.

Lustspielhaus. Die blane Mand.

Rönigi. Opernhaus. Sarbanapal Injang 8 Uhr. Sinigi. Schanipielhaus. Ein Erfolg. Deutsches. Was ihr wollt stammerspiele Goges und jein Ring. (Unjang 8 Uhr.) 0 0 1 (0 Theaten

> Die grandiojen Attraftionen. Vera Violetta.

Erlanon. Granlein Bolette - meine 101/4: Reu! Paul Spadonl in feinen Reuhelten. Bor ber Barit.: Garten . Rongert. Beiten. Ein Balgertraum. Cather O. (Balgert - Theater.) Der Richter von Zalamea.

Passage-Panoptikum. Obne Extra-Entree. Der Riese aller Riesen Pisjakoff

Eintritt 50 Pf. Kinder, Soldaten 25 Pf.

Passage-Theater. **Heute Premiere**

Pariser Extravagana mit Paulette van Roy

Hebbel-Theater.

20migardyer Str. 57/59. End. 8 lihr.
Fran Warrens Gewerbe.

Editford: Borm Zode. — Die
Sidefere. — Mit dem Fenerspielen.

Metropol-Theater Wegen Vorbereltung zur neuen

- bleibt das Theater bis inkl. -Freitag, den 4. September, geschlossen.



Eröffnungs-Programm.

The Zanciga — Joseph Josephi, Sänger — Ephraim Thompson, dressierte Elephanten — Okabs, Japaner-Truppe — Die 5 Mewatts, Keulen-Jongicure — Die 12 Tiller-Girls, engl. Gesangs- u. Tauntruppe — Coronila und Eddie, amerikanische Exzentriks — Der Zukunftspreis, Wettrennen m. lebenden Pferden. Karl Hertz, Zauberkünstler. Boyer de Lafory, französ. Sa Der Biograph. Sangerin.

Casino-Theater Lothringer Str. 87. Täglich 8 Uhr. Familie

August Knoche. Berliner Gefangspoffe in 3 Atten. Muguft Anoche: Die. Dans Berg. Borber b. glangenbe Eröffnungsprogr. Conntag 4 Uhr: Der Branbfiller-

Wichtig für Kranke und Schwache

wird bie miffenicafillch fefigeftellte Tatfache fein, bag Deutid. land im Lamigeiber Stuhlbrunnen einen Bellicah erften Ranges befigt, ber verbient, bauernb ber leibenden Menicheit gugangig gemacht gu werben.

Tausende wurden gesund.

Tantesworte nach ersolgreichen Kuren: "Ich litt schan einige Jahre an surchtbar qualenden Magen- und Verdauungstörenungen, Abbeitilosigteit, Schlatiosigteit, groher Schmache bes gangen Körpers und Abmagerung, so daß es mit meinen Kräften immer mehr zu Ende ging. Burch den nur furzen Gebrauch des Lamichelder Stadikrunnens bin ich von allen Beschwerden betreit morden." — "Diershurch sage ich der Verwaltung des Lamichelder Stadikbrunnens berzlichen Tant ihr den ausgezeichneten Deilbrunnen. Unfolge einer schweren Krantbeit mit grohen Stutverluft war meine Frau is deruntergefommen, das ich glaubte sie zu vertieren. Sie tonnte nicht mehr schlichen, nicht essen der schwäche nicht mehr auf den Kühnen sehen und wurde oft ohnmächtig. Meine Frau ist nur durch biesen Vrunnen nie und mehrem Kinde erhalten."

Barm empfahlen bei Blutarmut, Dieichlucht, versch. Arten von Frauentransheiten, Magen- und Darmleiden, Aerventransbeiten, blutarmen Justanden, bei denen eine Bermehrung der Blutmenge und Gerbesseung der Blutbeschaffenheit notwendig st. 8. B. nach groden Blutverluften infolge schwerer Operationen, Bochenbetten usw., nach überstandenen ersischeren Inseltionöfransheiten, wie Instinunga usw.— Broschüten soltenlos durch: Lamispeider Stadibrunnen in Düsselders foltenlos durch: Lamispeider Stadibrunnen in

Theater des Westens.

Billabenblich 8 Uhr:
Ein Walzertraum.
Operelte von Oblar Strauh.
Sonntag. 6. September, nachm.
14. Uhr, an balben Preifen: Die luftige Witte.

Residenz-Theater.

- Direftion: Richard Alexander. -Bieberauftreten v. Ricard Alleganber.

Der Floh im Ohr. Schwant in 8 Alten pon G. Jehbeau. Deutsch von Bollf-Gacoby.

Morgen und folgende Tage: Der

Lortzing-Theater Belle-Millianceftraße 7/8.

Qeute 8 Uhr: Baffipiel Hedwig Lange. Zaza.

Luisen-Theater.

Elbendo 8 Uhr:

flachsmann als Erzicher.

Milimoch: Claatsann, Alleganber, Donnerstag: Flachsmann als Ergleber. Greitag : Delga. Sonnabend : Stantsanm. Alegander.

Urania.

Wissenschaftliches Theater. Tanbenstraße 48/42. Abends 8 Uhr:

Durch Dänemark und Südschweden.

OOLOCISCHER CARTEN

Fintritt 1 M., von abenda 6 Uhr ab 50 PL, Kinder unter 10 Jahren

Neues Operetten-Theater, Schiffbauerdamm 25, a. b. Luilenftr. Dienstag, 1. Geptember, ab. 8 Uhr :

Die Dollarprinzessin. Bleu einftubiect : Neues Theater.

Albends & Uffe guns 1. Male: Mußerhalb ber Gefellichaft.

Morgen u. folgende Tage: aufer-

Gebrüder

Anfang Theater. Vorverk. 57 Kommandantenstr. 57

mit dem Vorspiel:

Es lebe das Nachtleben.

Comobie in 3 affen pon Anton und Donat Herrnfeld.



Vornehme Restaurations - Räume. - Elegantes Café. Eintrittspreise: Vormittags 10 Uhr bis nachm. 6 Uhr 0,75 M. Von nachmittags 6 Uhr an . . . 1.00 . Kinder unt 12 Jahr. bis 6 Uhr abends 0.50 .

Abonnements a 30 Bons zu 22,50 , täglich a. d. Kassen d. Berliner Eispalast u. b. A. Wertheim, Leipzigerstr.

Friedrich-Wilhelmstädtisches | Schauspielhaus. elbends 71/2 life gum erstenmal:

Egmont. Trauerfpiel von Bolfg. v. Goethe. Mufit von Beethoven. Mittmod, Donnerstag : Egmont.

Parodie - Theate

Dredbener Strafe 97.

Cavalleria - Rustikana unb "Berlin steht Kopp". Unjang Sount. 8, Bodjent. 81, Uhr

Folies-Caprice

Durchlagender Erfolg ! Die lästige Witwe. Die Brautschau. — Bunter Teil. Vorverkauf von 11-2 Uhr an der Theaterkasse.

Dalast - Theater Burgitr. 24, 2 Min. v. 96f. Borfe Spezialitäten - Theater Berlins 1 3000 Berjonen faffenb 8000 ! Connabend, ben 5. September 1908, 8 Ufer :

Beginn der 14. Winterfaifon! Das erfittaffige

Eröffnungsprogramm 12 Attraktionen 12 Der Geekabett.

Gingipiel in 2 Affen. Galerie 30 Pf. 302

DERNHARD ROSE THEATED

Ør. Franffurter Str. 132, Das bemoofte Saupt. Unf. 8 Uhr. Bochentagspr. Muf ber Commerbahne:

Theatervorftellung. Ben-Mil-Ben, Stunfilide Meniden. - Minj. 5 Uhr.

W. Noacks Theater Direftion: Rob. Dill. Brumenfte. 16.

Sente: Geschlossen. Sonnabend, ben 5. September 1908 : Eröffnung ber Binter - Spielzeit ! Bum erstenmal :

Fremdes Blut. Schaulpiet.

Brunnen-Theater Babftrage 58. Dirett. : Willi Volgt.

Zäglid:

Der Fluch des Goldes. Erfiklaffige Spezialitäten.

The Heros Kert Ellys
Paul Coradini, Mr. King and Mil Cooke
Büglers 8 milde Rönigslöwen.
Sarberfant von 10 Uhr ab.

Connabend, 5. September: Ocohe Benefigvorftellung für das Schaufpiel-perfonal: "Wit vollen Segeln."



Unf. Bodentags 8 Uhr. Sonniags 7 Uhr. Reichshallen-Garten und

Polksgarten:Theater

am Bahnhof Gefunbbrunnen. Heute:

Konzert, Theater und Spezialitäten-Vorstellung.

Nenes Riesen - Programm. "Alf:-Deidelberg die feine." Alb. 62/3, Uhr: Caddin II, Zodesfturg.

Weinbergeweg 19/20, Rosenth. Tor.
Aufang 8 Uhr.
Das bollftändig nene September · Brogramm. — Erft.
klaffige Spezialtfäten.

Berliner Prater-Theater

Kastanien-Allee 7-9. Berlin wie es weint und lacht.

Volksstück mit Ges. in 3 Akten und erstklassige Spezialitäten. Ant. Sonnt. 4 Uhr, Wochent. 41, Uhr. Im Saale: Täglich gr. Ball. 00000000000000000000

Fröhels Allerlei-Theater. Schönhnuser Allee 143.

Täglich:

Mit vollen Segeln. Lebensbilb in 3 Miten.

erfiklaffige Spezialitäten. 00000000000000000000

Garten. Am Königstor — Am Friedrichshain. Täglich: Theater-Vorstellung, Spezialitäten und Ball.

Beden Abend Berliner Leben. Boltsfind mit Gefang in 3 Bilbern. Beden Kinderfreudenfeft. Bollobeluftigungen, Rinematograph. Entree 30 Bf.

An Wochentagen ist Saal u. Garten an Vereine zu Festlichkelten zu vergeben

Stube, Küche Anzahlung von 15 Mk. an.

Einzelne Möhelstücke Anzahlung von 5 Mk. an. Bequemste Tellzahlung!

Bunte Küchen!

reiche Auswahl! Schlafzimmer, Wohnzimmer, Salons.

Garderoben für Herren Damen Pelzstolas, Teppiche, Läufer-stolie, Steppdecken, Tisch-decken, Portièren, Stores, Gardinen, Kronen für Gas und Petroleum, Sprechmaschinen

Waren-Gredit-Haus

Brunnenstr. 192 I. Stos Haus vom Rosenthaler Tor. Sonntags geoffnet von 8-10 and von 12-2 Uhr.



Gustav Benrens-Theater. Goltzstr. 9

Neu! Nen! Nen! Am Strande von Helgoland.

Bleberauftreten von Gustav Behrens und 10 erstklassige Spezialitäten.

Dustes Rinematograph. Anfang 8 Uhr. Sonntags 6 Uhr

Gin Sansgrundfluck, paffend für Briefen (Marf), an ber Bahn gelegen, ift preistvert bei fl. Angablu ju berfaufen. Ausfimft erteili

'Hygienische

Leihhaus

Gelegenheitskäufe vorfall. Geld-und Silberanchen, Brillanten etc. Seit 25 Jahren Prinzenstr 28 I Ecke Ritterstr. Prinzenstr 28 I

Borortpary elle 290 M an. Brunnhofer, Berlin, Rollendorfftr. 3.



Stempel . Fabrit Robert Hecht, Berlin S., Oranienitr. 142, liefert ichnell uni billig alle Arten Stempel in befter

Mustabrung.

Bon der Reife gurud 1 Dr. Emil Hirsch 151/18*

Von der Reise zurück. J. Kallmann Bahnoperationen mit örtlicher Bedaubung, ! Kaijenmitglieber an Bunich ohne Rachzahlung. Sprechftund. 8—8. Bitte baraul zu achten, bas sich mein Lieller nur Münglir. 14/15, Edhaus Kaijer Bilhelmitr. 18 befindet.

Dr. Salingre

von der Reise zurü Von der Reise zurück Hermann Katz,

Landsberger Straße 71. Für Zahnleidende 8 bis 8. Dr. Schünemann

Haut- und Harnleiden, Friedrichstr. 203, Ede Schfigenftr 10-2, 5-7, Sonnt. 10-12 Ubr.

Dr. Simmel

Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden. Prinzenstr. 41, dicht am 10-2, 5-7. Sonntage 10-12, 2-4.

> ygienische Bedarfsartikel, Gummiwaren, 1000e Anerk. V. Prof. u. Aerst. empf., bill. Apoth. S. Schweitzers Fab. hyg. Präp., Berlin O., Holz-marktstr. 69-70. Preisl. gratis.

Bruch - Polimann

empffehltfein Lager in Bruchbandagen Leibbinden, Geradehaltern, Spritzen, Suspensorien forbie sämtliche Artikei zur Krankonpflege. Eigens Werkstatt, Liefer. J. Oris- u. Oulfs-Krankensaffen Borlin N., 24884*

jett fothringer Strafe 60. Raneichub Typen "Berfette" genn Zusommenichen einzeiner Worter owie ganger Sahe von 1,50 Dr. an luten, angenehm u. weich am Rörper.

mit Chule wilnicht

Tanzlehrer walter, Andreasfir. 21, Andreas-Festsale.

Goeben ericienen :

Hochkonjunktur u. Wirtschaftskrisis bon Max Schippel.

Diefe hochatinelle Schrift tann jedem Parteigenoffen

Expedition des "Borwärts", Berlin SW.,

Inbalt:

L Der Jusammenbruch in Amerika. II. Deutschland bis zur amerikanischen Krifis. III. Der Riebergang ber Produktion und der Arbeitsmark.

IV. Schlugbemerfungen.

beftens empfohlen werben. Billige Ausgabe 50 Bf.

Linbenftrafie 69. Laben. ----

Zentral-Verband

der Zimmerer Deutschlands. Zahlstelle Berlin und Umgegend. Begirt 25.

Den Bernisgenoffen gur Rachricht, bag unjer Mitglieb

Karl Ehlert

im Sonntag, den 30.August, ver-

Chre feinem Anbenten!

Die Beerdigung sindet am Mittwoch, den 2. September 1908, nachmittags 4 Uhr, von der Steg-liger Leichenhalle aus flatt.

Um rege Beteiligung erfucht Der Borfiand.

Danksagung.

Bur bie bergliche Teilnahme unb reichen Strangfpenben bei ber Be rdigung meines lieben Mannes mieres guten Baters, des Galtwirte Julius Schüler, sagen mir hierdung allen Freunden und Be-fannten sowie den Genossen des 6. Berliner Neichstagswahltreifes, den Kollegen der Bereinigung der Freien Gall- und Schanswirte, serner dem Gefangverein "Rordwacht" unferen bergilchften Dant.

Witwe Schüler nebst Kindern.

Danfjagung.

Für die fiberaus bergliche und auf-eigtige Teilnahme, die vielen Kranz-penden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unferes unvergehichen Baters, bes Brauers

Wilhelm Blank fprechen wir allen feinen werten Rollegen unferen berglichften Dant aus. Die tranernben Sinterbliebenen.

Blumen- und Kranzbinderei von Robert Meyer, nur Mariannen-Strafe 2.



Mas-Antertigung - in 12 Stunden. -

Elegante Frade und Gebrod. Unguge merben berlieben.

Dresdenerftraße 4



Scentag geöffnet von 8-10, 12-2 Uhr. Gratis bei Einkauf von 15 M. an: ein nette Bluse oder ein eleg. Bordürenrock

Orlginal-Modelle, Reisemuster und Kopien erartig geschmackvoll, vorteilhaft und billig ein, wie im Konfektionshaus Westmann,

Hanptgoschätt: Berlin W., Mohrenstr. 37a { kein Eckhaus, 2. Haus v.
und
Berlin NO., Gr. Frankfurterstr. 115 { kein Eckhaus, 2. Haus
von d. Andreasstraße. Daher empfiehlt sich, sich sofort zu entschließen und eine Auswahl zu treffen,

Mantel, Paletots, Capes, Phantasiepiecen, Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen.

Ein großer Teil der diesjährigen Herbstmodelle ist bereits kopiert und dementsprechend im Preise um die Hältte herabgesetzt. Die noch vorhandenen Bestände der diesjährigen Frühjahrs- und Sommer-Saison in Mänteln, Kieldern, Kostümen,
Röcken, Paletets, Taffet-Konfetian etc. gebe ich, um vollständig zu räumen, auf 14 im Preise ermäßigt, ab.

M. M. M. M. M. Originalwert bis 30,—, bis 40, bis 60, bis 80, bis 100 usw. Ausverkaufspr. nur 7,50, nur 10, nur 15, nur 20, nur 25 usw.

Ein groß.PostenPrüfungs-u. Einsegnungskleider weise billig

Man achte genauauf mein. Firma und Hausnummor I Elèg.Trauer-Magazin Auswahl & Preise kenkurrenzles.

Besuch vormittags erbeion. nachm. ist der Andrang gewöhnlich zu stark.

2490L*

das beliebteste. überall käuflich.

Größte Malzbier-Brauerei Deutschlands.

Am 29. August, nachmittags 7. Uhr, verstard nach langem, hwerem Leiben unfer lieber ruber, Schwager und Onlei, Bruber , Schwager und ber frühere Restaurateur, jehige 13715

Statt jeder befonderen Melbung.

Wilhelm Merker

m 58. Lebendjahre Dies geigt tiefbetrubt, um ftilles Beileid bittend, nomens ber trauernben hinterbliebenen an

Karl Merker, Bergitt. 10.

Die Beerdigung findet am Mitt-moch, den 2. September, nachm. 5 Uhr, von der Leichenballe des zweiten Gemeinde-Friedhofes in Fankom, Gallardite. 10, aus flatt.

Sozialdemokratischer Verein

5. Berliner Reichstagswahlkreis. Unfer altes, trenes Mitglied, ber frühere Restaurateur

Wilhelm Merker

(6. Abteilung) ift nach langem, ichwerem Leiben m Allter bon 58 Jahren babin-

gefdieden.
Seine Tätigleit in unferem Kreife werben wir ftets in danbbarer Erinnerung behalten.
Ghre feinem Andenten!

Die Beerdigung findet am mittags 5 Uhr, von ber Leichen-halle bes 2. Gemeinde-Friedhofes

Um gablreiche Beteiligung bittet Der Borftanb.

Verband der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands.

Em 29. Auguft berftarb nach angem Leiben imfer Berbanbs-mitglieb, ber frühere Gaftwirt

Wilhelm Merker. Chre feinem Unbenten !

Gaillardftrage, aus ftatt.

Um rege Beteiligung erfucht 78725 Die Orreverwaltung.

Milen Freunden und Belannten jur Radridt, baj ber Steinbruder

am 30. b. M. fanft entichlafen ift. Die Beerbigung findet em Mittwoch, ben 2. September, nachmittags 5 tihr, bon ber Leichenballe bes Stegliher Kirch-holes (Bergftraße) aus flatt.

13665 Adolf Gering.

2m Conniag, ben 30. Ung verfchieb nach langem, ichwe Leiben unfer Rollege, ber St

Chre feinem Anbentent

Die Beerbigung finbet am Mitt-

Die Rollegen ber Firma Karl Kühn & Söhne.

lerhand der Tapezierer. (Filiale Berlin.)

Um 28. August verftard unfer ungjähriges Witglied

Robert Wilde.

Die Beerdigung findet hente Dienstag, ben 1. September, nach-mittags b Uhr, von der Leichen-halle der Dantesfirche, Scharn-weberstraße, aus fint. Um rege Beielligung bittet Die Ortsberwaltung.

Robert Wilde

Die Beerdigung findet am Dienslag, den 1. September, nach-mittags 6 Uhr, von der Leichen-balle des Danles-Kirchhofs in Reinistendorf, Scharameberstraße, Ede Blankestraße, and flatt.

Sage hiermit allen, die meinem lieben, unvergeistigen Nanne, unferem sogiamen Bater, die lette Ebre erwiesen, sovie für die gablieichen Stranzspenden, inabesondere dem Hahlberein Rigdorf, dem Deutschen Netallserin Angdorf, dem Deutschen Netalls arbeiterverband, ben Rollegen ber Birma Baul Ranbe, fowie ben Cangern

Berantwortlicher Rebalteur: Dans Weber, Berlin. Gur den Inferatenteil verantw.: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchbruderei u. Berlogeanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

in Bantow, Gaillardftrage, aus

Ortoberwaltung Bantow.

Die Beerdigung findet am Mitimod, ben 2. September, nach-mittags 5 Uhr, bon ber Leichen-halle bes Gemeindefriedhofes II,

Fritz Schriz

Fritz Schulz.

woch, ben 2. Ceptember, nach-mittags 5 Uhr, bon ber Salle bes Stegliber Kirchholes, Berg-ftraße, aus fiatt.

Todes=Anzeige.

Chre feinem Unbenten!

Zentralkranken- u. Sterbekasse der Tapezierer.

Filiale Berlin II. Am 28. Lingust verstard ber Lapezierer

Mitglieb feit 1884. Chre feinem Anbenten !

Die Ortsverwaltung.

Bose Marie Lenze n. Rinbern.

Die Parteikonferenz für Berlin und die Provinz Brandenburg.

Im großen Saale bes Gewersicaftebaufes fand am Sonntag bie Parteitonfereng für Berlin und die Probing Brandenburg fiatt. Die Eröffnung war mit einem Zwischenfall verknüpft, ber wieber ein-

Spigeltum

noch immer in Blute fieht. Der Rriminalidubmann Sartwig. wohnhaft Dunder itrage 12, ber feine Erholungsftunden in einer Laubentolonie an ber Oftfeite ber Stablbeimerftrage, gleich lints am Eingang ber Rolonie, ju verleben pfiegt, ift feinerzeit unter falichem Ramen bem Gogialbemotratifden Bahlberein für ben zweiten Berliner Reichstagewahlfreis beigetreten. Sartwig, ber sich als Witglied des Transportarbeiter-Verbandes im Wahlberein ausnehmen ließ, nahm auch an der Wahlrechtsbemonstration im Januar teil und gab sogar deswegen den Besuch einer Urania-Borstellung auf. Er hatte am Sonntag nebst einem Begleiter im Saufe Plat genommen. Genofie Eugen Ernft machte auf biefe Saufache aufmertfam, erliarte, bag man fich nach bem neuen Reichobereinsgeseth ja überhaupt seine polizeiliche lleberwachung ber Stonfereng gefallen zu laffen brauche und ersuchte ben Ein-beruser, die beiben Friminalbeamten aus bem Saale gu weisen. Bleichen Ungefichts ging jener hartwig fofort hinaus. Gein Begleiter blieb jedoch fiben und leugnete, Rriminalbeamter gu fein. Eine nochmalige energische Aufforderung war notwendig, um auch

ihn auf die Beine zu bringen.
Genoffe Be Is eröffnete die Konferenz und hieß die Genoffen im Ramen des Zentralvorstandes herzlich willsommen. Er erwähnte die Fortschritte und Erfolge der Organisation, den Eiser der Genoffen, der nicht nachsassen dürse, dis auch der letzte Arbeiter der Sozialdemokratie und ihren politischen und gewerkschaftlichen Organisationen zwerksichet ist

Bon ber Tagesordnung mußte ber 3. Bunft: Die berfloffene Landtagswahl" wegen Erfrankung bes Referenten, bes Landtags. abgeordneten Strobel, geftrichen werben.

Bum erften Bunft ber Tagesordnung: Bericht bes Bentralvorftanbes,

effifte ber Referent Dtto Bels unter anberem aus: Unfere partie der Veretent Orro Sells unter anderem aus: Uniere vorige Prodinziallonferenz wurde zu einem guten Teile durch Betrachtungen über die Reichstagswahl ausgefüllt, das versiossen Jahr aber erhielt sein Gepräge durch den Wahlrechtekaupf und die Landtagswahlen. Der preußische Parteitag, der das Signal zum Wahlrechtekampf gab, war aus der Prodinz Brandendurg von 44 Delegierten beschick. Am 27. Kovember und am 1. Dezember sanden 146 Versamslungen statt, in denen die Prolesierier der Prodinz Brandendurg gegen das Dreitlassenwahlrecht protesieren und zu denen die Organisation die Referenten besonde hatte. Im bing Grandenburg gegen das Steilfahenwahlrecht proteinerten ind zu denen die Organifation die Referenten besorgt hatte. Am 12. Januar waren es 124 Bersammlungen und Referenten. In der Proding waren sast alle Losase, die nur zu haben waren, besetzt, und kein Ort, wo es irgendwie möglich war, eine Bersammlung abzuhalten, sehlte. Unsere Organisation hatte in den 18 Bahkreisen der Proding im Kugnist 1906 187 Ortsvereine mit 17000 Mitgliedern, im felben Monat 1907 18377 Mitglieder in 149 Ortsvereinen und gablt jest 152 Ortsvereine mit 19028 Mitgliedern. Es ist also in den zwei Jahren ein Zuwachs den über 2000 Mitgliedern. Sider ware die Organisation im letten Jahre weit ftarter ge-wachfen, wenn nicht die wirtschaftliche Rrife fo ichwer auf ber Arbeiterfcaft laftete. Die Stragendemonftrationen für bas allgeneine gleiche Bablrecht, die, wie in Berlin, in Brandenburg, Rathenoto, Ludenwalde, Kottbus, Spremberg, Forst, Ebersmalde, Wittenberge, Zehdenid, Schwedt, Guben, Franklurt, turz, in allen Städten ber Proving stattsanden, suchte die Bolizei bekanntlich mit fleinlichen Mitteln zu hintertreiben und abzuschwächen. In Verlieberge bedacte die Polizei nicht weniger als 66 Genossen mit Strafmandaten, wobei ihr die Witgliedersliste des Bahlbereins als Grundlage diente; in Eberswalde gab es 20 Strafmandate. Aber die Behörden haben mit ihrem Borgehen leineswegs den Eindruck herborgerusen, den sie erschweite Gelbergeben bei die geschieden den sie erschweite Gelbergeben bei geschieden den sie erschweite den geschieden den sie erschweiten den geschieden der geschieden den geschieden der geschieden den geschieden der ge Der Gifer unferer Genoffen wurde baburch nur noch marteten. mehr angejacht.

Im Robember wurde ber Ralender "Der Marlifche Landbote" berbreitet und awar in 820 000 Eremplaren. Der Reichsberband gab einen Gegentalender heraus, um die Auftlärung wieder gunichte gu machen. Die "Fadel" wurde in 300 000 Egemplaren berbreitet. Eine Reuregelung bes Bertriebes icheint bier notwendig; es muß mehr als bisher dafür gesorgt werden, daß jedes Eremplar auch in die Hände berer gelangt, für die das Blatt bestimmt ist. Am 1. Januar wurden den Wahlvereinen die von der vorigen Konferenz 1. Januar wurden den Bahlvereinen die bon der vorigen Konferenz angeregten Kassenbücher geliesert, was die Summe von 960 Mart ersorderte. Diese Einrichtung hat sich gut dewährt. Auskunsts-bureaus sind jeht in 20 Sidden errichtet. Ihre starse Frequenz be-weist, wie start das Bedürsnis danach war und ist. Die Grindung bieser Bureaus hat unsere Gegner arg berschundt. Der Reichs-verband hat zu ührer Besämpsung in besonderen Flugblättern vor ihrer Benuzung gewarnt und auch selbst Auskunstssiellen errichtet, ebenso wie städtliche, Dirsch-Dundersche und deristliche Auskunsssssliellen erösset wurden. In sieden unserer Auskunsisdureaus, von denen Berichte vorliegen, wurden in den Monaten April. Wat und Joni

neine. Die Saladireiberet wurde vereinen jegt umfangtein gegen ums angelwandt. Besonders fraß liegt der Fall in Strasburg in der Udermark, wo die Existenz eines Wirtes, auf dessen Galthaus die älteste Konzession am Orte ruhte, durch die unaushörlichen Schlauen der Behörde bernichtet wurde. Unser Gegenmittel gegen die Saalsabtreibereien, der Bohlott, wurde im größten Umsange von unseren Spandauer Genossen wegen des Seitzichen Lotales angewandt. Die Behörde dot alles auf, um den Bohlott zu hintertreiben; ganze Straßenzüge wurden gesperrt, und unsere Posten wurden mit über kundert Strasondrahungen sedackt. Der Ersola des Kampses war hundert Strafandroftungen bedacht. Der Erfolg bes Kampfes tvar atvar nicht die Freigabe des Lofals, doch mußte der Wirt das Ge-ichaft aufgeben; es ist an den Fistus als Kalerne vermietet worden. Schrife führte ber Bonkott in Libben-Steinlirchen zu einer Klage wegen "groben Unfugs" gegen 15 Genossen, welche Bonkottpossen gestanden. In erster Inflanz zu 60 und 100 M. verurteilt seize die Berufungsinstanz die Gelbstrasen sedoch auf 20 M. herab, bis auf einen Kall, den sie mit 60 M. bewertete, weil der Genosse als Kädelskisder betrachtet wurde.

Die Landtagswahlbewegung wurde eingeleitet durch eine gemein-Sereinbarung mit bem Arbeiter-Rabfahrerbund "Solidarität" ge-troffen, beffen Mitglieder fich ebenfo wie die Gewerfichaftsgenoffen tri den Dienst der Bartet siellten und mit Eifer ihre Kflicht erfüllten. Bin den Insormationstursen zur Londtagswahl nahmen Genossen aus allen Bahltreisen teil. Die Anträge unserer Genossen auf Durchsührung der Fristwahl statt der Terminswahl hatten in

auffiellen gu laffen. So ichrieb ein Genoffe aus Berge, bag fein Sauswirt ihm die Kündigung angedroht habe, wenn er fich als Bahlmann auffiellen laffe, und dag, wenn er, der Hauswirt, auch felbit nichts bagegen batte, bie Bauern ihn gwingen würben gur Mündigung. Colde Mitteilungen liegen aus berichiebenen anberen Orten vor. Dergleichen Mittel wenden die Leute an, die fiber "fogialdemofratischen Terrorismus" nicht genug schreien können. Roben ben glangenden Erfolgen, die wir bann bei ber Wahlmannertoahl erzielten, barf nicht unerwähnt bleiben, bag bei ber Ab-geordnetenwahl einzelne galle bon Disgiplinwidrigfeit borfamen, die gerügt werben muffen. So blieben in Ludau-Libben zirka 60 unferer Bahlmanner ber Abgeordnetenwahl fern, angeblich aus Ersparnisrfichigigten. Das ist aber sparen an unrechter Stelle. Gin anderer Disgiplinbruch tam in bem 2. Abgeordnetenwahlfreis Guben-Forft bor. In Guben baben unfere Bahlmanner far ben tonfervativen, in Forft für ben liberalen Ronbibaten gestimmt. In beiden Orten ist gegen die maßgebenden und böllig flaren Be-stimmungen gehandelt worden. Dies Berhalten muß icharf gerügt werden. — Der Bahlfampf hat uns im allgemeinen Erfolge ge-bracht, auf die wir siolg sein konnen; den Kannpf um das Bahlrecht werben wir imernitölich weiterfilhren. Bei ben Gemeindewahlen find wir ebenfalls borwarts gekommen. Im Jahre 1906 hatten wir 48 Stadtverordnete und 67 Gemeindebertreter, nun haben wir in 12 Stabten 50 Stadtverordnete und in 54 Gemeinden 136 Ber-In Linden hat einer unferer Stadtverordneten ber Bartei ben Raden gelehrt, was ben Genoffen gur Mahnung bienen mag, überall bei ber Aufstellung ber Aanbibaten recht vorfichtig zu fein. In diefer Stadt hat befanntlich bie zweite Bablertlaffe entgegen den Beftimmungen ber Stadteordnung bon ben 12 Stadtverordneten. mandaten 6 bejett. Der Untrag unferer Genoffen auf Befeitigung vieles Zustandes sand die Zustimmung des Begirlsansschusses. Die Stadtberordnetenbersammlung hat nun das Vertvaltungsstreit, versahren beschritten. In Zehdenick hat einer unserer Stadtverordneten, Wittag, für die Errichtung einer latholischen Schule gestimmt, obwohl wir, wie alle wisen, nur für konfessionelse Schulen sind. Einer Ausstandung, sein Mandat niederzulegen, ist derselbe bisher nicht nachgetommen. Bur Erörterung ber Fragen ber Gemeindes politit ift im nachften Sabre in Berbindung mit Groß-Berlin eine Gemeindebertretertonfereng in Ausficht genommen.

Die Bilbungebeftrebungen in imferer Bartet murben birch bie Einsetzung bon Bilbungsausichuffen geforbert. Die Feindfeligfeit ber Behörden gegen die Boltsbildungsbeitrebungen zeigte sich besonders traß in Botsdam, wo befanntlich die Regierung den Bortragszhflus des Genossen Kahenstein verbot, die "Bersammlung" aufgelöst wurde, um die Blannoge der Regierung noch zu verstärken und die Bortrage dann in öffentlichen Bersammlungen vor einem Bersammlungen vor einem

größeren Bublitum abgehalten wurden. In zwei Wahltreifen wurden andere Kondidaten zum Reichstag aufgestellt, nämlich in Frantfurt-Lebus der Genoffe Em il faber-Frantfurt und in Oft- und West-Sternberg der Genoffe Albert 6 mibt - Connenburg.

Die Brage ber Landarbeiterorganifation erforbert befonbere Aufmertfamteit. Wie ble Berbaltniffe liegen, tann ben Lanbarbeitern nicht mit einer rein gewerlichaftlichen Organisation gebient fein, ebenso wie eine rein politische Organisation nicht möglich ist. Gegen ben befannten Erlag bes Ministers Breitenbach über die Ausschaltung ber inländischen Arbeiter bei bem Ranalbau Berlin-Stettin werben in ben angrengenden Rreifen fiberall Protefiberfammlungen ftattfinden. Die Erbitterung, die jener Erlag hervorgerufen bat, tann nur dagn dienen, unferer Organisation neue Rahrung gu geben.

Die Arbeiten bes Gefretariats und ber Rommiffion tvaren febr Mie Arbeiten des Seletations into der Koministion waren jest imflangreich. Es fanden zwei Zentralborstandssitzungen, dier Sigungen mit dem Prodinzialausichus und 25 Sibungen der Agitationssonumission statt. Die Zahl der Posteiugänge deim Selretariat war 1885, die der Postausgänge 8068. Es wurden 491 Referenten in die Prodinz bermittelt. Wir bitten die Genossen in den Prodinzorien, die selbst Referate halten, ihre Adressen dem Selretariat mitzuteilen, damit sie auch in anderen Orten Referate übernehmen und nicht immer en Kedener Orten Referate übernehmen und nicht immer nur Redner aus Berlin geschickt werden. Die Arbeiten des Selretariats sind dermasen gewachsen und wecken nach Annahme des Einheitsstatuts noch weiter wachsen, so dah sie nicht wehr den einer Person erledigt werden können, weshald die Anstellung eines zweiten Selretärs, die Ihnen der Zentralvorstand empsieht, undedigt notwendig erscheint.

In unserer Prodingpreise ist zu bemerken, daß die Abomentenzahl der "Märklichen Bollstimme" von 11 170 auf 12 116 gestiegen ist. Die "Brandenburger Zeitung" batte 1907 12 385, 1908 11 580 Abomenten. An die Genossen, die Berichte an die Presse liefern, muß die Mähmung gerichtet werden, angerordentlich vorsichtig abei

muß bie Mahnung gerichtet werben, angerordentlich vorlichtig babei zu fein. Die Agitation unter ben Schiffern, an bie 45 000 Sandgettel und 15 000 Ralender verteilt wurden, fat leider noch nicht ben gewünschen Erfolg gehabt; es find mehr die lieinen felbständigen Schiffer als die Arbeiter, die zu den Bersammlungen kommen.
Bum bevorstebenden Parteitag will ich nur die Angriffe gurfichtweisen, die von fuddeutschen Parteiorganen, aber auch von unferer

Brobingpreffe gegen die angeblich allgu ftarte Beididung aus einzelnen unferer Babilteife gerichtet wurden. Die Proving Brandenburg fandte nach Maunheim 40 Delegierte und jum bevorftebenden Parteitag find nach meiner Information erft 36 gewählt. Ich tann in einer ftarferen Beschidung bieses Parteitages feinen Schaden erbliden. Es eröffnet wurden. In sieben unserer Auskunftsbureaus, von denen Berichte vorliegen, wurden in den Monaten April, Wai und Juni nicht weniger als 224 Schriftste angefertigt, wozu noch alle die bielen mündlichen Auskünfte lommen. Das auch den Behörden einer fürkeren Delegation zum Ausdruck lommet. Die delen mindlichen Auskünfte lommen. Das auch den Behörden einer fürkeren Delegation zum Ausdruck lommet. Die Borlegung der "Geschächer" verlangte, aber damit dei unserem Genosien Alammer natürlich keinen Erfolg hatte. Willemmen sein. Die Parkeigenossen des Kartellverbanded weiter auszubauen.

Lotale standen und daran, die Einrichtung der Auskunftsbureaus noch weiter auszubauen.

Lotale standen und daran, die Einrichtung der Auskunftsbureaus noch weiter auszubauen.

Lotale standen und daran, die Einrichtung der Auskunftsbureaus noch weiter auszubauen.

Lotale standen und daran, die Einrichtung der Auskunftsbureaus noch weiter auszubauen.

Lotale standen und daran, die Einrichtung der Auskunftsbureaus noch weiter auszubauen.

Lotale standen und daran, die Einrichtung der Auskunftsbureaus noch weiter auszubauen.

Lotale standen und daran, die Einrichtung der Auskunftsbureaus noch weiter auszubauen.

Lotale standen und daran, die Einrichtung der Auskunftsbureaus noch weiter auszubauen.

Lotale standen und daran, die Einrichtung der Auskunftsbureaus noch weiter auszubauen.

Lotale standen und daran, die Einrichtung der Auskunftsbureaus noch die weiter auszubauen.

Lotale standen und daran, die Einrichtung der Auskunftsbureaus noch die Einstelleerbanded Berlind und die Einstelleerbande Berlind und die Einstelleerbanded Berlind und die Einstelleerbanded Berlind und die Einstelleerbande Berlind und aber war nicht in der Proving Brandenburg. Der Redner wies so-dam auf den Kassenbericht hin, der gedruckt vorliegt. Die Gesamt-einnahmen betrugen 32.472.82 Mark, die Gesamtausgaben 32.024,76 Mark, so daß ein Bestand von 448,06 Mark körig blieb. gar Referate und Berfannnlungen wurden 5 980,00 Mart aus-

Der Redner ichlog mit den Worten: Trop der gesteigerten Arbeit, die entfaltet wurde, sonnte lange nicht alles getan werden, was notwendig und wünschenswert war. Unablässig für weitere Aufllärung und für Stärfung unserer Reihen zu sorgen, muß auch

in Bufunft unfere Aufgabe fein. Dierauf gab Coabon Stottbus ben

Bericht ber Manbateprüfungetommiffion.

Es find 25 Berliner Delegierte, 52 Delegierte aus ber Probing. 12 Abgeordnete und Kandidaten ber Kreife, 15 Bertreter bes Zentralvorstandes, 14 ber Kommissionen, 1 Bertreter bes Partei-borfiandes, 4 Bertreter ber Presse, also im gangen 124 Delegierte und Bertreter anwesend. Die Mandate wurden samtlich für gultig erliärt.

Rach ber Mittagspause wurde bie Distuffion über ben Bentrafvorftandebericht

eröffnet. Mis erfter Rebner erhielt Beus bas Bort, ber gunadit

licher Schadigung hielt manche Genoffen ab., fich als Babimanner burch Mieten ober Bauen bon Raumen babin gu fommen. Diefent Bebanten follte man jedenfalls praftifch nabertreten. Bas bie Manbatberwerbung zum Barteitage anbetrifft, fo table ich es, bag man mit Mitteln ber Berliner einzelnen Orten, wo die Organisation febr fowach ift, eine ftarfere Delegation möglich macht. noch ist es, daß man die Delegierten gleich mit dem Stempel nach dem Parteitage schieft, daß sie so ober so stimmen sollen. Die Delegierten sollten doch erst hören, twas auf dem Parteitage gesagt wird, und danach ihr Urteit bilden.

Die Anoführungen des Redners murben wiederholt von Biber-

Abolf Boffmann - Berlin: Die Barteitage follen bie Gesamtmeinung ber Bartei gum Ausbrud bringen, und bas ift nur möglich, wenn die Delegierten die Meinung ihrer Rreise bertreien. Wenn bas, was Beus sagt, maggebend sein joll, dann misten ja bei der Budgetfrage, im die es fich jegt handelt, erst die Delegierten die Entschildigungen der Güddeutschen anhören, dann schliehlich ihren Kreisen barüber berichten, um nochmal zu einem zweiten Barteitag geschieft zu werden, fulls ber Demokratie Gerechtigkeit widersahren ioll. Wenn Ihnen aber unsere Delegation zum Barteitage zu ftart erscheint, so subren fie doch einsach das Proportionalwahlinftem ein. So lange aber die Kreise bas Recht haben, 8 Delegierte zu ent-

So lange aber die kirrie das Recht haben, 8 Leiegierte zu ents senden, werden sie auch nach Wöglichleit davon Gebranch machen. Fendrich, 2. Bahltreis: Die Genossen meines kreises haben formellen Protest gegen den Antrag auf Anstellung eines zweiten Sekretäxs erhoben, weil ihnen der Antrag zu spät zugegangen ist, um ihn ordnungsgemäß besprechen zu können. Wir können auch nicht einsehen, daß die Anstellung so unbedingt notwendig ist. Jugegeben ihr, daß der Sekretär insolge der Landtagstvahlen sbertasste war, aber bas fällt ja nun weg. Wenn toglich 18 Schriftftude abgufaffen find, fo muß das doch wohl möglich sein, diese Arbeit zu erledigen. Unsere Delegierten hoben den Auftrag, erst zu hören, wie die Ge-nosien darüber denken und danach ihre Abstimmung einzurichten. Ferner wünschen die Genossen, daß die Austunstsstellen so geregelt

werben, bag etwas ausführlicheres geleiftet wird.

Eugen Ernft: Genoffe Fendrich icheint wenig Briefe gu fdreiben, wenn er meint, bag es ein Leichtes fei, taglich 18 Schrifts finde, oft noch mit Anführung von Gesetzesbestimmungen und ber-gleichen, augusertigen. Zubem ist damit die Arbeit des Sekretärs ja erledigt. Die Revisoren und der Zentralvorstand haben einen genauen Ueberblid über die Arbeiten des Sekretärs gegeben, aus genauen Ueberblick über die Arbeiten des Selretärs gegeben, aus denen flar herborging, daß es in Jukusft sür einen Maum unmöglich ist, damit fertig zu werden. — Der Genosse Peus, der den Kat gibt, Räume zu mieten oder zu bauen, scheint gar nicht zu wissen, das das schon lange versucht ist, aber auf noch größere Schwierigkeiten stögt als uniere jezige Wethode. Wit der Ansicht, das die Delegierten auf dem Parteitag dei so wichtigen Fragen, wie die nun vorliegende, immer erst hören sollen was gesagt wird, und dann nach Eleieben simmen, kann ich nich nicht destrunden. Was Genosse dossinann darüber sagte, ist durchaus zutreffend. Wer sich als Delegierter wählen läht und sich in der Budgesstrage noch nicht einig ist, täte bester, auf die Wahl zu verzichten. Wenn Kens und süddenische Genossen sich in der Petinung nach zu starte Delegation entrissten, so reden sie natürlich Meinung nach zu ftarte Delegation entruften, fo reben fie natürlich nicht bavon, welche Rechte bei bem jegigen Spftem ben Berlinern nit ihrer ftarten Organisation vorenthalten werden. Der Parteitag hat die Pflicht, zu sorgen, daß die proportionale Bertretung durch-gesichtt wird. Die Frage wird nicht eher ruhen, als dis sie in dieser Weife gelöft ift.

Frenthaler . Berlin beantragt im Ramen ber Mebiforen, Gefretar und Raffierer Decharge gu erteilen. Alle eingelnen Boften wie die Bucher und Belege find gepruft und in befter Ord. tung befunden worden. Bens gegenüber bemerkt der Nedner: Man muß den Barteitagsbelegierten wohl freie Sand laffen in Fragen, bei denen nicht flor ift, welche Stellung die richtige ist. hier aber, bei der Budgetabstimmung, liegt eine Frage vor, die durch unser Programm und Parteitagsbeschluß enischieden und in unserer Prefie gründlich besprochen ist. Sollte hier nicht die Meinung der Kreise zum Ausdruck kommen, so wäre das gerade so, als ob wir auch unseren Abgeordneten freie Dand lassen wollten, aus dem Rahmen der Partei hinauszutreten. Damit würden wir auf eine

fchiefe Chene tommen.

Rlammer - Behdenid: Die Tätigkeit des neugegründeien Sekretariats bat auf unsere Agitation und Organisation in der Proving wie frischer Odem gewirkt. Aber es war doch auch nur wie ein Tropfen auf heihem Stein. Wir wünschen nur, das Sie dem Antrag auf Anstellung eines gweiten Sefretars guftimmen. Laffen Sie alle fleinlichen Bebenken beifeite! Die Lojung ber Lofalfrage, die Bens borschlägt, kommt mir vor, als wenn ich meinem Jungen einen Baukasten kaufte. Rein, eine ganz andere Tokkit, die des Kampfes ist notwendig, um bet uns in der Provinz Lofale zu erringen.

Beus: Dag feinerzeit bas Barteitagsmandal Bernhardts A e u.s. Daß jeinerzeit das Karteiagsmandal Bernhards fassert burde, war durchaus richtig. Andererseits ist nichts dagegen einzuwenden, wenn fleine Kreise, die nicht die passenden Genossen zur Berfügung haben, andere, die ihr Bertrauen haben, delegieren; aber das dars nicht durch Geld gemacht werden. Daß ein Delegierter auf dem Barteitag die Meinung des Kreises zum Ausdruck bringt, wenn vielleicht nur 1 Proz. der Mitglieder in der Bersammlung anwesend war, die Minderheit auch keinen Bertreter erhielt, ist boch nicht möglich. Sie reden von Zahlabenden, ja. das sind Abende, wo man gahlt (Widerspruch) und die auch meist miserabel

Faber - Franffurt: Die Art, wie bie Berliner Genoffen alle wichtigen Fragen in fleinen Rreifen behandeln, ift gerabegu bas Und Ideal. Wohn follten wir kommen, wenn die Genossen, die an die unt Spiele gestellt werden, sich nicht nach der Meinung der Genossen des Kreises richten wollten? Was den Antrag auf Anstellung des rägen zweiten Schreikes anbelangt, so habe ich schon im borigen Jahre gefagt, wir mußten nicht einen Gefretar, fonbern Gefretare haben. Am beften ware es, wenn wir für jeben Greis einen hatten, ba bos

nicht geht, ist die Anstellung eines zweiten Selretars notwendig, Wagner-Lübben: Was Bens in der Lofalfrage empfiehte, haben wir bereits lange praftisch durchgemacht, aber wir find zu dem Schluß gesommen, das ein Rosal erkampst werden muß. Damit bringen wir der bürgerlichen Gesellschaft bei, das es und ernst ist mit unterer Socie

Galte . Guben: Bir haben in unferem Bablireife Guben. Lubben bon bem Recht Gebrauch gemacht, brei Delegierte nach bem Barteitag gu fchiden. Aber ich muß im Ramen unferer General. versammlung ben Borwurf gurndtveisen, als ob Berlin bei ber Entscheidung mitgewirft habe; es war lediglich unsere eigene Sache. Es ift gang ausgeschloffen, bag wir uns die Meinung ber Berliner aufglvingen laffen.

Borgmann . Berlin tritt entidieben für Anftellung bes Porgmann-Berlin fritt entschieden für Anstellung des zweiten Setzetärs ein. Das erweiterte Setzetäriat wird durch seine größere Lätigseit gewissermaßen selbst für Aufdringung größerer Mittel sorgen. Der betressende Setretär soll auch den berschilchen Berkehr mit den Genosson in der Broding psiegen. Benn Beus sagte, daß nur 1 Broz. die Bersammlungen besuche, so unu man ja persönlich Mitseld mit ihm fühlen; er muß besonders

schied der Gefonder in seinem Wahlfreise gemacht haben.
Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.
Bels bemerkt in seinem Schlußwort: Es ist ein starkes
Stüd, daß Genosse Beus die Delegationen in der Probinz mit dem Fall Vernhardt vergleicht. Dieser war nicht durch die Generalversammlung des Areises (Bressau-Land) gewählt, sondern brachte Aus auch Bagitreijen teil. Die untrage unierer Genofien auf eroffnet und der Kentingen auf eroffnet der Genofien auf eroffnet des Genofien benachte Genofien der Kentingen anderen Bettel mit 17 Kamensunterschriften. Wenn wir körandenburg und einigen anderen Orten Erfolg. Um 27. April behandeln könnte. Wir Deutschen führte er auf, es müsse allervorts das erfie Flugblatt verbreitet. Schwierigleiten bot die Ausstellung der Bahlmänner besonders in Aleinstädten und auf Ländern ist es anders. Benn die Erringung der Sale uns solche Die Furcht vor Wahregelung und anderer wirtschaft. Schwierigleiten macht, sollten wir doch prüsen, ob es nicht möglich ist, zession surde uns dorenthalten. Das Unternehmen hat 10 000 M. Gerschlungen. Der Stat, ber Gothanden ber Drud eigenhandig 3 bis 4 Almosphären anlöglit gefordert, weil A. "sich in guier Bermögenslage befinde" ist, gestattet uns nicht, derartige Experimente zu machen. Was die Unstellung eines zweiten Sefretars andetrifft, mut ich rund heraus "Bibat", beide haben gleich schweres Schleppzeug. Der Dampfer erwiderte, die folle die angeblich gute Bermögenslage befinde" erflären, daß die Arbeiten bei weiterer Ausbehnung bon einem Mann nicht mehr zu bewältigen find. Die Redaftion und Expedition ber "Fadel" und bes Ralenbers aber follen auf bas Gefrefariat

Es folgten die Abstimmungen. Die Anftellung bes gweiten

Gefretars wird mit allen gegen 3 Stimmen beichloffen.

Der Beschluß bes Bentralvorstandes, eine Gemeindebertreter-tonfereng einguberufen, wird einstimmig gutgeheißen. Ebenjo bie Abhaltung von Protestbersammlungen in den Orten am Ranglbau Berlin-Stettin.

Annahme fand auch folgende Resolution des Zentralborftandes: "Die Provingialsonfereng richtet an die Barteitagsbelegierten ber 18 Wahltreise der Proving und Groß-Berlins den dringenden Wunsch, allen Antragen zuzustimmen, welche geeignet sind, eine proportionale Grunblage für bie fünftige Barteitagebelegierung gu schaffen, um ben gegenwärtig zu mannigsachen Reibungen Beranlassung gebenden Zuständen ein Ende zu bereiten."
Dem Sefretar wurde einstimmig Decharge erteilt.

Bum gweiten Bunft:

Beratung bes Ginheitsftatuts

teseriert Wels und empsiehlt den vorliegenden Entwurf. — Es waren dazu einige Abänderungsaniräge gestellt, die eine gründliche Debatte hervorriesen. — Die Abstimmung über diesen Puntt ergab die Annahme des im Entwurf borgeschlagenen Beitrags von 20 Pfen nig für weibliche Witzlieder, was von den anwesenden Genossinnen mit lautem Beisal begrüht wurde. Der Annahme des mannesenden Genossinnen wir lautem Beisal begrüht wurde. Beitrag ber männlich en Mitglieder wurde, ebenfalls der Borlage entsprechend, auf 30 Pfennig sestgescht. Das Eintrittsgeld wurde, einem Antrage aus Guben entsprechend, auf 20 Pfennig seitgesent. Ein Zusabantrag, wonach den neueintretenden Genossen die Broschüre Kautsly, Erundsähe und
Forderungen der Sozialdemoltratie, unentgeltlich geliesert werden foll, wurde ebenfalls angenommen. Herner wurde beschlossen, daß Brod., also b Kf., vom 30 Kf. Beitrag an die Prodinglasse abgeliefert werden sollen. — Sodann ergab die Gesamtabstimmung die Unnahme bes Ginheitsftatuts ber Rreistvahlvereine gegen wenige Stimmen. Sum

Entwurf bes Berbanbeftatuts

fag ein gebruckter Ergänzungsantrag vor, dem § 8, der von den Aufgaben der Probinzialkonferenz handelt, am Schlusse anzufügen: "und die Wacht von 3 Nebispren, welchen gemeinsam mit den 2 Nebissern Groß-Berlins die Revisson der Berbandskasse obligeren Autrag wurde angenommen. Ferner wurde ein Abänderungsantrag zum § 7 angenommen, wonach je ein Bertreter der Bedeinen und Geschäfteleitung der in der Probinz Branden. burg erschennen Barteipresse Sis und baltion und Geschäftsleitung ber in ber Proving Branden-burg erscheinenden Parteipresse Sit und Stimme auf der Prodingialkonsferenz haben soll, voggegen der Entwurf nur die "Brandenburger Zeitung" und die "Märfische Bolksstimme" nannte. — Als Revisoren wurden Jahn-Luden-walde, Bonad-Forst und Kraisch-vernebendurg gewöhlt. Godann wurde beschlossen, das das neue Statut mit dem 1. Januar 1909 in Krais treten soll. Als dritter Punkt der Tagesordnung solgte ein Bortrag des Keichstagsabgeordneten Stüdlen über das

Reichovereinegefen.

Der Redner legte ausführlich flar, wie diese Frucht der Blodpolitit Defdaffen ist, wie wenig sie einem wirklich liberalen Vereins- und Bersammlungsrecht entspricht. Die Liberalen, so schlos ber Kebner, sagen, die Wassen wirk der und Bersammlungsrecht entspricht. Die Liberalen, so schlos ber Kebner, sagen, die Wassen würden sich von uns abwenden, weil wir gegen das Geseh simmten. Aber sicher ist, daß das Bolf es versiehen wird, warum wir so handelten. Uns wird diese Geseh und seine Ambendung eine Fülle von Agitationsmaterial vieten und uns neue Anhänger zusühren. Auf eine Diskussion über den Bortrag wurde berrästes.

Antrage, die als lebter Bunft auf ber Tagesordnung ftanden waterage, die als lehter Punts auf der Tagesordnung standen, waren nicht eingegangen. Die Tagesordnung war somit erledigt.
Genosse zu cht: Die Konferenz hat ein gut Stüd Arbeit geleistet. Sie hat eine feste Grundlage für unsere Organisation geschäffen und Wittel gesunden, die Agitation noch mehr zu beleden, die Organisation zu stärken. Ich zweisle nicht, daß das, was hier gesprochen und geleistet wurde, Früchte bringen wird, so daß wir im nächsten Jahre auf um so gröhere Erfolge zurücklichen sonnen.

Mit brausenden Hochrusen auf die Sozialdemokratie und unter Gesang der Arbeitermarseillaise wurde die Konserenz geschlossen, nachdem sie von 12 Uhr mittags die 148 Uhr abends gesagt hatte.

Soziales.

Bon ber Cavelfdiffahrt.

Unter dieser Uederschrift derichiet der "Teutsche Maschinist und Heizer" über sat unglaubliche Verhältnisse auf den in der Habelschrift der schleppdampsern. Ist das richtig, was diese ernst zu nehmende Kachblatt mitteilt, so ist hier allerdings ein Eingreisen der Behörden dringend gewoten, zumal einzelne der genannten Schiffe nicht nur im Schleppdienst tätig sind, sondern zeitweise auch der Versonsudesörderung dienen. So sährt der Dampser "Siegfried" der in der Beröffentlichung mitgenannten Keederei Paul Fernum Genannten Keschrei Paul Fernum Genannten Keschrei Paul Fernum der Atmosphären Druckschreiber Schiff ist sur einen 200 Personen dermessen. Wit seiner 200pferdigen Dreisach-Expansionsmaschine gehört es auch in der Kasiagiersahrt zu denzenigen, die sich nicht gerne ausstechen lassen. Geschreibe das mit denzeigen, die sich nicht gerne ausstechen lassen. Der "Raschinist und Beizer", dem wir die Berantwortung für seine Ritteilungen üderlassen müssen, sie eine Kitteilungen üderlassen müssen, sie eine Kitteilungen üderlassen müssen, sie der berantwortung für seine Ritteilungen üderlassen müssen, siere der Kanenschreiben auf der Sahren als Heine Mitteilungen üderlassen mitsen, schreiben zur der Heberd und der

Seiger eingestellt und gerabe bier blüft bas lieberbrud-fahren. Mit 3. 4 und 5 Atmosphären über bem gesehlich tongeffionierten Dampforud wird auf ben Dampfern gefahren, nur um ichneller mit bem Schleppaug an Ort und Stelle gu gelangen, ohne Rudficht auf die Gefundheit und bas Leben ber Mannichaften. Die Majdinisten und Seizer beugen sich dem wahnsinnigen Be-triebsspiten, beugen fich der tollen Arbeitshaft, um ihren Blat gu

garlotte", obwohl an Bferbestarfen viel fcwader als Bibat", fahrt an diesem borbei, was ihm mit unbelafteten Benillen nicht gelungen wäre. Bei diesem Wandver spaziert der Majchinist vom Dampser "Eharlotte" an Des umber und sieht hohnlächelnd auf seinen Kollegen des Tampsers "Bidat". Die Tampser des Schisseigners Franz Fermum. Spandau, fahren ebenfalls niemals anders, als mit belasteten Bentilen und 15 bis 20 Atmosphären Drust. (!) Auch liedt man es, dei schlechtem Geschäftsagunge die Seizer von awei auf einen zu reduzieren, wie es schäftsgange die Seizer von gwei auf einen zu reduzieren, wie est lehthln auf bem Dampfer "Merkut" vorgesommen ift. Auf dem Dampfer "Bismard" erlaubte sich ein Seizer Meldung an die Dewerbeinspeltion zu machen und brachte das lieberdrudfahren gur Angeige. Für biefe Freiheit brannte man bem Deiger 20 Mark Gelbstrafe auf. — Gin anderer Fall, ber vielleicht einzig in feiner Urt ift, betrifft ben Dampfer "Meta", Eigentümer Baul Fermun, Spandau. (Goenfo Eigentumer bes oben genannten Baffogier-bampfers "Siegfried". Red. d. "B.") Richt nur, bag auf biefem Dampfer bie Bentile belaftet und der Dampfbrud um 4 bis 5 Atmofpharen bober getrieben wirb, macht man noch andere Manipulationen, um den Rubeffett der Dampffraft auf geradegu ftraflich und gemeingefährliche Weise auszunuhen. Bemerkt der Kapitan bes Dampsers, daß ihn ein anderer Dampser überholen will, oder umgekehrt, er selbst will einen ihm voraussahrenden Dampser ausstechen, so treibt man den Drud erst 4—5 Atnwsphären über den roten Strich. Die Ablahrohre der Waserhalden, gaben nun ihren Ablauf direkt unter der Fauerbride. Langt es nun noch nun ihren Ablauf direkt unter der Fauerbride. nicht, bag ber Dampfer mit ftarlbelafieten Sicherheitsventilen fabrt, bann ftellt man noch ben unteren Wafferstandshahn ab, lagt ben oberen Dampfhahn auf und läßt ben Dampf durch den geöffneten Albsperrhahn dirett durch die Ablahrohre unter den Roft jagen, um auf diese Weise künftlich mehr Zug unter die Feuer zu bringen. um auf diese Weise künstlich mehr Zug unter die Feuer zu bringen.
— Was sagt nun die Gewerbeinspellion oder Strompolizei zu dieser Art von Kesselbedienung? Und wie steht es sonst mit dem Schut und der Sicherheit des Lebens und der Gesundheit der Arbeiter, die auf solchem Dampser beschäftigt sind? — Ist ein Kessel auszeglübt, dann wird derselbe einsach wieder eiwas nachgerichtet, vertenunt und in günstigen Falle versteit nun sich dazu, den Kessel mit 2 Aimosphären saltem Druck zu prüfen, dann wird weiser gewirtschaftet wie bisber. — Es hat sich herausgestellt, das die Gewerdeaussisch in der Vinnenschiftspart völlig unzureichend ist, um einer nachhaltigen Durchsührung des Arbeiterschubes die Gewähr zu bieben. Der Staat, der ein stehendes heer, ein Deer von Polizeibeamten und Schreibern zur Aufrechterhaltung der Ordnung unterhält, dat sein Geld, um einige hundert Arbeiters Ordung unterhält, hat fein Geld, um einige hundert Arbeiterfchutheamte für die Hogiene und den Schut der Aussende von Arbeitern, die tagiäglich in der Linnenschiffschrt Leben und Gesundbeit riskieren, zu besolden. Der ganze Wangel unseres ungenügenden Arbeiterschutzgesehret trit hier wiederum deutlich zutage. Damit einige wenige Hohe und Höchste Dividenden einheimsen, mögen zahllose andere zugrunde geben.

Ungenbte Berjonen werbe gu den geführlichften Arbeiten berwendet, ohne daß ihnen die nötige Zeit gum Erlernen gelassen wird, selbst jugendlichen Arbeitern wird die Bedienung gesährlicher Dampftessel und Maschinen überlassen, beren Wesen sie nicht zu berstehen vermögen und deren Wirtungen sie nicht übersehen

Co der "Mafchinift und Beiger", bem wir - wie gefagt bie Berantwortung für seine geradezu unseinlichen Mitteilungen überlassen mussen. Sollte es nicht densbar sein, das die Strompolizei während der Fahrt mit ihren Barfassen längsseitig der verdäcktigen Dampfer geht und den Kapitänen das gefährliche Handwerk legt? Abhilfe muß hier auf jeden Fall geschaffen werden. Dem Spiel mit Wenschenleben muß ganz energisch ein Ende besteitet merben. reitet werben.

Gerichts-Zeitung.

Das Doch aufe allgemeine Wahlrecht - ein "grober Unfug"!

Muf bem Friedhof ber Marggefallenen hatte am Bearg ber Bertgengmadjer Abendroth bas Riffallen ber Bolizei dadurch erregt, daß er seinem Verlangen nach einem gerechten Wahlistem für Preußen einen allzu deutlichen Ausdruck verlieb. Er sollte nicht nur mehrfach ein Doch auf das allegemeine Wahltrecht ausgebracht, sondern auch dem Bolizeis

gemeine Wahlrecht ausgebracht, sondern auch dem Polizeiloutnant Arndt, der ihm das untersante, geantworfet haben, der Derr Leutnant habe ihm gar nichts zu sagen. Das Polizeipräsidium sah in Abendroths Berhalten eine Richtbesolgung polizeilicher Anordnungen sowie der allem einen "groben Unsug", und zwar einen so "groben", daß A. ihn mit vier Wosen Dass düßen musie, die ihm durch Straf-mandat zudiktert wurde. A. selber weinte, er habe nur zu der Eruppe, mit der er in den Friedhof eingelassen wurde, in nicht überlautem Ion gesott. "Nieder mit der Preissalsenskungs, bed überlautem Ion gesagt: "Nieder mit der Dreitsassenschunge, boch das allgemeine Wahlrecht!" Das Schöffengericht, desen Sablrecht!" Das Schöffengericht, desen Saft, hielt ihn aber doch für schuldig der Teilnahme an einer Wahlrechtsdemonstration, erlätzte die Hochruse für "groben Unfug" und verurteilte ihn zu einer Eeldstraße von 60 Mark (ebent. 10 Tage Haft). Hiermit war nun wieder die Staatsanwaltschaft nicht zusrieden. Gegen das Urteil legte sie Berufung ein, nicht wegen der Höhe der Straße, aber wegen der Siraßart: sie wünschte, daß A. ins Gesängnis geschicht werde. Um Montag hatte am Landgericht I Berlin die Straße an mer VIII als Verufung die von der Polizei durch die Unssagen ihrer Vanlagen werden, hatte in all den Terminen — schon vor dem Schöffengericht waren zwei Zermine nötig geworden — nicht sich abgeschwächt, sondern immer mehr zugenommen. In sachlicher dinsicht wurde aber diesmal nichts Reues mehr vorüberlautem Zon gejagt: "Wieber mit ber Dreifiaffenidmad, boch bas allgemeine Bahlrecht!" Das Cobffengericht, beffen

In fachlicher Sinficht wurde aber biesmal nichts Reues mehr vor- auf ein Jahr Gefängnis. gebracht. Reu war nur die Ibee bes Borfigenben, daß ber griedhofsbesuch bom 22. Mars am Ende eine Demonstration negen Kaiser Bilbelm I. gewesen fein tonnte. In Berlin weiß so zienlich jeber, daß ber Friedbof ber Marzgefallenen auch in ben Tagen nach bem 18. Marg, befonders am barauf. noch in den Tagen nach dem 18. März, besonders am daraussolgenden Sonntag, von vielen Tausenden besucht wird. In diesem Jahre siel der Sonntag auf den 22. März. Dem Vorständen erschien es aber verdäcktig, daß ausgerechnet am 22. März eine so gewaltige Menschenmenge nach dem Friedhof gewallsahrtet war. Er fragte: "Am 22. März war auch der Gedurtstag Kaiser Wildelms des Größen. Hate das damit etwas zu tun?" Obwohl der Angeslagte das derneinte und noch hinzusügte, er selber wisse an nicht mehr, daß der 22. März der Gedurtstag Wilhelms I. sei, sam doch der Gorsibende im Laufe der Berhandlung noch mehrstach auf dus diesen Kuntt aurückt und befragte diesenber auch noch einige

und baber eine Gelbstrafe wenig fühlen murbe. Der Berteibiger erwiderte, bier folle die angeblich gute Bermögenslage ben Angeflagten ins Gefängnis bringen, mabrend sonft Beute mit wirflich guter Bermögenslage möglicht vor Gefängnis bewahrt würden. Rojenfeld lieft noch feststellen, daß al. fich tatfachlich nicht in guter Ber-

mögenslage befindet.
Das Urieil lautete bahin, der Angeklagte sei schuldig des "groben Unfugs". Seine Dochrufe seien geeignet gewesen, die Ordnung zu stören und das Publikum zu des unruhigen, wie ja schon durch die im Publikum laut gewordenen Teusserungen des Unwillens bewiesen werde, Sine Freiheitsstrafe sei aber nicht nötig, die Berufung der Staatsanwaltschaft werde berworfen, es bleibe bei 60 Mark.

Bigenner-"Befdwörungen".

Gine biebifche Bigennerin, die anscheinenb Mitglieb einer aus Bigeunern bestehenden Diebelbanbe tit, mußte ihre allgu große Fingerfertigleit gestern mit einer einfindlichen Strafe bugen. Begen wiederholten Diebstahls im Rückfalle war die unverchelichte Ligeunerin Auguste Rose vor der vierten Ferienstraffammer des Landgerichts I angeklagt. Eint 27. September d. J. erschienen in dem Laden des Bogelhändlers Weiß drei Ligeunerinnen, die eine Steintgleit hauften. Während zweiß drei Ligeunerinnen, die eine Roben des Teite in dem Laden und fragte den allein anwesenden Inhaber, od sie ihn "gefund machen" solle. Weiß ging auch darauf ein und nahm, auf die Ambeilung der Jigeunerin din, das gesamte Geld, welches er in der Kasse hatte, in die rechte Hand. Die Angeklagte detreuzigte sich mehrer Nase und murmelte über das Geld gebeugt allerlei unverständliche "Zauberformeln". Als W. später sein Geld nachzählte, sehlten 25 Mark, welche die Angeklagte mit einer ganz unglaublichen Fingersertigkeit während der "Beschwörung" estamoitert datte. Zu gleicher Weiße erbeutete die biedischen Weigurenbandler Roboff 15 Mark und in dem Kuiserschen Kasegeschäft in Hermsdorf 20 bis 30 Mark.

Der Staatsanwalt beantragte mit Nücksicht auf das Begen wiederholten Diebitable im Rudfalle war die unverchelichte Der Staatsanwalt beantrogte mit Rüdficht auf bas überaus gemeingefährliche Treiben der Angeklogten zwei Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte auf ein Jahr und sechs Monate Gefängnis.

Gin Morbanfall auf einen Mrgt

bildete den Gegenstand einer Anklagesache, welche gestern vor der zweiten Ferienstraffammer des Laudgerichts III unter Borsit des Laudgerichts aus Unter Borsit des Laudgerichtsrats Dr. Siegmann zur Perkandiung tam. Unter der Anklage des versuchten Wordes stand der Alfährige Uhrmacherslehrling Fris Freisleben vor dem Strafrichter. — Der Angeklagte ist im gewissen Sinne das Opfer selten trauriger und ungludlichen Familienverhältnisse. Der Bater bes jungen Mannes in im Jeren-baufe an Varadhis gestorben. Im Jahre 1901 madten sia, bei ber Mutter ebenfalls Anzeichen einer Geistestrantheit bemerkbar. Sie wurde auf die Guiachten bes Hausarztes in der Familie, L.J. Alfred Martuse, und des Medizinalrats Dr. Alein in Charlotten-burg bin, erft ber Ebelfchen Irrenanstalt und fpater ber Landes. grimmen Hafte. Schliehlich fam der junge Menich auf die diengesprochen hatte. Schliehlich fam der junge Menich auf die dienverdramste Idee, auf den Arzt ein Revolderattental zu verüben,
um dann als Angeflagter vor dem Schwurgericht Gelegenheit zu
haben, zu deweisen, daß seine Mutter zu Unrecht in das Frenkaus
gesommen sei. — Am Morgen des 23. März d. J. Ningelte es an
der Wohnungstür des in der Erolmanstraße wohndasten Dr.
Markuse. Der öffnenden Wirtschafterin erklarte der Angeslagte,
er müsse den Dr. M. in der Vormundschaftsangelegenheit seiner
Mutter sprechen. Der Arzt betrat auch ahnungslos das Wartezimmer und stredte dem Angeslagten zur Begrüßung die Hand entgegen. In diesem Augenbied zog F. einen Revolder derbor und
gab auf Dr. M. einen Schuß ab, der ihn am rechten Arm traf.
Der Angesallene ergriff bisserusend die Flucht. Seirbei erhielt er
noch einen zweiten Streifsdung in den Rücken, zwei vertere Schüsse
gingen sehl. Nach Verübung der Aut ging der Angeschuldigte nach gingen fehl. Nach Bertibung ber Auf ging ber Angeschuldigte nach bem nächsten Polizeirevier und stellte sich hier mit den Worten: "ich habe den Dr. Markuse erschossen" freiwillig. — Die Staats-anwaltschaft erhob Anklage wegen versuchten Morbes, die aber door der Straffammer zur Berbandlung kommen mußte, da F. noch nicht das volle ftrafmündige Alter von achtzehn Jahren erreicht hatte. Zu der geftrigen Berbandlung war vom Gericht der Wedizinalrat Dr. Störmer geladen worden, der den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersucht hatte. Der Sacherständige bekundete, daß der Lingeschulbigte fiark verminderte Zurechnungs. fähigkeit aufweise, die eine Folge schwerer erdlicher Belastung sei, der § 51 St.-G.-B. tomme jedoch nicht in Frage. Stoatsanwalt Taube beautragte mit Rücksicht auf dieses Gutachten nur eine Gefängnisstrase von einem Jahre. Das Gericht erkannte ebensalls

Briefhasten der Redaktion.

Die juriftifche Sprechftunde findet Lindenftrage fir. 3. gweifes Dof, britter Gingang, Dier Treppen, Best Gabritubl Combontaglich abends bon 71/3 bis Dig Ubr ftatt. Geöffnet 7 Ubr Connadends beginnt die Sprechftunde um 6 Ubr. Jeder Linfrage ift ein Buchftabe und eine Rabl als Wierfzeichen beignfügen. Briefliche Untwort Bid gur Beantwortung im Brieftaften tonnen 14 Tags gergeben. Gilige Gragen trage man in ber Sprechftunbe bor.

Geffentliche politische Versammlungen.

Pierter Berliner Reichstags-Wahlkreis. Mittwoch, ben 2. Ceptember, abends 8 Ufr, bei Reller,

ks-Versammlung

Bentichland im Weltentongert. Referent: Landlagsabgeorbneter Adolf Hoffmann. 2. Disfuffien

Der Ginberufer: Baul Doffmann, Oppelner Strafe 47.

Verband der Maler, Jakierer, Anftreicher 2c. Burgan: Melchiorsir. 28, parterre. Fernaprecher: Amt IV, 4787.

Mittwoch, ben 2, Ceptember 1908, abenbe 81, Ilhr:

Sektionsversammlung der Lackierer

in Drafels Beftfalen, Rene Briebrichftrafe 35. Zages Drbnung:

1. Die betreiben wir unfere Agitation ?

2. Unfere Beitragotaffterung. 8. Berichiebenes.

Die Rollegen werben erfucht, goblreich und puntilich gu erfcheinen Witgliebsbuch legitimiert. Die Sektionsleitung.

Gewerkschaftshaus, Engelufer 15.

Sonntag, den 6. September, abends 21/4 Uhr :

Kunst-Abend.

Leitung: Margarete Walkotte.

Mitwirkende: Margherita Simesetti, Koloratur-Sängerin. — Frl. Rossi, Violin-Virtuosin aus Rom. — Margarete Walkette. — Herr Brune Tuerschmann, Vortragsmeister am Hebbel-Theater. Am Flügel: Herr Bernhardt Nitzsche. — Herr Otto Wiemer, Regitator ostpreußischer Dialektdichtungen.

Nachdem's Tang. -Entree 50 Pf.

Abendkasse 60 Pf. Vorverkauf bei Herrn Horsch, Zigarrenhandlung, Engelufer 15

Neuerscheinungen:

Marx als Denker.

Bon Dr. Mag Abler Blen. Mit einem Unhang : Marg und bie Dialetrif. Breis 1,20 IR.

Guitav Adolf.

Ein Antentpiegel zu Lehr und Rub ber beutiden Arbeiter von Frang Mehring. Bweite verbefferte Auflage mit einem neuen Borwort. Breis 40 BJ. Gute Musgabe 1 IR

Die preußische Polenpolitik

in fhren Urfachen und Birfungen. Bon Germann Benbel.

Breis 60 Bf. Gute Ansgabe 1,20 M. Sozialistische Neudrucke II.

Garantien der harmonie und Freiheit.

Con Witbelm Weltfling. Jubilamms-Ausgabe. Mit einer biographife Einleitung und Unmerfung. Derausgegeben von Frang Mehring. Preis in guter Ausftattung brofc, 2,50 M. Geb. 3 M.

Hochkonjunktur und Wirtschaftskriss. Bon Mag Schippel.

Breis 50 Bf. Gute Musgabe 1 BR

"Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek" Heft 17: Bau und Lebenstätigkeit des menichlichen Korpers.

Bon Dr. Chrifteller. Mit gabireiden Buuftrationen. 247/7* Breis 20 Bf. Gute Musgabe 50 Bf.

Expedition bes "Borwarts", Berlin SW. 68, Lindenstraße 69, Laden.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Ortsverwaltung Berlin.

Mittwoch, den 2. September, abends 81/2 Uhr:

Vertrauensmänner-Versammlungen der Bezirke und Branchen.

1. Bericht der Oblente. 2. Bericht der Vertranensmänner. 3. Verbandsangelegenheiten. 4. Werkflattangelegenheiten. 5. Verschiedenes.

Die in ben Bororten arbeitenben Mitglieder ber Bahlftelle Berlin werben erfucht, Bertranensleute gu entfenben. Diefelben befuchen die Bertrauensmänner-Berfammlungen ihrer Branche ober bie von ihrer Wertftatt and am nadiften einbernfene Begirfebertranensmänner Berfammlung.

> Alle Werkstätten müffen vertreten fein. ■ Mitgliedsbuch legitimiert.

> > Die Berfammlungstotale find folgende:

Tischler.

Suden bei Gliesing, Baffertorfir. 68.

Sild-Wesien bei Habel, Bergmannitr. 5/2.

Sudosten I U. II bei Hollbach, Raunhnfir. 6.

Osien I (swiften Senfrum und Fruchtftrage) bei Walter,

Osien II (swiften Fruchtftrafe und Friedrichoberg) bei Litfin, bei Wildner in Griedrichsberg, Griedrich Rarl. Strafe 11. Oestliche Vororte

Nordosien bet Boeker, Weberfir. 17.

Bebe Sargtifchlerei muß einen Bertrauensmann nach biefer Berfamm

Rosenthaler u. Schönhauser Vorstadt Schipebter Str. 23 Wedding und Moabit: bet Fahrow, Rabenefir. 6.

Bautischler.

Suden, Westen, Sudosten, Bez. 1: Mohringe Isc. Osien. Bez. 2: set Zlotz, Barfchaner Gir. 61. Norden. Bez. 3; bei Karl Rube, Ropenhagener Str. 74.

Wedding u. Moabit, Bez. 4: bei Sachse, Lindower Ztr. 26, Möbelpolierer.

OSIEN bei Bocker, Weberfir. 17.

Sudosien im "Darfifchen Dof", Momiralfir. 180

Norden bei Gunter, Brunnenfit. 98.

Möbelmagazin-Arbeiter und Beizer

bei Grapentin, Staliger Strafe 102.

Drechsler, Treppengeländer- und Det Mable, Wearlannenfer. 41. Luxusmöbelbranche

Norden bei Dobling, Brunnenftr. 79.

Osien bei Schneider, Friedenfir. 67.

Sudosien u. Sudwesien bei Stramm, Mitterfie. 123.

Musikinstrumenten= Arheiter

um 8 Uhr abends im Geworkschaftshause, Engelufer 15, Morgenipraden. 8. Ebrednung vom

Modell= und Fabrik= Tischler

Maschinenarbeiter Engelufer 14, parterre, im Arbeitslosensaal.

Kammacher Bei Lehmann, Rene Friedrichftr. 1.

Bodenleger

im "Gewerkschaftshause", Engelufer 15. Stellmacher

bei Habn, Rojenthaler Bereinoband, Rojenthaler Strafe 5%. Kistenmacher bei Baudach, Bredlauer Strage 28.

Korbmacher bel Elchhorn, Stoppenitraße 47.

Bürstenmacher bel Prens (Silfebein Ausschant), Solzmartifirage 65.

Perlmutt-, Horn-u. Steinnußarbeiter

61/2 life bei Ernst Thomas, Meldierfit. 5. Bilderrahmenmacher

bei Natteroth, Mitterfir. 32.

Dieje Berfammlung beginnt um 6 Uhr.

Stockarbeiter bei Lehmann, Rene Friedrichfir. 1.

Diefe Berfammlung beginnt um 1/26 Uhr.

Jalousie=Arbeiter

Vergolder

bei Merkowski, Anbreasfir. 26.

Einsetzer. Branchen - Persammlung im Gewerkschaftshause, Engelsfer 15 (Saal 7):

Die Situation in unferer Bronche (Bericht und Distrifton). Die Ortsverwaltung.

Zweigverein Berlin. Sektion der Putzer.

Achtung!

Achtung!

Mittwoch, ben 2. Ceptember 1908, abends 61/2 Uhr, in ben "Nenen Arminhallen", Rommanbantenftrafie 58/59:

2. Bortrag bes Genoffen J. Borchardt über Militarismus. 2. Anteage bes Borftanbes. 3. Berichiebenes Rollegen ! Agitiert für einen guten Befuch ber Berfammlung. Mitgliedsbuch legifimiert. Done basfelbe fein Butritt.

Das tägliche Ziel vieler 1000 Schanlustiger bildet die Hagenbeck-Schau

Berlin, Königs, Ecke Neue Friedrichstraße. 213/6*
Taglich abends 8 Uhr: Große Vorstellung.

Jeden Sonntag, Mittwoch u. Sonnabend 2 große Vorstellungen, nachm. 4 u. abends 8 Uhr.
leden Sonntag von 11 Uhr verm. bis 121/2, Uhr Besichtigung u. Fütterung der Raubtiere.

Jeden Wachenlag ab 10 Uhr verm. bis 121/2, Uhr mittags hochinteressunte Raubtierdessur-Proben.
Besichtig. u. Fütterung d. Raubtiere geg. ein Entree v. 50 Pl. I. Erwachs. u. 25 Pl. I. Kinder.

Freireligiöse Gemeinde zu Berlin.

Freitag, den 4. September, abends 8 Uhr:

bei Freyer, Koppenstraße 29.

Nur vollberechtigte Mitglieder haben Zutritt!

Erledigung des Protestes gegen die Vorstandswahl und der Protokolleinsprüche. Innere Angelegenheit. (Entsiehung der Vollberechtigung.) Zweite Abstimmung.

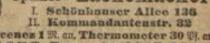
3. Statutenänderung.

4. Vorschiedenes. 1387b*

Der Verstand. LA: A Hoffmann.

med. Karl Reinhardts spezial- Kaufen Sie Augengiliser nur bei Brztliche Institute für Haut-Brillohe Institute für Haut-,
Harnfelden, Potsdamer Str. 117
(1/412—2 und 1/8—8 abendes)
Heanderstr. 12 (nahe Gammointhbrüde
(1/410—11 und 1/5—1/48 libr). Vellkenmenstes kombinertes Heilverfahren. Musjährliche Broldfüre über
ben Bert jämil. übl. beilmetboben in

Optiker Läckemäcker



Complicate Brillen II. Pincenez 1 訳. co, Thermometer 30 彩. co, Reisegläser, febr ider 8,50 M., Barometer, beited Bert 5,50 M. porichloffen. Rupert gratis u. polifret. | Gogr. 1885. == Webaraturen in eigener Werkfratt. == Gogr. 1895

Warenhaus

Wilhelm Stein

Berlin N., Chaussestrass 70-71

So large Vorrat.

Lebensmittel

Fleischwaren

1 Prd. ff. Fleischwurst 90 pr.
1 Prd. ff. Leberwurst 90 pr.
1 Prd. ff. Mettywurst 90 pr.
1 Prd. Rotwurst 90 pr.
1 Prd. Rotwurst 90 pr.
1 Prd. Schweitzenhaust 90 pr.
1 Glas Mixed Picles 1 prd.
1 Prd. Schweitzerkäse 90 pr.
1 Stück Ramadour-Käse 90 pr.
1 Prd. Schweitzerkäse 90 pr.
1 Stück Ramadour-Käse 90 pr.
1 Prd. Tille Frickitse 1 prope.
1 Prd. Tille Fric Fleischwaren

1 Pfd. ff. Fleischwurst . 90 Pt.
1 Pfd. ff. Kochmettwurst . 90 Pt.
1 Pfd. ff. Mothwurst . 90 Pt.
1 Pfd. ff. Kochmettwurst . 90 Pt.
1 Pfd. ff. Mothwurst . 90 Pt.
1 Pfd. ff. Mothwurst . 90 Pt.
1 Pfd. Rotwurst . 90 Pt.
1 Pfd. Schweizerkäse . 90 Pt.
1 Pfd. Schweizerkäse . 90 Pt.
1 Pfd. Tilsiter, 1 Frühstücks . 90 Pt.
1 Stück Ramadour-Käse 90 Pt.
1 Pfd. Tilsiter, 1 Frühstücks . 90 Pt.
1 Stück Ramadour-Käse 90 Pt.
1 Pfd. Tilsiter, 1 Frühstücks . 90 Pt.
1 Stück Ramadour-Käse 90 Pt.
1 Pfd. Tilsiter, 1 Frühstücks . 90 Pt.
1 Stück Ramadour-Käse 90 Pt.
1 Pfd. Tilsiter, 1 Frühstücks . 90 Pt.
1 Pfd. Tilsiter, 1 Ptd. Tilsiter, 1 Ptd. 1

1	Pfd.	ff. Fleischwurst	90 Pt
1	Pfd.	ff. Leberwurst	90 Pt
1	Pfd.	ff. Kochmettwurst	90 Pt
1	Pfd.	ff. Mettwursterausschw.Art	90 PL
1	Pfd.	Rotwurst	-
		Zwiebelleberwurst.	

1/2	Pfd.	Schweizerkäse.		-
1/9	Pfd.	Briekäse		90PL

	territoria.
1 Pfd. gebr. Kaffee	
1 Glas Honig Enrantiert reis netto inhalt 1 Pfd.	90 Pf.
5 Pfd. Weizenmehl 000	
1 Glas Mixed - Picles	2004/H200
1 Dose Heringe in Gelee	90 Pt.

_				The late of the la
1/0	Pfd. E	damer	Käse	resammen
10000			our-Käse	THE RESERVE THE PARTY OF THE PA
800	Ordon	Hailiau	oui - Nase	,

4 (-12)
90 Pt.
90PL
90 Pf.
90 Pf.
90 PL
90 PL

Bir empfehlen unferen Befern bie

Arbeiter-Gefundheits - Bibliothek.

Bett 1: Die erste Hülfe hei Unglücksfällen von Dr. Cortieller.

Dett 2: Das erste Lebensjahr ---

Bett 3: Gesundheitspflege des Nervensystems von Dr. Hirtotaff.
Wer leine flerven gefund erbalten will, iele diele Anleitung. Deft 4: Der Achtsfundentag von Dr. Zade ine arztliche Begründung der foxlaldemokratilchen Forderung.

Beft 5: Alkoholfrage und Arbeiterklasse von Dr. Freblid.

Bett 6: Das Schulkind -Die Kinder vor Schulkrankheiten ichtitzen, lit Zweck des Büchleins. Dett 7: Geschlechtsverkehr und Geschlechtskrankheiten von De.

Belebrend über diele für jeden Menlchen wichtige Frage. Deft 8: Nahrung und Ernährung von Dr. C

Bett 9: Wie sollen wir uns kleiden? - von Dr. P. Bernftein Eine beiehrende Abhandlung über diele wichtige Frage. Bett 10: Der Arheiterschutz - von Dr. M. Spitein.

Mit belonderer Berödlichtigung der Werkitattbysiene. Bett 11: Frauenleiden und deren Verhüfung von Dr. I. Zaden.
Illit einem Anhang: Die Verhüfung der Schwangerichaft. (Cext-Illuitr.)

Heft 12: Vom medizinischen Aberglauben — von dr. E. Chefing.
Gine lebrreiche Abbandlung für jedermann.
Deft 13: Das Wasserheilverfahren in der Gesundheitspflege des Arbeiters - von Dr. S. Munter.

Die Anwendung des Wallers in gelunden und kranken Ca Ben 14: Verhütung und Heilung des Stotterus von Couls Jordan, Rebit einer Einleitung des Berausgebers über Sprache und Sprach-

Beft 15: Geschlechtliche Erziehung in der Arbeiter - Familie von Dr. Julian Markule

Beft 16: Zahne und Zahnpflege von Gertrud Rewald Seft 17: Ban und Lebenstätigkeit des menschlichen Rörpers von Dr. Chrifteiler.

= Jedes Beft kostet 20 Pfennig ==

Diele Abhandlungen find für jedermann verständlich geschrieben und sollten in keiner Familie fehlen.

Expedition des "Vorwärts"

Berlin SW. 68, Linbenftrage 69, Laben.



Schwarze, weisse u. farbige Kleider ans wollenen Stoffen mit 15, 20, 25 m. Jackette u. Paletots 8, 10, 12 M

Elegant KOSTÜM-RÖCKE Neueste Jackett- und Paletotkleider 10, 15,

Kommandanten-, Ecke Lindenstr. 2 Häuser vom Dönhoffplatz. 12 Schaufenster

Beste Qualitäten

Parteigenoffen! Arbeiter! Sabt The Bedarf an Tafchennhren?

So empfehlen wir Ihnen folde mit Fabrifmarte "Freiheit", welche bon Barteigenoffen angesertigt werben. Auf Bunich werden bieselben mit Spezialgravierungen, mit Bilbniffen (Bhotographien) ber Genoffen

Bebel, Liebfnecht, Laffalle, Mary, Engels, Auer ufm. angefertigt. Für genauen Gang und Golibitat wird weitgebenbite Garantie

3ft am betreffenden Orte feine Bertretung, fo moge man fich bireft an bie Sabrit "Breibeit", Daningen L E. wenben.

Uhrenfabrik "freiheit", Buningen i. E.

-----H. & P. Uder, Engel-Ufer 5. Berlin 80. 16,

Tabak-Großhandlung und Tabaktabrik. Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Größte Auswahl gelagerter Zigarren is alles Preisiages.

Samtliche be-Amt IV, 3014. 0000000

Partei=Speditionen:

Zentrum I: Fich Linte, Rauerstr. 89. Zentrum II: Albert Habit of Muguststr. 80, Eingan 2. Wahlkreis, Westen: Gustav Schmidt, Linds

2. Wahlkreis, Sesten: Gujad Samiot, Angodagst. 16, Doch-parierre.
Süden und Südwesten: Permann Berner Einestenaustr. 72, Laden.
3. Wahlkreis: St. Fritz, Prinzenstr. 31, Dol rechts part.
4. Wahlkreis: Otten: Robert Bengels, Küdersdorferstr. 8, am Küstrinerplat. — Bilhelm Mann, Betersburgerplatz 4 (Laden).
4. Wahlkreis, Südosten: Paul Böhm, Laustberplatz 14/15

(Laben).

5. Wahlkreis: Leo Zucht, Immanuellichfit. 12 (Hof).

6. Wahlkreis (Moabit und Hansaviertel): Karl Exders, Salumbelerfit. 8, im Laben.

Wedding: Karl Beihe, Katarethflichfliche 49.

Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt: Dermann Kafcle. Underfit. 36. Eingang Anflamerftrahe.

Gesundbrunnen: H. Traph, Steffinerfit. 10.

Schönhauser Vorstadt: Karl Mars, Lychenerfit. 123.

Alt-Glienieke: Bilhelm Dürre, Kudowerfit. 83 II.

Charlottenburg: Gustav Scharnberg, Sesenheimerfitaße 1, Ede Geefbestrahe. Laben.

Gethenrage, Laben.
Wilmersdorf-Halensee: Tölle, Sigmaringenfir. & Lichtenberg. Friedrichsfelde, Wilhelmsberg: Dits Seitel, Kronpringentrage 50, I.
Rummelsburg, Boxhagen: A. Rojenfrans, Mis-Boxhagen 56.
Grünau: Franz Alein, Bahnholftr. 6. III.
Bohnsdorf und Falkenberg: G. Pfeifer, Bohnsbort, Geneinfiedishens

nojendatisbans.

Rixdorf: M. Deinrich, Redarstage 2, im Kaden.
Schmargendorf: Gusav Kaminsty, Gunostrage 2.
Schöneberg: Bilbelm Båumler, Martin Lutherin. 51, im Laden.
Tempelhof: M. Rüller, Berlinerin. 41/42.
Ober-Schöneweide: Julius Grunow, Edisonft. 10, L.
Nieder-Schöneweide: Julius Grunow, Edisonft. 10, L.
Nieder-Schöneweide: Julius Grunow, Edisonft. 10, L.
Nieder-Schöneweide: Hondowskipt. 5, L.
Königs-Wusterhausen: Friedrich Baumann, Emisgarien 3.
Köpenick: Friedrich Boid, Rieherst. 6, Laden.
Friedenau-Steglitz-Südende: D. Bernse, Edisofft. 119,
Dos I, in Steglit. Bestellungen nehmen entgegen in Steglitz:
D. Robr. Duppelft. 32, und Fr. Schellbase.
Mariendorf: Dermann Reicharde in Entgirftenst. 34.
Baumschulenweg: D. Dornig, Marienthalerstr. 13, L.
Treptow: Rod. Gramens, Rießsolsstage 412, Laden.
Neu Weißensee: Anri Indra nun, Sedanstr. 105, dartere.
Reinickendorf - Ost, Wilhelmsruh und Schönholz:
B. Gursch, Grünenweg 46 I.
Tegel, Borsigwalde, Wittenau, Waldmannslust,
Hermsdorf und Reinickendorf-West: Baul Lienaß,
Borsigwalde, Mindstrage 10.
Pankow-Niederschönhausen: Rüßlenstr. 73.

Borigwalde, Adujchitahe 10.

Pankow-Niederschönhausen: Rählenkt. 73.

Bernau-Röntgental: Heinrich Brofe, Hobesteinkt. 74. part.

Eichwalde, Zeuthen, Miersdorf und Hankels Ablage:

Eichwalde, Zeuthen, Miersdorf und Hankels Ablage:

Eichwalde, Zeuthen, Miersdorf und Hankels Ablage:

Eichwalde Zeuthen, Miersdorf und Hankels Ablage:

Teltow: Bilhelm Rehier, Hobesteinkteg 7.

Nowawes: Bilhelm Jappe, Priesterikt. 46.

Spandau: Köppen, Jagorykt. 2.

Mahlsdorf und Kaulsdorf: Dugs Sheibe, Rahlsdorf,

Balderfeestr. 14.

Samtliche Bartelliteratur fowie alle wiffenfchaftlichen Berte merben geliefert. Annahme von Inseraten für den "Vorwärte".

Bitte ausschneiden.

Berantwortlicher Redafteur: Dans Beber, Berlin. Für den Inferatenteil berantm.: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormaris Buchbruderei u. Berlagsanftalt Baul Singer & Co., Berlin SW.

3. Beilage des "Yorwärts" Berliner Yolksblatt. Dienstag, 1. September 1908.

Partei-Hngelegenheiten.

Die Festfehung bes Frauenbeitrages

burch bie lette Berbands-Beneralberfammling begegnet in ben Reihen ber Genoffinnen lebhaftem Biberfpruch. Die Genoffinnen halten nach Lage ber Cache einen monatlichen Beitrag bon 10 Pfennigen gu gering, um eine wirtfame Propaganda entfalten gu tonnen. Sie meinen, bag fie bie Anforderungen, die an fie gestellt werben, mit ben 10 Bfennigen monatlich nicht erfüllen tonnen. Gie behaupten, nach ihrer Renntnis der Situation befamen fie feine einzige Frau weniger, wenn monatlich 20 Pfennige erhoben würden, und haben ben fehnlichften Bunfch auf Grfüllung ihrer Untrage, die wohlerwogen feien. Die Frauen waren, wie und mitgeteilt wird, gerabegu überrafcht bon bem biesbeguglichen Befdlug ber letten Berbands-Generalberfaminlung. Die Barteigenoffen ber einzelnen Berliner Bahlfreife hatten langft bor biefer Beichluftaffung ber Berbands - Generalberfammlung in Bahl-abenben und Begirtsführertonferengen fic, ohne Biberfpruch gu finden, für den 20 Bfennig-Beitrag ausgesprochen. Die Genoffinnen behanpten, bag tatfachlich gahlreiche Delegierte in ber Berbands. berfammlung gegen ben Billen ihrer Manbatgeber in biefer Sache abgestimmt batten. Die Genoffinnen erhoben bereits in ber Berfammlung Protest gegen diese Abstimmung, es wurde aber gur Tagesordnung übergegangen.

Much in Genoffentreifen mehren fich die Meuferungen bes Unwillens fiber biefen Beiding, ber mit bem borber fundgetanen Billen ber fibergroßen Debrheit ber Genoffen im fteilten Gegenfat ftebe. Dagu tommt neuerdings ber am Conntag von ber Probingials Tonfereng für Berlin und die Probing Brandenburg gefaßte Befchluß für die Brobing Brandenburg einen Ginbeitebeitrag bon 20 Bf. für bie Frauen gu erheben. Diefer Befchluß murbe gefagt, weil in ber Proving icon bisher ein folder Beitrag gezahlt worden ift, genau fo wie bon ben organifierten Frauen Berlins. Dadurch entsteht nun ber fonberbare Buftand, bag in der Proving Brandenburg die Frauen monatlich 20 Bf. gablen, wahrend Berlin nur 10 Bf. erhebt.

Charlottenburg. Die Bartelgenoffinnen und Genoffen werben nochmals auf die beute abend im Bollsbaufe ftattfindende Mitglieberversammtung des Wahlbereins aufmerkjam gemacht. Die Tages-ordnung lautet: 1. Berichterstattung von der Generalversammtung des Kreises. 2. Bortrag des Genossen Simon Kahenstein über: "Genossenschaftsweien". 8. Vereinsangelegenheiten. Mitgliedsbuch

Rarteborft. Die am 1. Geptember fällige Bahlvereinsberfamm-tung fallt aus. Dafür findet eine folde am 22. Geptember ftatt.

Steglit. Mittwochabend 81/2 Uhr Mitgliederversammlung bes Bahlvereins. Zagesordnung: 1. Bericht von der Kreisgeneral-bersammlung. 2. Berbandsgeneralversammlung. 3, Anträge. 4. Ber-

Treptow-Baumschusenweg. Seute, Dienstag abend findet im Lotale "Zur Kennbahn" in Treptow die Mitglieder-bersammlung des Wahlbereins statt. Tagesordnung: 1. Bor-trag des Genossen Eugen Brückner: "Der bevorstehende Barteitag in Allenberg". 2. Bericht der Delegierten über die Berbandsbersammlung von Groß-Berlin. 8. Berschiedenes.

Der Borftanb Stralau. Freitag, den 4. September 1908, abends pünktlich 8½ Uhr, findet in der "Berle", Alt-Stralau 21, die Witglieder-versammlung des Wahlbereins fratt, Tagesordnung wird in der Bersammlung bekannt gegeben. Der Vorstand. Berfammlung befannt gegeben.

Bantow. Seint abend 1/29 Uhr: Ertra-gablabend. Tages-ordnung: Bahl eines Zeitungespediteurs. Die Bahlen finden in ber Form ber Urwahlen ftatt. Mitgliedsbuch legitimiert.

Der Borftanb.

Berliner Nachrichten.

Unterbringung ber Baifenfinder Berlind auf bem Banbe

tft ein Ideal, das den Agrariern seit langem vorschwebt. Bon Zeit zu Zeit wird in der Presse, die ihnen dient, immer wieder mal der vollen Durchsührung dieses psissigen Ge-dankens das Wort geredet. Leider kann man nicht sagen, daß solche Borschläge in Berlin keine Aussicht hätten, auf fruchtbaren Boden zu fallen. Es ift ja bekannt, daß auch bei ber Baifenberwaltung unferer Stadt die Schwärmerei für bas Land nicht gering ist. Schon jeht bringt sie die Mehrzahl ihrer Pfleglinge außerhalb Berlins in Dörfern oder fleinen Lanbstädten unter.

Rurglich hat nun bie "Deutsche Tageszeltung" mit einem Artifel eines juriftischen Sochichullehrers aufs neue gemabnt, Berlins Baifenfinder mehr noch als bisher bem Bande suguführen. Belden Eindrud biefer Rippenftog auf den Magiftrat und feine Baifenverwaltung gemacht bat, darüber belehrt uns eine Auslassung, die durch 7768 niedriger als Ansang Februar. den Magistratsberichtersiatter an die Presse bersandt worden ist. Darin wird gesagt, mit der Unterbringung der Kinder in Familien seien die besten Ergebnisse erzielt worden, die Waisenbervoltung Berlind stehe auf dem Standpunkte, daß die Familientzliege nicht ersett werden könne durch Anstaltspslege, für diese trete die Sozialdemokratie ein, es sei aber zu hossen, daß sie dei einer objektiven Brüsung der Berhältnisse zu anderer Melnung kommen werde. Es werden dann in aussphilicher Schilderung mehrere Beifpiele angeführt, bie ein Beweis feien für bie Borguglichteit ber Familienpflege auf bem Lande. Diefer magiftratsoffigiofe Lobeshymmus, ben bie "Dentiche Tageszeitung" in bantbarer Gilfertigfeit abgebrudt hat, weiß nicht genug zu rithmen, wie gewissenhaft dort die Fürsorge der Psiegeeltern sei und wie innig die Zuneigung der Baisen. Katirkich, an solchen Beispielen wird es niemals sehlen. Es ist ja zweisellos, daß es unter den Pslegeeltern manche sehr tidestige Leute geben wird, die gegenüber den ihnen anvertrauten Kindern ihre Pslicht in
bollstem Umsang im. Aber ebenso sicher ist leider
auch das, daß in vielen Pslegestellen dei der geringen Höhe
der Pslegegelder, die von Berlin gezahlt werden, mur zu oft
eine rücksicht es Waisenkindes mird erseten missen mos aft des Baifentindes wird erfeben muffen, was

am Pflegegeld mangelt.
Das gilt besonders von den Pflegestellen auf dem Lande; dem gerade dort halt man die weitestgehende Heranziehung der Kinder gur Erwerbsarbeit noch für etwas gang Gelbstverständliches. Auch hierfür fehlt es nicht an Beiganz Selbstverständliches. Auch hierfür sehlt es nicht an Beischen Die Annahme, als ob sie eiwa Probearbeit ausgäbe und geschaft der Tod durch einen Bluterguß in das Gehirn spielen, und zwar sind sie mitgeteilt worden in einem lieserte Arbeit beaustande, um etwa unentgeltsich Arbeit geschaft des städischen Erziehungsinspestors liesert erhalten zu bekommen, träse bei ihr nicht zu. Sie sehe Wie und noch mitgeteilt wird, sollen die Täter in einem Bouissonsbartolb siber die don ihm dorgenommene, sicherlich ganz diesenten das der Tod durch einen Bluterguß in das Gehirn lieserte Arbeit beaustande, um etwa unentgeltsich Arbeit geschaft des siehen Bouissonsbartolb siber die don ihm dorgenommene, sicher das der Tod durch einen Bluterguß in das Gehirn lieserte Arbeit beaustande, um etwa unentgeltsich Arbeit geschaft der die kankt an die Kater in einem Bouissonsbartolb siber die don ihm das Gehirn lieserte Arbeit beaustande, um etwa unentgeltsich Arbeit geschaft der die Kater in einem Bouissonsbartolb siber die don ihm das Gehirn lieserte Arbeit beauftande, um etwa unentgeltsich Arbeit geschaft der die Leute etwas berdienen könnten, und keinen Bluterguß in das Gehirn lieserte Arbeit beauftande, um etwa unentgeltsich Arbeit geschaft der die Kater in einem Bouissonsbartolb siber die der die Kater in einem Bouissonsbartolb siber die bou ihr das Gehirn Lieserte Arbeit beauftande, um etwa unentgeltsich kater in einem Bouissonsbartolb siber die bou ihr das Gehirn Lieserte Arbeit beauftande, um etwa unentgeltsich kan bei gehauft die Breit die Breit der Gehirn Lieserte Arbeit der

Schärfe, wie wir fie weber vorher noch nachher jemals in macht hatten, würden Diefelben anftandlos ihr Geld erhalten folden Berichten gefunden haben. Rudhaltlos schilderte er haben. bie Buftande, bie er auf bem Lande beobachtet hatte. Er fdrieb: "Um wenigsten genügten Bohnung und Bettung bei den kleinen Leuten auf dem Lande. In der guten Stube stand häufig ein sauberes Beit, das zwar dem Revisor als das dem Pslegekind gehörende bezeichnet wurde, das aber in Birklichkeit nur Paradebett war. In 21 Fällen mußte die Aufhebung ber Stelle beantragt werben, weil dem Kinde fein eigenes Bett gur Berfügung stand. Daß manche Pflegeeltern den Revisor auch zu täuschen versuchten, daß andere die Kinder zur Abgabe einstudierter Antworten wie: "Ich schlafe gang allein in dem Beti" usw. beranlaßten, kann nicht berschwiegen werden. Aus diesen llebeiständen ergibt fich die zwingende Rotwendigfeit, daß der bei der Melbung der Pslegeeltern auszusüllende Fragebogen in ihrer Wohnung vom Waisenbater selbst ausgesüllt wird und nicht in der Studierstube." Die Herren Waisenbäter, die die Pflegeeltern zu prifen und regelmäßig zu überwachen haben, sind zumeist Bastoren, Lehrer, Küster, Bürgermeister usw. Serr Bartold sagt an einer anderen Stelle desselben Berichts: "Die Gefahr ber lleberburbung liegt befonders auf Banbe. 28 Stellen wurden wegen Ueberburdung ber Bfleglinge mit Landarbeit gur Aufhebung empfohlen; 12 unter biefen Fallen betrafen das Biehhliten. Obwohl biefe Beschäftigung unserer Rinder ausbrudlich verboten ift, unterftütten leiber bier und ba noch Baifenbater diefen Migbrauch der Pfleglinge dadurch, daß sie das Hüten nicht nur nicht berboten, fondern fiillichweigend geschehen liegen." Die fpateren Berichte besselben Erziehungsinfpetiors find weniger redfelig gewesen. Aber wer will es wagen, daraus ohne weiteres ben Schluß zu ziehen, daß nicht ähnliche Dinge auch nachher noch oft genug borgekommen und gelegentlich auch festgestellt worden seine? Daß die Beaussigung durch die Baisen-bater keinen genügenden Schut bietet, zeigen ja die hier wiedergegebenen Gage jenes Berichtes.

Bilde fich doch niemand ein, bag bas Berlangen nach den Baifentindern ber Stadt Berlin. bas bon ben Agrariern immer wieber geaußert wird, etwa in dem Bestreben wurzele, den Stadtfindern eine Bohltat gu erweisen. Billige und willige Arbeitsfrafte will bie "notleibende" Landwirtschaft, weiter nichts. Das weiß man auch gang genau in Berlin, aber ber Rathausfreisinn lägt sich hierdurch nicht hindern, immer mehr die Familienpflege gur Regel zu machen und besonders dem Lande die Baifenfinder juguführen. Soldie Pflegeftellen find namlich auch für ben Stadtfädel billiger, das ift ihr "Haupt-

Die Bevolferungegahl Berlins

bat im Juli 1908, fiber ben fest bas Berliner Statiftifche Amt berichtet, weiter abgenommen. Rach ben Berechnungen bes Amtes war sie Anfang Juli 2097 709, aber Anfang August mur 2095 825. Die Minberung im Laufe des Juli beträgt 1884, mabrend noch im Borjahr berfelbe Monat eine Mehrung um 1518 gebracht hatte. Zwei Umftunde haben bagu beigetragen, bag ber biesjährige Juli mit einem Bebollerungerudgang abichlog. gunachft war biesmal bie Babl ber Lebendgeburten geringer und gleichzeitig bie Bahl ber Sterbefälle bedeutend größer als im vorjährigen Jult. Diesmal wurden m Juli 4157 Rinder lebend geboren und es ftarben 2701 Berfonen, in bemfelben Monat bes borigen Jahres murben 4421 Rinber lebend geboren, und es ftarben rund 2871 Berfonen (überall ofine die Totgeburten). Siernach ftellt fur Juli 1908 ber Geburten . überichug fich auf rund 1456, magrend für Buli 1907 ber Geburtenfibericus 2050 gebucht werben fonnte. Mis zweiter, noch gewichtigerer Umftanb fommt bingu, baß bas Bugugsbefigit diesmal noch febr biel bebeutenber als im Borjahre mar. Das Statistifche Umt bat angenommen fur ben biesjährigen Juli rund 17 048 Bugezogene und 20 388 Beggezogene, für den vorjährigen aber noch 20 213 Bugezogene und 20 750 Beggezogene. In beiden Jahren ergibt fich hieraus ein Begzugsmehr, 8840 für den Juli biefes Jahres, aber nur 587 für benfelben Monat borigen Jahres. Im vorigen Juli war fo aus Geburtenüberfcuf; minus guzugsbefizit immer noch ein Bebollerungsgewinn geblieben (1513, wie oben angegeben), für ben biesjährigen Juli aber ergibt fich aus Bugugs-befigit minus Geburtenüberfdug ein Bevollerungsverluft (1884, wie oben angegeben). Im Laufe bes Jahres 1908 hat nur noch ber Januar einen Bugugoliberichuß gebracht, in allen übrigen Monaten bagegen ift ein Zugugsbefigit zu verzeichnen gewesen, fogar im April, ber fonft ftets einen beträchtlichen Ueberfchuß an Bugügen gebracht batte. Infolgebeffen ftand Anfang Angust bie Bevölferungszahl um

Die Mifere ber Beimarbeit

wird im wesentlichen gefennzeichnet burch ben Umstand, bag ber eigentliche Arbeitgeber es bermeibet, in birefte Begiehung oder Arbeiterinnen.

objektive Prüfung der auswärtigen Pflegestellen. Als Herr zahle allgemein 60 Pfennig bis 1 Mark für einen Faltenrod, Bartold in seinem Amte noch neu war, äuherte er sich in nur Ausnahmsweise 50 Pfennig. Wenn die Arbeiterinnen, seinem Revisionsbericht aus dem Jahre 1902/03 mit einer die ihre Proderöde geliefert hätten, die Aenderungen ge-

Bu dieser Mitteilung der oben genannten Firma möchten wir bemerken, daß es fich bei unferer Beröffentlichung nicht fo fehr um die einzelnen Digitande in der Beimarbeit hanbeit, als darum, gang allgemein die Aufmerkfamfeit auf unhaltbare Buftande in der Beimarbeit überhaupt zu richten. Einzelne Firmen find uns babei verhaltnismäßig gleichgültig.

Gegen die Gisenbahnränber. Aus Anlah ber im borigen Jahre hänfiger borgesommenen Raubanfalle in Gisenbahnzugen hatte Minister Breitenbach, wie erhnerlich, eine Reihe bon Gicherbeitemagnahmen prifen laffen, barunter auch die Bermehrung und leichtere Erreichbarfeit ber Rotbremfen in ben Berfonen und leichtere Erreichdarteit der Rollbrem ein in den zersonens wagen. Bon ben verschiedenen Borschlägen, die Austremsgriffe an der Luerwand der Abteile anzubringen, woselbst auch kleine Perstonen, besonders Frauen, sie leicht erreichen können. Rach einer der Probeausssührungen sollte dies ermöglicht werden durch leicht erfahdare Handgriffe, nach einer anderen durch eine farbige Leine unterhalb der Gepfächete. Bon den beiden Bremsgriffen gung werden der Verbelauerdungen nach dem unterhalb der Gepfächete. Seilsstrung oder Debelanordnung nach dem unter der Bagendede berlausenden Hauptieilzug der Arbremse, deren Griff durch eine Feber (daneben aber auch durch direkten Jug) ausgelöst werden kamt. Der Personenwagenaussichung hat nach Prüsung aller Borrichtungen auch die letztervahnten als zu berwickelt und unzuderlässig der worfen. Das sichere Birken derselben ist zu sehr den Draftsells bekönnte des Birkers derfelben ist zu sehr den Draftsellste worfen. Das sichere Wirten derselben ist zu sehr von einem Drahtseit abhängig, das man seiner Rachteile halber gerade bei der Rotdermie schon früher verlassen hat. Durch eine Bermekrung der Bremögriffe in den Abteilen könne ein vorher überlegter Anfall auch nicht verhindert werden: der Angreiser werde den Reisenden in erster Linie an der Benutung der Rotdremse hindern, gleichviel, ob diese vor oder hinter dem Reisenden liegt. Die jezige Anordnung der Rotdremse gad immer noch eine be f se e Ge währ für ihre Benutung, da der Angesallene bei etwaiger Erschöhnung diese noch durch seln Gewicht betätigen Genne. Um für diesen Fall eine Berwechselung der jezigen Rotdremsgriffen zu bermeiden, werden diese nach dassehenden Lüstungsgriffen zu vermeiden, werden diese dersindsweise mit einer anderen Erstweisen zu vermeiden, Wieden diesen hat der Minister, wie die "Gerlehrstechn. Woche meldet, den einer Aenderung der Rotdrems-Einrichtung abgesehen.

Wenn man Mobel auf Abgahlung nimmt.

Aus dem "Möbel» und Waren - Kredithaus 2. Silberftein" (Berlin, Spandauer Brude 2) geht uns ein Schreiben zu, das eine Antwort auf unseren in Ar. 201 beröffent-lichten Artifel über dieses Abzahlungsgeschäft fein will. Herr Schreiben zu, das eine Antwort auf unseren in Ar. 201 veröffentlichten Arlifel über dieses Abzahlungsgeschäft sein will. Herr Silverstein meint, daß seine Borgeben gegen den Kellner A., dem er wegen einer Schuld bon nur noch 61,95 M. die Wohnung ausräumte, durchaus torreft gewesen sei. A. sei verslagt worden nicht nur früher von dem Inhaber des Abzahlungs-geschäftes, aus dem er die Nöbel bezogen hatte, sondern später auch noch von Herrn Silverstein selber, nachdem dieser aus dem Konturs jenes Geschäftes die Restsorberung gegen R. erworden hatte. Iwischen ihm und A. sei dann der Bergleich zustande gekommen: der Schuldner solle den Rest in Raten abzahlen oder einen Teil der Möbel zurückgeben. S. habe noch 73,95 M. zu sorbern gehabt: R. aber babe wieder unpünktlich gezahlt und zwar nur 12 M. Bei der schliehlichen Abholung der Röbel seien Gegenstände im Anschaffungswert von etwa 300 M. dem Schuldner verblieben, wie es in dem Bergleich vereindart worden sei. Wiedel hiervon überhaupt nicht mehr vorhanden war, so das es gar nicht bätte überhaubt nicht mehr vorhanden war, fo bag es gar nicht hatte gurudgegeben werben fonnen, barüber fteht nichts in bem Schreiben des herrn S. Da die Waren im ganzen 1003 M. gelosstet hatten, so hatte S., wenn seine Angabe über die Gegenstände im Anjassungswert von 300 M. gutrist, Gegenstände im Anjassungswert von 300 M. gutrist, Gegenstände im Anjassungswert von 300 M. gutrist, Gegenstände im Anjassungswert von 300 M. dutrist, Gegenstände im Anjassungswert von 300 M. weggenommen, für eine Schuld von nur noch 61,95 M. Ob ein solches Verfahren zu rechtsetten. Her S. fügt allerdings hinzu, die im Jahre 1008 gestauften Wähel seine intologe häustern Umpäge bereits fehr alle gekauften Möbel seien insolge häusiger Umzüge bereits sehr ab-genußt gewesen. Der Hauswirt, der bei der Abholung der Möbel zugegen gewesen und gebeten worden sei, 20 M. auszulegen, habe geantwortet, die ganzen Möbel seien ja kaum noch soviel wert als die Kestsorberung vetrage. Wenn diese Abschähung zutressend war, so läht sich ungefähr benken, welchen wirklichen Wert die von S. abgeholten Möbel gehabt haben mögen, als fie neu waren und bem Abzahlungsgeschäft mit 700 Mt. bezahlt werben mußten. Uebrigens eingahlungsgeschäft mit 700 M. bezahlt werben mußten. Uebrigens ist gerade bann, wenn die Möbel joht nur noch einen gang geringen Wert hatten, nicht recht einzusehen, warum S. sie noch wegnahm. Er wird sie doch wohl nicht noch einmal berkaufen können; für herrn R. aber hatten sie dei all' ihrer Abgenuhiheit immer noch einen erbeblichen Gebranchswert. Wir müssen herrn Silberstein offen gestehen, daß das von ihm besolgte Versahren nach dieser von ihm selber gegebenen Darstellung uns noch schlimmer als zuvor erscheint.

Abgelehnt wurde auch in ber Gemeindebertreter-Sigung in Friedrichsfelde ber Antrog ber Großen Berliner" auf Berlangerung ber Rongeffion auf 60 Jahre. Die Gemeinde Friedrichsfelde ife bereits bie neunte Bororigemeinde, die den Untrag abgelehnt hat.

Erfchlagen wurde bor ben Augen feiner entfetten Chefrau in der Sonntagnacht um 11/3 Uhr ber in der Blumenftr. 50a wohnhafte Berfgeugichloffer Rarl Baftian. Heber bie Gingelheiten biefer Bluttat erfahren wir folgendes: Der am 7. Muguft 1867 geborene zu den für ihn Arbeitenden zu treten. Er bedient sich der Wertzeugschlosser Karl Bastian ist seit 16 Jahren verheiratet und sogenannten Zwischenunternehmer und wälzt dadurch die Bater von 7 Kindern. Seit ungefähr dret Jahren ist er in einer Kosten für Vorhaltung von Arbeitstäumen, Bersicherungs- Fabrit in der Weberstraße beschäftigt. Am Somnabendabend hatte beiträge u. dergl. auf die Arbeiter und Arbeiterinnen ab. er nun ein benachdartes Vierlosal aufgesucht und dieses gegen 1 Uhr Dazu tommt, bag bei ber Beimarbeit die Zwischenunternehmer nachts verlaffen. Auf bem Beimwege murbe er bon einigen gegen einander ausgespielt werden können, was natürlich auch Burichen in der Krautstraße augerempelt und bon diesen bedroht. Als bei den Arbeitern der Fall ist, und daß dadurch eine fort. Bastian indes ruhig seiner Wohnung zusteuerte, wurde er sedoch gesehte Preisdrückerei und Unterdietung herbeigeführt wird. plöglich von hinten auf den Strahendamm niedergerissen und alle Der Bwifdenunternehmer als Mittelsperfon gibt bie Arbeit feche Rowdys ichlugen nun auf ben Behrlofen ein. Auf bas Silfever zwichen der Zaste Arbeit verantwortlich; er muß dem geschreit ihres Mannes eilte nun auch Frau Bastian an das Zenster eigentlichen Arbeitgeber gegenilder gerade stehen. Der schlimmster und wurde so Augenzeugin der entsehlichen And eilte nach unten. Da wird da bei Abnahme der Arbeit von der Direktrice jedoch die Haustiss verschlichen war, danerte es noch geraume moniert und gemäselt; nichts ist gut genug und schließlich Zeit, ehe sie zu ihrem Nam gelangen konnte. Die Burschen wird dieses der jenes Stied Arbeit verworfen. Entwerdern muß hatten sich inzwischen entsents such verschapen ihr die Kreier geschicht werden von der diesert werden verschapen keinen verschapen beite Kreier geschicht verschapen beite Kreier geschicht verschapen ver überhaupt Erfat gesiesert werden oder die Arbeit wird mit seiner Barichaft von 80 Mart berandt. Basian gab nur noch dem Bemerken um Aenderung zurückgegeben. Und der Zwischen- schene Lebenszeichen von fich und partitiet fin der weisten Talle. meifter halt fich nunmehr in den meiften Fallen an die Arbeiter Die Befinnung wiedererlangt zu haben. Der Briminalpolizei gludte es indes, die gange Banbe balb feftnehmen gu fonnen. Es find Wie uns die Firma Beiland u. Janisch, Gleimstr. 32, dies der Isjährige Handdiener Brund Borchard, die Arbeiter Mared, über die wir dieser Tage Rlagen über beanstandete und nicht hinde, Keiling und die beiden Gebrüder Paul und Richard Weidt. bezahlte Faltenröcke veröffentlichten, mitteilt, ist das auch der Paul Weidt und Borchard fommen als die Dauptattentäter in Be-Grund, warum fie barauf feben muffe, Arbeit gn erhalten, bie tracht. Das geraubte Geld hatten fie fon unter fich geteilt. Die ift beim Abliefern an bas Gefchaft nicht beanftandet twirbe. noch im Laufe bes Connings vorgenommene Obbuftion ber Leiche

ftederei beteiligt gewesen fein, Die fich bor einigen Boden in ber ! Bagmannftrage gutrug. Bon intereffierten Ginwohnern ber Blumenftrage ift beim guftanbigen Boligeirebier in ber Andreasstrage über ben Berfehr in bem genannten Reller Beichwerbe erhoben worben, aber ohne Erfolg. Die Birtichaften ber Gegenb, in benen anftanbiges Arbeiterpublifum bertehrte, fonnten fich bagegen über eine allgu große Radficht ber Boligei ihnen gegenüber nicht beflagen. Best icheint die Bube geichloffen gu fein, nachdem erft ichmeres Unbeil birch bie Rowbys angerichtet worben ift.

Aleifdwergiftung im Birdow-Rrantenhaus. Infolge bes Genuffes bon Schabefleisch find im Birchow-Krantenhaus fechzig Kranten-schweitern erfrankt. Die Berwaltung bat sofort die notigen Schritte getan, um dem Auftreten berartiger Maffenerfrankungen in Bufunft borgubengen. Die Schwestern find ingwischen gum größten Teile twieder hergestellt.

Biftolenbuell im Tegeler Forft.

Gestern in früher Morgenstunde fand im Tegeler Forst, nahe bet den Militarichiehständen ein Biftolen du ell statt, bei dem einer ber Gegner schwer verwundet wurde. Es ftanden fich als Gegner Graf A. und der Student der Philosophie L. gegenüber. Die Bebingungen bes Zweilampfes waren ichwere; ein breimaliger Rugeiwechfel war bestimmt. Die beiben erften Gange berliefen unblutig; ber lette brachte bem Grasen eine schwere Berletung. Db. wohl feine dirette Lebensgefahr besteht, ift der Justand des Bertwindeten doch sehr besorgniserregend. Ueber die Wotive zu dem Duell wird Stillichweigen bewahrt; es sollen Streitigkeiten privater Ratur zwischen den Duellanten ausgedrochen sein, deren Schlichtung fich nicht in Bite bewertitelligen liegen.

Das "teine Chrgefühl" ber Serren erforberte es natürlich, bag folde Streitigleiten nur mit ber Buffe ausgetragen werden mußten.

Ein entschliches Ende fand der Iljährige Sohn eines Zimmer-manns F. aus der Bühlischstraße. Der Aleine wurde am Sonn-abendabend vermist, bis schließlich ein fleines, in demselben hause wohnendes Mädchen aussagte, daß sie Willi F. auf dem Dachboden gesehen habe. Dort fand man den Anaben an einem Duerbalten erhängt vor, der Tod war schon vor Stunden eingetreten. Bie seitgestellt wurde, batte ber fleine & mit anderen Rindern mittags auf dem Dachboben gespielt und wollte den Kameraden zeigen, wie es gemacht würde, wenn sich jemand aushängen wolle. Der Junge stedte den Kopf in eine selbsigesertigte Schlinge und aus Purcht liesen die übrigen Kinder davon. Will F. muß nun ausgeglitten sein, er sonnte, da er gleich bewußtlos wurde, sich nicht mehr selbst befreien und sand so ein schreiches Ende. Die Leiche wurde von der Polizei befchlagnahmt.

Durch Rot in ben Tob getrieben. Rahrungsforgen haben ben Maurermeister Wilhelm Dendow aus der Bornstedter Stratze 8 in den Tod getrieben. D., der im sechzigften Lebensjadre stand, hatte in der letzen Zeit schwere Schäsalsichläge durchzumachen gehabt und er war infolgedessen auch in große Rot geraten. In der Berzweislung legte der alte Mann Hand an sich; er erhängte sich in seinem Bohnzimmer an der Türklinke und als die Angehörigen ipater bie Zat entbedien, war bei dem Lebensmilden bereits ber Tob, eingetreten.

Einem raffinierten Gauner ift gestern ber 13jahrige Schuler Sans. Arfiger, bessen, ein Schneiber in ber Münchenerstr. 43 wohnt, gum Opfer gefallen. Der Anabe war mit einem Angug, ben ber zum Opfer gefallen. Der Knabe war mit einem Anzug, den der Bater für einen Kunden angesertigt hatte, sortgeschickt worden. Als er auf dem Heimweg mit dem Geld in der Tasche worden. Als Enaigeestraße ging, trat ein fremder Mann an ihn heran und fragte ihn, od er sich ein gutes Trinkgeld berdienen wolle. Natürlich willigte K. ein und erhielt darauf von dem Undekannten ein Kubert mit der Anweisung, dieses der einem Herrn Klichter in der Bergitt. 67 abzugeden. Da viel Geld in dem Kawert enthalten set, so dehauptete der Gauner, misse er als Pjand das Vortenomnaie Bes Knaden zurückhehalten. K. händigte dem Fremden ahnungslos das vom Bater saner verdiente Geld aus zusd machte sich auf der Verg zu herrn Kichter. Er suchte aber bergeblich nach ihm. Als er dann wieder underrichteter Sache zurückehrie, nach ihm. 215 er dann wieder unberrichteter Sache gurudlehrte, toar der Auftraggeber langit verichtunden. Das Aubert hatte einen Streifen Papier und zwei Freimarten enthalten.

Ein ichwerer Ungludefall ereignete fich geftern morgen gegen 5 Uhr im Betriebe ber Stralaner Glashlitte. Dort hatte fich ber Arbeiter Engead aus Rummeleburg furg bor bem Berlaffen feiner Arbeitofiatte an bas Gelanber einer Bolgbrude gelehnt, bie gum Transport von Roblen benugt wird. Dasfelbe brach und &. ftilitgte topfüber in die Tiefe, feinen Tod auf ber Stelle findend. Wie uns mitgeteilt wird, war die Brlide in einem febr folechten guftande und bas, obwohl die Firma gerade Unfpaffer genug hat und fouft mit Boblfahrtseinrichtungen fich fehr brüftet.

Aus bem Stragenverfehr. Gin berhangnisboller gu-fammen fto b zwifden bem Brivatautomobil bes Kommerzienrats Borfig und einem Stragenbahnwagen, bei bem zwei Berfonen, Worsig und einem Straßenbahnwagen, bei dem zwei Personen, darunter der Oberingenieur der Borsig-Werke, Engelhardt, schwer verletzt wurden, ereignete sich gestern nachmittag gegen 8 Uhr in der Friedrichstraße. Bur genannten Zeit passierte der Krastwagen den oberen Teil der Friedrichstraße und sohr hinter einem Autoonmidus der Allgemeinen Berliner Omnibusgesellschaft. Bor dem Sause Rr. 128 wollte der Chauffeur des Borsigschen Automobils den Autoommibus überholen und bog auf die Straßenbahngleise hinüber, ohne zu beachten, daß auf diesen ein Straßenbahnwagen der Ringlinie 1 aus entgegengesehter Richtung herannabte. Das Privatautomobil stieß mit voller Bucht gegen den Borderperron des Bahnwagens. Durch den Anprall wurden die Insassen des ersteren, Oberingenieur Engelbardt und Ingenieur den Haufenstelle der Chauffeur des Borfigschen meldet. Im I ühr stand der Lachstelle dem Königsplat, in großer Automobils den Automnibus überholen und bog auf die Straßenbahnvagen der Ringlinie 1 aus entgegengesetzt Richtung herannahte. Das Privatautomobil stieh mit voller Bucht gegen den Borderherron des Bahnvagens. Durch den Amprall wurden die Justile hatte die Feuerwehr studenlang zu tun, mit mehreren Insgescherren, Oberingenieur Engelkard und Ingemieur Auch nußte eine Brandwache zurückgelassen werden. In der Gohlerfraße war der Brand auf dem Goben des Ouergebändes ausgeschnen und hatte besonders an dem Goben des Ouergebändes ausgeschnen und hatte besonders an dem Johen Verlige war der Brandwache zurückgelassen. In der Gohlerfiraße war der Brand auf dem Goben der Obenverschläge wohndost, auf die Straße geschlendert. E. erlitt eine start blutende wohnhoft, auf die Straße geschlendert. E. erlitt eine fart blutende Wunde an der Stirn, eine Gehienerschütterung, sowie einen Bruch des Rasenbeins, Kern hatte am hintersopf und am Rücken tiese Schnittwunden davongetragen, während Ingenieur Ludwig mit ungefährlichen Sautabichurfungen und leichteren Kontufionen ar Armen und Beinen davon tam. An dem Automobit wurde insolge bes Zusaumenstoges das Borderteit vollständig gertrümmert, der Bahnwagen erlitt nur geringfügige Beschädigungen. Die beiben Schwerverletten wurden gunächst nach der Rettungswache der löniglichen Afinit in ber Biegelftraße gebracht. Bon bier aus murbe Oberingenieur Engelbardt in Die Privatflinit bes Profesiors Rapp, Am Birfus 9, übergeführt, Kern mittels Drofchte auf feinen Simich nach feiner Wohnung gebracht.

Daß bei bem verhangnisvollen gufammenftoß nicht größeres Unbeil angerichtet worben, ift ber Geiftesgegemvart bes Strafenbabnführers gu verbanten, ber trop ber turgen Diftang feinen Bagen

faft gum Steben brachte.

Ein zweiter ichwerer Strogenbahnunfall ereignete fich gestern nachmittag gegen 6 libr in ber Bantstraße. Dort wollte ber obbach-lose Gürtler Mar Road ben Borberperron bes Anhangewagens eines Strafenbahnguges der Linie 8 mahrend der gahrt besteigen. Er glitt jedoch aus und fturgte so ungludlich auf den Strafendamm, bab er besimmungstos liegen blieb. Der Berunglidte wurde nach ber Unfallstation in ber Lindower Strafe gebracht, wo ber anwesende Urzt eine jemmere Gehirnerschütterung festifellte, und bon bort, nachbem ihm die erste Siffe zuteil geworden war, nach dem Lagarus-Krantenhause übergeführt.

Bum Gifenbahnunglud bei Duncheberg wird in Ergangung ber Aum Cisenbahnunglick bei Müncherg wird in Ergänzung der auch die Handberg wird in Ergänzung der in Kolaffen der Erländen, blieden, blied gereift

Bermist wird feit Dienstag voriger Bode der bei ben Eltern burch eine allgemeine Bilbung loft man die fozialen Gegenfate Bullbuferstraße 18 wohnhaft gewesene sungeschnichtige Mag Riedel. nicht! hatten wir eine einheitliche Schule, bom Rindergarten an Bei seinem Fortgeben trug der junge Mensch braune Manchester bis zur Universität, wo nur wirklich tuchtige Köpfe borwarts hosen, graue Sommersade und schwarze Sandalen. Bersonen, die sommen konnten, dann ware ein Berwischen der Gegenfabe möglich. Mitteilungen über ben Berbleib bes Berichwundenen machen fonnen, werben gebeten, folche an die Boliget ober an die Mutter gelangen

Beugen gefucht! Um Freitag, ben 28. August, früh 61/8 Uhr, ift ber Schloffer Grojehli von ber Treppe bes Bahnhofs Gefund-brunnen abgefilirgt. Beugen bes Borganges wollen ihre Abreffe bem Berningludten, Ruppiner Strahe 36, hof parterre, gefälligft übermitteln.

Ihre Spielfaifon eröffnet haben nun auch bas Theater Folies Caprice und bas Rafino-Theater.

Dem Theater Folies Caprice gibt ber Mauschelton a la Derrifeld das Gebräge. In der einaktigen Bosse "Die Brautich au" von Josef Armin kommt das ganz besonders drastisch zum Ausdruck. Es war zum Totlachen, wie ein heiratsbermittler, um fich feine Brobifion gu fichern, in feiner Berlegenheit um ben ausgebliebenen Brautigan — einen Doltor — einen Mineralwasser-agenten als solchen ausgibt. Infolgebessen tommt es zu den ergöglichsten Situationen, die infolge des ausgezeichneten Spiels der herren Fleischmann, Grüneler und Berisch und der Damen Jolin und Steibt ju fortgefesten Lachfalben Berantaffung geben. Gine zweite Boffe, "Die laftige Bitwe", in ber ein junger Ghe-

mann auf einer Sochzeitereife, Die er mit Schwiegermutter und einer Erzieherin unternehmen mußte, durchaus nicht an das Ziel feiner Bunfche gelangen fann, in Berbindung mit einem bunten Teil, in dem fich herr Fleischmann als Grotestetomiler produzierte, erganzten bas in erotifder Begiehung recht beutliche Brogramm bollends.

Das Rafinotheater in ber Lothringerftrage bringt feinem Bublisum eine Reuheit in dem zu einer dreialtigen Boffe unter dem Titel: "Familie August fin och e" zusammengestutten Stüde "Die beiden Reichenmüller". Die neue Bearbeitung ist nicht befonders logisch und schlieht in sich leineswegs. Der Uebergang bon einer Phase zu einer anderen bollzieht sich manchmal recht unber-mittelt und sprunghaft. Aber das Publikum des Kassnotheaters stellt seine allzu hohen Ansprücke; kann es bei den kleinen Pecisen auch faum; aber es will sich einige Stunden amlisieren und lachen. Nach dieser Richtung kam es boll auf seine Kosten. Herr Direktor Berg, der Steinklopfer Knocke, spielte seine Koske als angehender Schweigerwater des Fadrilbesitzers Reichenmüller bezw. dessen Sohnes ausgefucht gut. herr Timm als hollandifder Raufmann und Gertrub hinger als beffen eigenfinnige Tochter im Berein mit ben herren Schmidt, Schafer und ben Damen Ernft und Dtto berboll-

fidnbigten bas gute Spiel. Der bunte Zeit weift biesmal berichiedene Rummern auf, beffen fich bas Rafino-Theater bor befferen Barietes nicht gu ichamen braucht. Monfieur Ballerinis breffierte Sunde bewiefen, bag auch ohne besondere Drohmittel die Liere arbeiten tonnen. Der Dumorift Belig Belben wartete mit einigen gang netten Schlagern auf. Much außerlich hat fich das Theater zu feinem Borteit verandert.

Die neue Revne bes Metrapolitheaters tragt ben fonberbaren Titel : "Donnerwetter, toloffal !" und wird vorausfichtlich am tommenben Connabend in Szene geben.

Radrennen in Steglis. "Internationales Drei-ftunden-Rennen" lautete die Sauptprogrammummer am Sonntag. Es ftellten fich Bruni, Demte, Robl, Stellbrint, Theile Sonntag. Es stellten sich Brum, Demte, Robl, Stellbrint, Theile und Berbist dem Starter. Fiemlich gleichzeitig erhalten die Fabrer Anschluß an ihre Motore, doch ändert sich in den ersten Runden die Reibenfolge bedeutend. Theile marschiert an der Spipe und holt nach und nach alle seine Gegner, die auf Demle, der erst nach dem 20. Kilometer passiert wird; dieser erleidet nun Radschaden und fällt seut sich und ben letzten Plah. Aber auch Theile nut sein Rad wechseln und hierdurch Robl den Bortritt lasten. Inamifchen ift Stellbrint ichneller geworben und erringt in der 24. Minute Die Brine. In ber halben Stunde legt er 42 440 Rilo-meter gurud. Theile holt indeffen auf und als Stellbrint bei einem Angriff auf Robl und Demle ind Schwimmen tommt und Robl ebenfalls von feinem Motor abtommt, ift Theile bom 60. Kilometer Erfter, welchen Blat er unangefochten bis jum Schlich innehalt und ein großartiges Rennen beenbet. Enbrefultat: 1. Teile - Berlin 282,450 Kilometer; 2. Stellbrint 226,350 Kilometer; 3. Robi 208,700 Rilometer; 4. Bruni 196,300 Rilometer; 5. Demle 190,400 Rilo-

Orgestonzert. Mittwoch, ben 2. September, abends 71/2 bis 81/2 Uhr, veranstaltet der igl. Musikbireftor Vernhard Jergang in der St. Marien-Kirche das nächste Orgelfonzert unter Mitwirlung bon Frl. Janka Major (Sopran), Frl. Theodore Vandel (Alt) und herrn Walter Kray (Bratiche und Bioline). Der Gintritt ift frei !

Strafenfperrungen. Gefperrt werben bie Martgrafenftrage bon der Mohrens dis zur Taubenstraße bom 2. d. M. ab; die Grenadierstraße bon der Hings bis zur Schenbelgasse; dies Rochstraße bon der Mings bis zur Dirdienstraße behust Baues eines Rotauslaftanals vom 31. August ab; die Riederwallstraße vom Dausboigteiplay bis zum Spittelmarkt behus Alphaltierung vom 31. August ab.

Die Dadffinhibranbe in Berlin wollen noch immer fein Enbe nehmen. In ber Racht gum Conntag murben zwei größere ge-melbet. Um 1 Uhr ftand ber Dachftuhl bes Echaufes Molifegefonmen and gatte besonders an den Indan ber Steinbernage reiche Rahrung gefunden. Es gelang aber, die Flammen auf das Duergebäude zu beschränken, auch ist der Schaben nicht so erheblich wie bei dem Brande in der Moltiestraße 1. — In der Straus-berger Straße mußte ein dritter Dachsublkrand geloscht werden. Berner mußte noch ein Fabritbrand in der Warschauer Strafe 87/88 beseitigt werden, der in einer Werkstatt ausgekommen war. Der 7. Zug mußte dort tüchtig Wasser geben.

Vorort-Nachrichten.

Migdorf.

tleber Arbeiterbilbung in Theorie und Bragis referierte Genoffe Deinrich Schulz in einer guibesuchten Mitgliederberfammlung bes Wahlvereins am 26. August in Hoppes Festsalen. Wenn auch ber Sozialbemokratie die Bildungsbestrebungen niemals fremd maren, führte Genoffe Schulg aus, fo betreten wir boch mit ber

instemntischen Arbeit ein neues Gebiet der Parteitätigkeit. In der Bolfsschule wird nur das gelehrt, was den Arbeiter zu einem guten Ansbeutungsodjeft für den Unternehmer macht. Diese Kulirolle gefällt dem Arbeiter nicht mehr; er will sich frei machen von der Alaffendilbung des Alaffenstaats. Eine Klasse gewinnt siets dann Interesse an ihrer eigenen Bildung, sobald sie politisch und wirtschaftlich zum Alassendewustsein erwacht. Die mittel-alterlichen Stadte bauten die ersten Stadtschulen, als sie sich dom mittelaterlichen Fenbalismus zu emanzipieren begannen. Als auch die handwerfer aufwachten, erftanben die erften Bolfsichulen.

tommen konnten, dann wöre ein Verwischen der Gegensähe möglich. Aber im heutigen Klassenstaat ist kein Geld für diese Schule dotsbaden. Wenn jede Schulkssie ihren eigenen Lehrer hatte, und dieser nur 30 Schüler zu unterrichten brauchte, so sehren uns sür Preußen über hunderttausend Lehrer. Wir batten eine Rehrausgade im Schulctat — wie Kautsth ausgerechnet hat — für das Reich von 2 Milliarden und für Preußen allein von 1½ Milliarden. Mit dieser Forderung möge Prosessor Schwoller einmal das derreußische Gerrenhaus treten! Ein wieherndes Gelächter ware die Antwort. Bon den heutigen Junkern und der Bourgeoisse sei kein Milliarden. Der Klassenstaat braucht keine bessere Volkssschule. Es ist bezeichnend, das die Schulreform nur den höheren Mädchenschulen Borteil bringt. Den Töchtern der Veamten und der Bourgeois muß mehr Erwerdsmöglichkeit geschossen und der Bourgeois muß mehr Erwerdsmöglichkeit geschossen. Sichlossens Führen des Klassenstampses. Darum sollen die Arbeiter beute nur die Bildung pslegen, die sie in ikrer Eigenschoft als Klassenstämpfer stärft und sördert. In den Ger die Vorr Jahren hatte man nur Lassales Schriften, aus denen man auch heute noch vieles lernen kann. Unter dem Sozialistengesch waren wir auf den Schwiggel angewiesen. Das war insosen ein Barteil, als die Schriften mit Eiser gelesen wurden. Es war mehr Bewegung unter den Genossen. Wohl war die Rabil kleiner, aber mehr gleichmähige Schustung besah diese kleine Wasse. Als dann 1890 das Schandgesch ziel, trat ein sprunghaftes Wachsen in der Arreusg Lieden Schulung nicht gleichen Schrift helt. Auf eine Anzeung Liedenschs wurde die Berliner Arbeiterbildungsschule gegründet, der auch sosoo verhanden, von denen nur 882 an den Kursen teils Aber im heutigen Rlaffenftaat ift fein Gelb für Dieje Schule borauch fofort 5000 Benoffen beitraten. Allein, ein Jahr fpater maren auch josort 5000 Genossen beitraten. Allein, ein Jahr später waren nur nach 2000 borhanden, von denen nur 882 an den Kursen teils nahmen. Die Schule war anfangs in der Theorie salich gedacht und in der Pragis undurchsührbar. Später wurde sie das, was sie heute noch ist, eine Agitatorenschule. Erwachsenen Elementarunterricht zu erteilen, ist meist überslüssig. 1894 machte Kautsch in der "Reuen Zeit" darauf ausmerksam, daß es in der Partei an geschulten Krästen und durchgebildeten Parteigenossen sehle. Sist heute noch nicht viel besser, das Wachstum von Partei und Gewerkschaften sind viele tüchtige Kräste zu besoldeten Posten gestangt, die ihnen keine Leite aum theoretischen Studium übrig allangt, die ihnen keine Leite aum theoretischen Studium übrig gelangt, die ihnen teine Zeit zum theoretischen Studium übrig lassen. Der Dresdener Parteitog machte dem langiährigen Streit der Theoretiser ein Ende. Hätten wir mehr geschulte Genossen gehabt, wäre die Masse geschulter gewesen, so hätte ein derartiger Streit nicht solange gedauert. Seit dem Mannheimer Parteitag, auf dessen Lagesordnung auch "Bollverziehung und Sozialdemokratie" stand, vied mehr für die theoretische Bildung getan. Erohe Berjammlungen haben keinen so großen. Erfolg, da wir an die kratie" stand, wird mehr für die theoretische Bildung getan. Große Betjammlungen haben keinen so großen Erfolg, da wir an die große Rasse der Indissertien badurch nicht berankommen, als Beranstaltungen im kleinen Kreise. Jedes Bitglied muß daher sogen können, was es wist; aus jedem Genossen ist ein geschulter Agitator zu machen. Der Parteivorstand hat die Parteischulte eingerichtet, mit deren zweisähriger Birksamkeit wir sehr zusrieden sein können. Eine Dezentralisation der Schule ist eine Berkennung der Absichten bei ihrer Schaffung und eine technische Unmöglichkeit. Die Teilnehmer der Barteischule sind nach einer Umstrage der Aussicht das die Schule, so wie sie ist, weiter betteben müße. Erk pern konnen. Eine Zegentralisation der Schule ist eine Verleinung der Absichten bei ihrer Schaftung und eine technische Unmöglichteit. Die Teilnehmer der Parteischule sind nach einer Umfrage der Ausicht, daß die Schule, so wie sie ist, weiter bestehen müsse. Erst durch ihre Teilnahme seien sie gründliche Kenner des Sozialismus geworden. Durch diese, sagen wir Elitebildung, soll auch die Rassendildung befördert werden. Kur eine zwedentsprechende Organisation der Rassenbildung ist der Bildungsausschuft geschaften worden. Auf ein Vielwissen fommt es nicht an, sondern auf ein grundsähliches sozialistisches Wissen. Im Klassendschung steden gebieben, und Virchow das sich ist in Wissmardvechung steden gebieben, und Virchow das sich nicht für die Beseitigung der Aeligion aus der Bolfsschule erwarmen lönnen. Dagegen muhte Genosie Arons den Lehrstuhl räumen, trohdem er ein ganz neutrales Gebiet, Khosis dehenbelte. Ausis und Wissenschaft sind nicht fect. Virgesliche Geledere sind für slossenschaft Arbeiter als Zehrer nicht geeignet: völlig ungeeignet besonders für Rationaldsonomie und Seschichte. Wie haben gar keinen Grund, der sinden Doch oder Krossellen des ungeeignet besonders für Rationaldsonomie und Seschichte. Wie haben gar keinen Grund, der hicht, durch welche Prassische des au hrem Titel gesommen sind. Bas einem Arbeiterssinde unmöglich ist, ist einem Grund, der nicht, durch welche Prassischen des zu ihrem Titel gesommen sind. Bas einem Arbeiterssinde unmöglich ist, ist einem Grund, der nicht, durch welche Prassischen des siehen Ausgenanden siehe gestaltien der Ansteilen der Ausgenanden siehe Bestehen, muß sich m Nahmen der zozialistischen Weltanschung halten. Dierzu sind die Sflege der Kunft kann ein Gebel für den Klassen, muß sich mit kennen ber zozialistischen Beltanschung halten. Dierzu sind der Klassen werden siehe gespielt. Ein Arbeiterbildungsweren ist heute nicht mehr die rechtige Form, um die Wilkin, in den Redolutionen eine große Kolle gespielt. Ein Arbeiterbildungsweren ist der Verlage der Kunft kann, d

Charlottenburg.

Die Arbeiten an bem Bau ber Charlottenburger Brude, bie befanntlich nach ben Blanen bon Brofeffor Schaebe ausgeführt wirb, find foweit borgeschritten, bag bie Aufbauten bereits am 15. Gepmerben. Bis gur er im Bioden bollender len stellung der umfangreichen Bildhauerarbeiten muffen die Gerüfte stehen bleiben und erst nach deren Entfernung wird man sich ein sicheres Bild von dem Gesamteindrud vos Baues machen können.

Umsangreiche Berkärfungdarbeiten werden in den nächten Tagen an der Eisenbahnübersührung am Bahnhof Zoologischer Garten im Zuge der Hardenbergstraße ausgeführt werden, um die Eisenfonstruttion so haltbar zu machen, das diese auch unter Berückstigung der infolge Indetriednahme der neuen Lokomotiven erheblich größeren Belastung die erforderliche Sicherheit dieset. Gegenwärtig wird mit der Ausstellung der Gerüste und einer Raschinenansage für Preflustnickung begonnen. Die gesamten Arbeiten dürsten eiwa sech Wonate in Anspruch nehmen

Gin Menichenleben - wer bezahlt's!?

Bas wirft Du tun, wenn Du merfit, bag in einer berichloffenen Bohnung Kinder allein find und beinnen ein Brand ausgebrochen ift ? Bahricheinlich

dein nen ein Brand ausgebrochen ist? Wahrscheinlich wirst Du nicht lange überlegen, sondern sofort die Tür einschlagen, um die Linder aus der Gesahr zu befreien, die ihnen droht.

In Rummelsburg hat man dei einem Feuer, das im Hause Vorhagener Ebaufes vorhagener Ebaufses Vordenen war, weniger rasch gedandelt. Im ersten Stockert des Vorderbauses weren in der Wohnung der Familie Schröder dies Vorderbauses weren in Alter von einem die sünft Jahren, drei der Frau Schwester und ein Kindiber Schwester, ohne Aussicht zurückeblieden. Das Kind der Schwester, ein dreizähriger Knabe, scheint nun mit Schwester, ein dreizähriger Knabe, scheint nun mit Etreichölzern gespielt und dabei sein e Kleider in Vrand geiebt zu haben. Als der Knabe brennend an die Balloaslür sückstet, wurde er demerkt von einer Frau Rechner, die im zweiten Stockwert des gegenuberliegenden Hauses wohnt. Frau Rechner lief in fliegender Hat hinüber und alarnierte im Hause Bor-

Schröderschen Wohnung einzuschlagen, sondern er bersuchte gunächt, sie mit einem Nachschlussel zu öffnen. Als das nicht gelang, schlug er immer noch nicht die Tür ein, sondern begab sich nach dem nächsten Restaurant, um per Telephon die Feuerwehr zu rusen. Ein dart als Gast anweiender Reliner Knodel aus Lichtenberg, der den Sachverhalt mitanharte, batte weniger Gebuld als Derr Goebe. Er Sachberhalt mitanhörte, hatte weniger Gebild als herr Goepe. Er eilte nach der Bohnung hinauf, warf sich gegen die Tür und hämmerte mit den Stiefelabjäten darauflos. derr Goebe soll die Bemühungen des rasch entschlosienen Mannes begleitet haben mit Aeußerumgen der Sorge, daß die Tür dabei Schaden erleiden könnte. Schließlich sam die Feuerwehr, zertrümmerte kurzerhand die Tür und drang in die Bohnung ein. Sie sand den Knaben fich werd erbera nnt dor, dagegen waren die anderen Ninder unversehrt geblieben, weil das Feuer nicht weiter um sich gegriffen hatte. Der Knabe wurde in ein Kransenhaus gebracht; an seinem Nussemmen wird gespresellt.

gegriffen hatte. Der Knabe wurde in ein Krankenhaus gebracht; an seinem Austommen wird gezweiselt.

Im Sause hatte diese Brandunglück große Aufregung berborgerufen. Sie berwandelte sich in Entrüktung, als bekannt wurde, wie Herr Goche sich bei den Rettungsversuchen benommen batte. Dem Kummer um die Beschädigung der Tür gab hinterber auch seine Gattin Ausdruck, indem sie beim Andlick der zertrümmerten Füllungen ürgerlich fragte: "Wer bezahlt den nun das?". Die Frage war ohnedies wersstelistis, weil ja jeder verartige Schaden, der bei einem Brande entsteht, durch die Berssicherung gedeckt wird. Die Erbitterung gegen Goehe und Fraustieg im Hause und in der Rachbarschaft so, das die Voltzei, die unbermeidliche, es für nötig bielt, die Gochesche Wohnung unter thren "Schut "zu stellen und die auf der Straße angesammelte Wenge zu "zerstreuen". Ran bat uns übrigens gesagt, das Schepaar Goehe selber dabe keine Kinder, aber einen Hund, der wie ein Kind gehalten werde.

Schöneberg.

Gin Boltspart foll auf bem füblichen Zeil bes Gubgelandes in ber Rabe ber fogenannten "Blanten Sölle" in einer Große bon ungefahr 14 bis 16 Morgen errichtet werden. Der notwenbige Kinderspielplat ift ebenfalls borgefeben. Der Rame bes Gemaffers soll auch einmal geandert werden, Rach einem Rezesplan aus bem Jahre 1820 heißt es bort: Große Blante Salle, wahrend ein Separationsplan des Jahres 1846 auf Blante Selle hinweift. Wie dem auch fet, der Zwed foll gweifellos der fein: das Sudgelande bei feiner Bebanung einen möglichst vornehmen Unftrich zu geben. Man fieht ein, eine Dummheit begangen zu haben, als beschloffen wurde, daß auf dem Teil des Gelandes am Sachsen-damm Fabriten errichtet werden dürfen. Durch diesen Beschluß wurden auch Arbeiter berangezogen, und das will man möglichst bermeiden. hinzu kommt, das den herrn hausagrariern mehr Rechnung getragen werben foll.

Steglit.

Gine "Berichtigung". Bir erhalten folgenbes Schreiben:

Steglit, ben 28. Auguft 1908.

Gehr geehrter Her Redafteur!
In Erwiderung auf den Bericht im "Bormiris" dom 27. cr. ans Steglih ditte ich um Aufnahme folgender Zeilen:
Ieder Leier des Artifels wird sich gesagt haben, daß es unmöglich ist, daß ein Lehrer, der einen Anaben wegen Kransheit nach Dause schielt, diesen einige Tage darauf durch die Bolizei der Schule zusighten läht.
In der Tat ist dieser Fall unmöglich, und die im "Borwärts" geschilderte Ursache der annach Angelegenheit entimische nicht der

Die poligeiliche Buführung. Diejes ber einfache Tafbeffanb.

Dich wegen ber in dem Artifel enthaltenen Angriffe au ber-

teibigen, halte ich nicht für nötig.

Dodadsungsboll

Löt, Reltor.

Siergu haben wir gu bemerten, bag nach biefer Darftellung über die Ur fach en ein Digverständnis borguliegen icheint. Knabe hat nicht um Urlaub gebeten, lediglich um feine Mutter (Die nach ichmerer Operation noch in argtlicher Bebandlung ift) gum Argt gu begleiten, fondern weil er felbft frant war und mit der Mutter gur argifichen Untersuchung geben follte, was ja in Birklichkeit auch geschehen ift. Daß die Eltern in biesem Falle ihr Kind genügend entschuldigt glaubten, ift wohl erklärlich. Erklärlich ist auch, daß der Klassenlehrer infolge dieses augenscheinlichen Misverständnisses den Knaben vom zweiten Tag an als unenticuloigt fehlend betrachtete. Aber unerflarlich bleibt es nach wie bor, daß ein Rind, das icon feit Donnerstag bie Schule besucht, am Sonnabend und fogar noch am folgenden Montag polizei-lich borgeführt werden foll. Und diese bedauerliche Tatsache bermag herr Rettor Lot nicht gu berichtigen.

Ober-Schoneweibe.

Die Berfammlung bes bemofratifden Bereins in Ober Schoneweide hat, wie uns bon dem Verein mitgeteilt wird, tatjäckich zu einer Konstituierung eines Vereins geführt. Es seien 31 Mitglieder in dieser Versammlung dem Verein beigetreten.

Unsere Weldung, daß die Vereinsgründung wegen schwachen Besuchs mitgliedt sei, ift zurückzuschung wegen sehnen das ben Umstand, daß

unfer Gewährsmann fich aus ber Berfammlung entfernte, weil niemand tam. Rachträglich scheinen fich also boch noch einige Dupend Leute eingefunden zu haben.

Lantivis.

Gine außerorbentliche Generalverfammlung bes biefigen Babl. vereins fand am 26. August statt. Genosse Delmst behandelte zuerst das Thema: "Frauenfrage". Er zeigte, wie durch die wirtschaft-liche Entwicklung, besonders durch die Revolution der Maschine. die Frauen- und auch die Rinberarbeit an Umfang gewann, und biefe gleich bem Mann Ausbeutungsobjette bes Rapitalismus worden seinen. Der Kampf der Frau musse beshalb gleichjalls Klassenkampf sein. Ueberall hat die Frau die gleichen Pflichten, aber nur ganz winzige Rechte. Aufgabe der Frauen sei es nun, da sie das Recht sich politisch zusammenzutun nun endlich haben, babon möglichft großen Gebrouch ju machen und Schulter an Schulter zu fampfen. In ber Dietuffion forberte eine Genoffin

jum lebhaften Austritt aus der Landeskirche auf. Hierauf wurde von den Genoffen Bratfisch und Sebastian ber Bericht der Kreisgeneralversammung und von der Groß-Berlins gegeben. Hieran knüpfte sich eine lebhafte Debatte, besonders wegen der Festschung des Beitrags für die Frauen. Die meisten Redner sprachen sich für den 20 Bf. Beitrag aus. Es wurde folgende Protestresolution borgeschlagen und angenommen: "Die beute in Lanfwih tagende Mitglieberbersammlung, besonders die anweienden Frauen, erheben Protest gegen die Festschung des Beitrages auf 10 Pf. und fordern die Erhebung des 20 Pf. Beitrags." Diefer Broteft foll ber Generalberfammlung Groß. Berlins unter-

In der hierauf borgenommenen Ergänzungswahl zum Borstand wurde an Stelle des Genossen Borheimer, der sein Amt niedergelegt, Genosse Addide als zweiter Borsitzender, und als Beisitzerin Genossen Karie Theurig gewählt. Unter Bereinsangelegenheiten wurde ein Antrag: Zur Generalbersammlung Groß-Berlins diekelben Genessen zu beleiteren melde die Generalbersammlung geschilderte Ursache der ganzen Angelegenheit entspricht nicht den Stelle des Genossen, der sein Amt nieder. Tatsachen.

Rach Angabe des Rassenschers hat der Knade am Montag. den II. Angust um Ursaud nachgesucht, um seine Autter, die oberiert sei, zum Arzt begleiten zu können. Der Ursaud ist dem Knade des Genossenscher von die Genossenschen der für den Angebende und Kroßen gelegt, Genossenschen Geschäft erde alle gelegten, vollche des Genossenschen der Angebende und Kroßen gelegt, Genossenschen Geschäft und Kochaft rege. Zusubr mäßig. Prese gut. Geschäft besteite gut. Geschäft ber kaben, Geschäft rubig, Frese und Kochaft rubig, Frese und

gung. Als dann ber Lehrer erfuhr, daß der Schüler trätgend 10 Bf. Beitrag gestimmt hat, tropbem die Genoffen in den Balls die die polizeiliche Zuführung. Delegierten mit gebundenem Mandat zu den Generalbersammlungen geschickt wurden; eine Sinigung tam in dieser Frage nicht zustande. Zum Schluß wurde bekanntgegeben, daß der b. und 6. Bezirk von nun an seine ständigen Zahlabende bei "Schulz", Kurfürstenstraße, abhalt. Rachdem noch zum Abonnement auf den "Vorwaris" aufgefordert worden war, fand die Generalversammlung erft fpat nachts

Dieber Schöneweibe.

In ber Mitgliederverfammlung am 25. Auguft murbe, nachbem ber Genosse Dehmel den Bericht von der Kreis-Generalversammlung gegeben hatte, die Frauenorganisation vom Genossen Bengich int ausführlicher Beise behandelt. Es ließen fich zehn Genossimmen und zwei Genossen ausnehmen. Unter Berschiedenes wurde ganz besonders bie bom Arbeiter . Turnverein Dberipree Refruten Abichiedsfeier", welche am 19. September im Lofal Sofielwerber ftattfindet, bingewiesen. Es wird erwartet, bag bie Feier bon ben Genoffen gabireich bejucht wird.

Hus der frauenbewegung.

Berfammlungen - Beranftaltungen.

Bantow. Am Mittwoch, ben 2. Ceptember, um 8 Ilhr Befeabend bet Abendroth. Geleitet wird berfelbe bon Genoffin Gertrud Samma.

Vermischtes.

Bergiftet. Ratibor, 31. August. Giner Melbung bes "General-anzeigers für Schlesien und Bosen" zufolge find in der hiesigen Taubstummenanstalt gestern Racht drei Kinder unter Bergiftungserscheinungen plöglich gestorben. Drei andere sind erfrankt und dem städtischen Krankenhause zugeführt worden. In der Austalt selbst haben, wie festgestellt wurde, die Kinder nichts genossen, was die Erkrankung oder den Tod verursacht haben könnte. Die Gektion der Leichen ift angeordnet.

Gine geborftene Staatsftute.

Aus Euskirchen wird unterm 31. August gemelbet: Rach Untersichlagung von eiwa 10 000 M. zum Rachteise der Spare und Darlehnstasse im benachbarten Trauenderg ist deren Kassierer, der Lehrer Krämer, flüchtig geworden. Krämer führte ein flottes Leben und hat Frau und vier Kinder in großer Kot zurückstellie.

Befwerdächtig? Bie ber Samburger Boligeibericht mitteitt, an Bord bes bon Gild-Amerika eingetroffenen Dampfers Dueensborough" pestberdächtige Ratten gefunden worden. Das Schiff wird ber Ausgalung mit dem Nattentötungsapparat unterworfen werden. Die Beiterlöschung ist unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln gestattet worden. Menschen find nicht ertrantt.

Mus ben Bergen. Bivet bon ber Benebiftenwand abgeftfirgte Touriften find von einer Rettungetolonne tot aufgefunden morben. Die Ramen ber Berungludten find noch nicht feftgeftellt.

Das seit 23 Jahren bestehende Manufaktur- und Modewaren-Geschäft

Reinickendorfer Strasse 14 =

Reinickendorfer

wird vollständig aufgelöst

Sämtliche zum Verkauf gelangenden Waren, bestehend aus Kleiderstoffen * Seidenstoffen * Leinen- und Baumwollwaren Handtüchern * Tischtüchern * Gardinen * Teppichen * Möbelstoffen « Steppdecken » Tischdecken « Damenmänteln » Kostümen Blusen * Unterröcken * Kinderkleidchen * fertiger Damen- und Herren-Wäsche » Trikotagen » Wollwaren etc. sind streng reellster Beschaffenheit und im Preise fast bis zur Hälfte herabgesetzt

Heute Dienstag, früh 9 Uhr, beginnt der Verkauf!

Geöffnet von 9-1 und 3-8 Uhr

Kleinster Gowinn I. W. v. 5 Mk. aind in allen Lotterregenchäften u. den durch Piakate kenasischen Ver-kaufastellen zu haben sowie beim General-Debit

Paul Steinberg & Co.

Beste Bettenfüllung

Gustav Lustig Berlin S.390 Prinzenstr. 46

||Jenensia=Räder!|Mod.1. 10 Jahre Garantie! | Tellzahlung!

Adler - Räder! =

Phänomen = Räder! an Groskurths Social-Räder von M. 56 .- an!

Auswahl in gebrauchten Rädern!

Motorzweiräder! Fahrradzubehör spottbillig!



a. streng festen Preisen.

R. Groskurth, Berlin C., Münzstrafie 23. Neue Königstr. 48, 1 Treppe, am Alexanderplatz.

Begründet 1873 Hat-Salinger Begründet 1873





Hnzuge ..

Möbel Schulz

Paletots Mas

Reichenberger Str. 5. Gediegene Arbeit. Acufferst billige Preise.

Study Ratenzahlung.

melteftes Teilgahl. Befcaft får Brennabor-Räder! Rein Laben! Gonstigste Bedingungen. Berlin 80., Louis Barth, Brilekenstr. 10a, pt.

H.Pfau, Bandagist jetat: Direksenstraße 20

swiichen Bohnhof Alexanderplat und Bolizeiprafibium. — Limi VII, 18790. Für Damen weibliche Bedienung. * Bieferant für alle Krantentoffen. 52 Verkaufsatellen in Berlin und Vororten.

Tabakarbeiter-Genossenschaft Hamburg

Qualitätszigarren. Berlin SO., Köpnickerstr. 20.

Vertr.: Udo Stangenberg, Amt 4. Zigaretten u. Tabak en gros. 9460. Alle Manoli - Marken auf Lager. Gibson Girl, Dandy, Abbas oto.

Jedes Wort 10 Pfennig.

Das erste Wort (fettgedruckt) 20 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

Möbelgeschäft Gottschalk & Co.

Alvensleben-Straße 6, dicht an der Potsdamer Straße,

gegründet 1898

gibt an solide Leute ganze Wohnungs-Einrichtungen oder einzelne Möbelstücke gegen monatliche Teilzahlung unter sehr kulanten Bedingungen. Große Auswahl in

einfach bürgerlichen und eleganteren Wohnungs-Ausstattungen bei langjähriger

Garantie für gute Haltbarkeit. Billigste Preise. Ueberteuerung ausgeschlossen, da

an jedem Stück der Preis in Zahlen deutlich vermerkt ist. - Anzahlung

bei besserer Einrichtung von Stube und Küche 40-60 Mark. Monatliche Zahlung 10 Mark. Größere Wohnungs-Einrichtungen nach Uebereinkunft. Sonntags geöffnet.

Kein Abzahlungs-Geschäft.

ANZEIGEN

für die nächste Nummer werden in den Annahme-stellen für Berlin bis i Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Steppbeden, Bollatlas unb Simili 8.25, 8.85, 4.85, 5.00, 5.75.

Portieren, Biolettatuch, 2 Shawls, 1 Lambrequin in allen Jarben 3.25, 3.85, 4.75, 5.50, 6.75. Große Frant-jurierstraße 125.

Blifch- und Ludtischern mit Aeinen Stidfehlern. Riefenauswahl. 166, 1.95, 2.60, 3.60, 4.85, 6.50, 7.25. Züllbeftbeden in weiß und eröme 1.95, 2.25, 2.75, 3.25, 4.50. 11149.* Englifche Tüllgardinen, Wefer 35, 40, 45, 50, 60, 75 Bennige. 11159.* 40, 45, 50, 60, 75 tyeninge. 11158:
Abgepalite Garbinen und Stores
1.65, 2.25, 2.85, 3.65, 4.35, 5.25.
E. Beigenbergs Teppichaus, Große Franffurterfraße 125.
Teppiche. Melenauswahl, mit fleinen Webelehlern 3.15, 3.85, 4.65, 6.85, 6.00, 7.50.

Extrangebot! Calon-und Wohn-zimmer - Zeppiche, Fabrikmußer, jeht mit 20 Frozent Nabalt. 1118R*

Läuferreite in allen Breiten und Breislagen jeht bebeutenb unter Breis. DRöbelfioffe, Refte in Wolle und Bluich mallen Farben. E. Weigenbergs Teppischaus, Große Franklurter-ftraße 125.

Toppiche! (fehlerhafte) in affen Größen für die Daifte bes Bertes im Teppicalager Brunn, Dadeicher Brarit 4, Bahnbol Borie. 204/11*

Inftallateure und Sanbler faufen ongegastronen, Zugampeln, Gas-mahinngs-Gegentlunde, Pangegas-uner allerbilligit Großbandlung illte Batobitrage 125. Welchaftsleuten

Steppboden ipotibillig, Sabrit Groge Granffurterirage 60. 2000# Bfandleibhans, Bringenstraje 86. Ctaumenbbillige Jadetlangage ! Gebrodanange ! Spotibilligiter Bettenberfauf ! Benetbetten ! Geobactige Unbfenerwälde ! Bumberbare Gardinent Steppdedent Plüschtlichbeden! Tepptchausvoolt! Boldene Damen-ubten! Herrembren! Freschminger! Commosochen. Bis neun geössnet.

Gestronen, berikammig 4.50, Celengestronen 7.50, Gestguslampen 8.00, Gestyren 1.45, Geswandarme 0.55, Jabrillager Große Franflurter-ftrage 92, Juliele Ravene frage 8.

Beihband Bringenitrage 28, I. Ede Ritterfrage: versallene Glander, Brillanten, Golbfachen, Uhren, Reiten fpotibillig gujeber Gelegenheit. [6209-Uhren, Goldwaren billigft Berner, Bappelallee 8. 8598*

Feberbetten, Stand 11,00, große ,00. Plandleihhaus, Kültriner-

Garbinenvertauf, Bortieren, Deden, Baijche, Bettittlig, Rieibungs-ifinde, fpottbillig Pambleibhaus Ruftrinerplat 7.

Kufteinerpias .
Gerrenuhren, Damenuhren, Gold-lachen, Silberlachen, Banduhren, Jeberhetten, potibidig, Plandielhaus

Die Grundbegriffe der Birt-schaftslehre. Eine populäre Einfüh-rung von Julian Borchardt. Preis 40 Bl. Expedition Borwarts, Linden-straße 69.

Garbinen, Stores, Kouleans, Relibestände, Ausverfauf. Jenster 1,75, 2,50 bis 6,00, Wert doppeller. Bolls Tepbischaus, Dresdenerstraße 8 (Kolibusertor).

Teppiche mit Farbiehlern für die Gälfte. Bormärfslefern 6 Brogent Extrarabatt. Thomas, Oraniem 1008Se

irage 180, Oranienplat. 1038K-Zvezinsfarte von Eberswalde, 75 Kf. Expedition, Lindenstraße 69,

5,00 practivalle Betten, 9,00 Bauermbetten, nur Pfandlethe Andreasstraße 38.

Landbett, zwei Dedbetten, zwei fiifen, zweighläfrig 18,00, große gafen 1,00, Kusstener, Damafibezüge Bfandleibe Andreaditr. 38. Banernbedbett, Unterbett, gmei Riffen 27,00, große Breifchwinger, Regulatoren 9,00. Biandleibe fin-

breasftrage 38. Sabrgelb mirb ver-

mitchibet, Kannen, Mahe, Wild-fiebe, Wiegelchalen, Buttermalchinen niw biligit Porban, Kichaellich-troke 21. 1095K*

Binguge, Balctots nach Mas. Eins In Stoffreiten, Monals- und nicht abgeholte Sachen ftaumend billig. Maylchneiderei Bok, Brunnenstraße 3, eine Treppe, am Rosenshalertor.

Wie wird die Staalsangehörigteit erworden ? Ein Hährer durch das Recht der Staals, und Reichs-angedörigfeit, von d. Beims. Preis 25 Bl. Expedition Lindenstraße 69,

Rinberwagenhand Rinbertifche und magen, Rindertifche und Stable Weinlibettftellen in reicher Auswahl

Nahmafchinen. Bergute bis 20,00 mer Teilgablung tauft ober nachweift. Samiliche Sufteme Boltfarte. Braufer, Granffurier Allee 101, Rahmajdinen

Sumbolbileibbane nur Brunnenfrage 58, Echans Strastunderfrage. Riefengrößer, spottbilligiter Betten-vertauf ! Gfänderverlauf ! Ausstener-mäsche! Bundervolle Gardinenauswahl Leppiganswahl Lläschilch-beden extrabillig i Iadettanzügel Gehrodonzüge! Paletots! Goldene Damenuhren! Gerrenuhren! Band-uhren! Schnudjachen! Riefenans-1123K**

Bekanstmachung! tleberbarbete Garenaufammlung im Pfanbleib-2016, Dermannplah 6, erforbert Warenansammlung im Psandleih-haus, Hermannplah 6, ersordert wiederum den ausnahmsweisen extrawieberum den ausnahmsmellen erha-dinkanisvorieil! Bequenite Zahr-verdindung Großberlins! Stammend-biligite hochjeine Jadetianzüge! Geh-rodanzüge! Herrendolen! Sommer-paletois! Binterpaletois! Riefen-auswahl Highaberverlauf! Braut-prigenfe! Goldene Zalchemprent Banduhren! Kettenanswahl! Kinge-auswahl! Kähmelchiren! Erorm-biliger Bettenverlauf! Brautioerfauf! Gardinenverlauf! Tednidoerfauf Ainbertwagen, Sportwagen, Kinderbeitstelle. Größere Rafen Rassault Radmoldinent Enormbeitstelle. Größere Rafen Rassault Pennibetten! Garnineren, bunte Aichen den im Genosen tellung der bie ergebene Witamüchgesetze, gebranchte sportwagen, Sportwagen, Kinderbeitstelle. Größere Rafen Rassault Technologen im Garnineren, bunte Aichen den im Genosen umd Genosen den umd Genosen umd Genosen umd Genosen umd Genosen umd Genosen den umd Genosen umd

Taschenduch für Gartenstrumde. Ein Rasgeder für die Blege und sachgemäße Bewirtschaftung des häus-lichen Jier-, Gemiss- und Obst-gariens von Rag Desdörter. Wit 109 Tertadbildungen. Breis 2,50 M. Expedition Borwarts, Lindenstr. 69. Betfenberfauf Planbleihe Pringen-frahe 86, ganger Stand 12,00, Bauern-beiten ganger Stand 27,00. 162/19*

Ainberwagen, gut erhalten, ver-fault hartwig, Lothringerstraße 15. Dochelegante Seibenfleiber, Koftume ufw. aus fürftlichen haufern bon 10 Mart an. Engels, Brunnen-ftrage 3. +110

ftraje 3. 7110 Reisemußter, Kojtume, Mantel, Baletots, Jadetts, Koftumröde, teils auf Setbe, durchweg 9 Mart Julius Reumann, Bellealliance-

Geschäftsverkäufe.

Parteilofal vertäuflich Bufding ftrage 7. Erforberlich 1600. +111 Stolonialwaren Gageichalt, SO., gutes, in volfereicher Gegenb, fon-furrenglos, wegen liebernahme eines Reftauranis zu perfaufen. Offerten E. G. 24, Boftamt 83. 18745°

Mildigeichaft, täglich 140 Liter, olonialwaren, billig gu verfaufen, u erfragen Redarftrabe 2, Rigbort

Gutgebendes Kolomialwaren-Defte und Gemülegelchält, umflände halber verfäuslich. Lange, Nirdort Kneisbeditraße 5. †102*

Melteres gutgebendes Rauger-warengeschäft umfiandebalber zu ver-taufen. Erfragen im Restaurant Blumenstraße 53. 179/14

Auf Teilzahlung. Mödeleinrichtung, Stube und Riche, Anzahlung 15 Mart an. Einzeine Röbeltüde 3 Marf an. Berlieben gewelene Mobel ipottbillig., Berolina", Raftanienallee 49. 11049 Derolina", Kaftanienallee 49. 11048*

Basse Sonntag ununterbrochen von 8-2 gebistet! Bossen Sie eine billige , aber trohbetm gute, reesle Bedmungseinrichtung sauten, so muh man nach Lothringerstraße 28 hingeben! Komplette Bohnungseinrichtung mit moberner Kinde, pissen richtung mit moberner Kinde, pissen 1500, bester 255—1500 Rart! Spellestummer, siche, somplett mit 6 Rebertühlen 650,—, größere 750—380—1500, Gerengimmer, Sastons, Schlaszimmer, Einstehelchräuse, Innbane, Sastons, Schlaszimmer, Einstehelchräuse, Innbane, Sastons, Echreibeisch, Bössen, Lettigen, tiese Kieberschrüng, Bertrios, moberne Kinden, somplett 68—190 Rart, Transport auch meite Berrorte trei, Ausbewahrung sostenlos i Halendambrung sostenlos i

hesser Mobeln ! Lotztingerstage ... 12076 ... 201, Speicher. 12076 ... 12076 ... 201, Speicher. Robel aus Berfteigerungen Unitotionagen , Schaufe , Berties, Taschenistas & ... Bühette Schreibiliche 35, ... Bühetteichenite 58, ... Betergutifte 68, ... Lederstäßte 12, ... 2111 ... 21

Mobel, S. Grau, Gneifenauftrage 10, billigfte und beite Begugs-quelle. Raffa und Teilgablung.

Wobel somie gange Wohnungs-Einrichtungen auf Teilzahlung bei geringer Einzahlung erhalten solibe Leute in der Röbelsabrif August Krause, Schübenstrabe 73/74. 9248*

Bohnungseinrichtungen, Schlal-zimmer, dunie Küchen. Katen-zahlung, Kein Laben, nur Fabrili-gebände. Auch Sonntags, Harnad, Tilchlermeifter, Stallschreiberstraße 54, am Moripplas. Genoffen 3 Brogent.

Fahrräder.

Fahrraber, Grammophone, Teil-ahlungen, ohne Auffclag, Loth-ingerstraße 40. 674R* Derrenfahrrad, Damenfahrrad wie neu, 45,00. Dols. Slimen-frage 38 b. 6276*

Brachtfahrend , notgebrungen billig. Mitfchte, Exerglerftrabe 25.

Verschiedenes.

Die Beleibigung gegen Frau Bollel, Straliunberitrage 7, nehme ch gurud ; erfidre biefelbe fur ehren-

6. Swienin, Schoneberg, Seban-ftrage 57, III. 1008R* Barentanmait Beffel, Gitichiner-Ringe 94a Perns die Muttersprache beberrichen: Erseigerichen, seicht lasslichen Unterricht im Wors und Schrift der deutschen Spräche erteilt Damen und herren siedenat) nuch abends ein füchtiger und gewissenhalter Brivatiebrer. Die Stunde folket eine Nort. Eine Unter-

richtöftunde möchentlich genügt Ge-fällige Angebote find unter G. 4 an Expedition bes "Barmarte" zu richten. Runftgeigenbauer G. Touffaint, Berlin O., Joachimftrage 110, Repa-raturen, Tomberbefferungen preis-

Annieftopferei von Frau Kofosty, Schlachtenice, Aurikrate 8, III. Spörftere Schreibichule, Steno-gruphte, Schreibmalchine. 1061Se Borftere Schaufenfter-Deforations.

Briefmarken, ausländische, ge-ftempelt, sowie Sammlungen tauft Georg Rehler, Laustherstraße 52, 11108

Eldhols, Komifer, Gejellichalt, Gropinsstraße 6. 1284b
Zeilzahlung, Anfertigung eieganier herrengarberobe. Marcus, Dragonerstroße 10a.

Vermietungen. Wohnungen.

Prachtige Ballonwohnungen billig fort Soldinerftrage 82/34. 11029 Echonleinftrage 6 Gin- und Smeian gu bermieten.

Zimmer.

Möbliertes Simmer (Derren) Baffertorftraße 78, II, Rroll. 12646 Mobliertes Balfongimmer billig Bitme Gerten, Bafteurftraße 42, poer

Schlafstellen.

Mobilierte Schlaftelle an herren Blime hartig, Abneiralftrage 16. Freundliche Schlaftelle, allein, Gern, (Gorliber Babnhol), Biener-ftrage 21 IV, Queibich. +8

Mobiterte Schlafftelle für gwei berren gu bermieten Witwe Jung, Ranteuflesstraße 49. 13266 Moblierte Schlafftelle. Leininger,

Borfigitrage 3, porn III.

Saubere Schlastelle bermietet Geiri, Bilheimstraße 20, rechter Seitenstägel IV. 13686 Ceparate Schlaftelle, herrn Brener, Gifenbahnftrage 31 IV. 18

Mietsgesuche.

Junger Mann sucht ein möbliertes Limmer Rabe bes Wedding. Offerten W., Postamt 6.

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

Blinder Stubifecter bittet um Arbeit. Stubie merben abgeholt und guridgelietert. M. Gibter, Mulad-

Schneiberin, welche guifibend ar-beitet, fucht noch Siellen. Bitte, Manteuffelftrage 119. †8

Stellenangebote.

Pacter, jungerer, auf Goldleiften berlangt Wriegenerftrage 6. †91 Marmor Steinmehen fucht Braun, bermannitrage 8. 13645

Marmor - Steinmehen und einen Berfeber verlangt D. Anare. 1870b

Tüchtigen Runftidmieb B. Deinrichs, Tempelhof, Ringbat ftraße 42.

Schlofferlehrling und Arbeits-buriden verlangt Bilte, Schloffer-meifter, Reinidendorferftrage 113.

Richtige Schloffer auf Treppen nb Schaufenfter berlangt Engwer,

Bergolber, weicher flott metalli-fleren und ettigolb machen faint, Barnimftraße 41. Mabden für Bafdanfialt Stall

Mamfello auf glatte Baletots ver-langt Bolliotat, Bringen-Allee 87.

Rentenfran für Aufficht Mabchen, 4, 5 Jahre, eventuell einswohnen, Leng, Geeftrage 68m. +58 Lehrmädchen für die Berfaufsabfeilungen inserer sämflichen Geichälte zum sofortigen oder späteren Untritt gelucht. Weldungen in Begleitung der Eltern oder des Bormundes mittags 1—2 oder abends
8—9. A. Jandorf n. Co. Belle-Millancestraße 1/2, Spittelmarkt 16/17,
Gr. Frankfurteritraße 113, Brunnenstraße 19/21, Kottbuserbanun 1/2.

3m Arbeitemartt burch befonberen Drud berborgehobene Mngeigen toften 50 Bf. Die Beile.

Borfigitraße 3, vorn III. †143

Wöblierte Schlastesse 10,00, anglindiges Radden. Kramer, Gubenerstraße 28, Duergebände II. †42

2.80 wöchentlich, freundlich möblierte Schlastesse Schlastesse von Jahr an Jahr um füraße 14, vorn II. †69

Wöblierte Schlastesse soficialesse sofirt Berifen Drisfranfenkalse ist gum füraße 14, vorn II. †69

Wöblierte Schlastesse sofirenden Schlasse von Jahr am Jahr um 60 Mart bis 2400 Mart. Gerignels Bewerber, welche in der Lage sind, eine Kaution von 2000 Mart au fleden, wollen Geluche nehlt Zeugendsalschaften kosse schlastesse Schlastesse von der Mart au ben Bortland der unterzeichneten Kosse Schlastende von Schlastesse Schlastesse von Schlastesse Schla

Der Borftanb ber Ortotrantentaffe ju Reinidenborf.

Mutogener Schweifter, mur gang perfefter Arbeiter, bei gutem Berdienit fofort berlangt Brüder Körting, G. m. b. O., Göttin Brandenburg a. O.

Tucht. Tischiergehilfen,

gentilofige Kruite, für gute Möbel nach Zeichnung bei hohem Lohn fo-jort gesucht. 152/14 Sommer & Scholze. Wöbelsabrit, Zittan I. Sn. Jett ges. 3 Berl n. ven Cigare. Gen. 250 M. mon. H. Bergensen & Co., Hamburg 22. 213/12

Wegen Streiks und Differenzen

find gefperrt :

für Babenleger Firma Körner. Indichenmeiller Jübner, Bau Jafob-lohn, Kidelsburger Mah 6; für Kordmacher Jirma Kaniga in Lichteris; Reichert in Mar-zahn; Sehmildt, Dreddmeilt. Se; für Vergolder Gruhl in Ragde.

Diatider Golgarbeiterverband Ortoverwaltung Bertin.

Bergntivorilicher Redalteur: Dans Beber, Berlin. Gur ben Inferatenteil verantw.; Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchdruderei u. Berlagsanfialt Baul Ginger & Co., Berlin SW.